B. hist.
338
y

Die

1818

1817

II H
686

Wo ich
bin, und
was ich
thu, steh
mir Gott
mein Vater
zu.

Wo ich bin, und was
ich thu, steht mir Gott,
mein Vatter zu [illegible]

und

Johann

I A
686

Kern
der
biblischen Geschichte
alten und neuen Testaments,

mit beygesetzten
kurzen Sittenlehren

von

dem Hochwürdigen Herrn
Johann Ignaz von Felbiger,
Probst des Collegiatstiftes zu Preßburg ꝛc.

BIBLIOTHEK CASSIANEUM
DONAUWÖRTH.

Neueste und verbesserte Auflage.

Würzburg,
bey Franz Sebastian Sartorius, Hofbuchdr.

1800

B. hist. 338 y.

<36619300250011

<36619300250011

Bayer. Staatsbibliothek

G/00

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede.

Dieser kurze Auszug der biblischen Geschichte alten und neuen Testaments ist zum Gebrauche der Schuljugend bestimmt, damit sie frühzeitig von den großen Begebenheiten unterrichtet würde, wodurch sich Gott dem menschlichen Geschlechte geoffenbaret, und demselben seinen Willen und Rathschlüsse bekannt gemacht hat.

Man hat den Vortrag derselben so leicht und faßlich zu machen gesucht, als nur immer möglich war, so daß man sich nicht ohne Grund schmeicheln darf, es werde ihn ein jeder ohne sonderliche Mühe und Schwierigkeit verstehen. Die beygefügten Sittenlehren sind mit Fleiß nach den Fähigkeiten und den Begriffen der Kinder eingerichtet. Man hat auch alles, woran sich etwa zarte Füße stoßen könnten, sorgfältig zu vermeiden gesucht. Sollte aber dennoch ein scharfsichtiges Auge vielleicht noch einige Steinchen finden, so wird es uns um so viel eher zu verzeihen seyn, als es uns ja nicht zugemuthet werden kann, daß man ihm zu gefallen die zehn Gebothe ändern, und das sechste gar ausstreichen soll.

Es werden vielleicht einige Schullehrer wünschen, daß man die Geschichte nicht in einer verbundenen zusammenhängenden Rede, sondern in Fragen und Antworten abfgefaßt hätte; allein man hat die gemeinere Schreibart der Geschichte beybehalten, weil man aus der Erfahrung weiß, daß die Jugend bey einem zusammenhängenden Vortrage der Geschichte viel aufmerksamer, als bey demjenigen ist, der durch beständige Fragen und Antworten unterbrochen wird, wenn derselbe auch noch so gut und geschickt eingerichtet ist. Man hat auch befürchtet, die Kinder möchten auf solche Weise in den Schulen nur blos das Gedächtniß brauchen, und die erlernten Antworten maschinenmäßig hersagen; da sie nach der gegenwärtigen Einrichtung zugleich in die Nothwendigkeit versetzt sind, ihren Verstand anzustrengen und die Antwort mit ihren eigenen Worten vorzutragen; wodurch sie denn nicht nur zum Nachdenken gewöhnt werden, sondern sich auch über jeden Vorfall des gemeinen Lebens, nach Beschaffenheit der Umstände, natürlich, leicht und ordentlich auszudrücken lernen; welches unsers Erachtens gewiß kein geringer Vortheil ist.

Ueberdieß bekömmt man auch von dem, was nur stückweise und zertrümmert vorgetragen wird, selten ein ordentlich zusammenhängendes Ganze,

welcher

welcher Fehler bey dem Unterricht in der Geschichte durch Fragen und Antworten wohl nicht vermieden werden kann. Man hat indessen durch die unten beygefügten Fragen alles zu erläutern getrachtet. Man würde solcher Fragen noch mehrere beygefügt haben, wenn wir nicht hauptsächlich die Kürze, und die eigene Einsicht des Lehrers zu unserem Augenmerke gehabt hätten, und wenn uns nicht die Erfahrung lehrte, daß man durch gar zu viele eingeworfene Fragen die muthig antwortenden Kinder mehr hemme, als denselben forthelfe.

Uebrigens versichert man die Schullehrer, daß es sie gar wenig Mühe kosten wird, den Kindern diese Geschichte beyzubringen; denn sie lernen dieselbe mit Freuden, und folglich auch leicht. Der natürliche Hang des Menschen zur Neugierde, der sich bey diesem Alter vorzüglich äußert, kann dadurch auf die leichteste und nützlichste Art befriediget werden. Sieht man doch nicht selten, daß oft beynahe ganz unmündige Kinder ihrer Amme mit Entzücken zuhören, und sogar auf einige Zeitlang ihr liebstes Spielwerk vergessen, wenn sie ihnen ein Fehenmärchen oder ein Gespensterhistörchen erzählt, so elend und abgeschmackt dasselbe auch immer seyn mag. Wollen wir nicht diesen mächtigen Trieb der Wißbegierde, den

der gütige Schöpfer zu unserm Besten in die Natur gelegt hat, der Absicht derselben gemäß zu benutzen, und auf eine edlere Art zu unterhalten suchen?

Diese Geschichten können an die Stelle der sogenannten Exempel treten, welche die Kinder nur gar zu gerne hören. Und damit den Kindern das Lernen durch die ganze Schulzeit angenehm bleibe, so sollen die Schullehrer diese Geschichte in die gehörige Orte des Katechismus vertheilen, und also dem katechetischen Unterrichte am gehörigen Orte mit einmischen. Diese Abwechslung macht den Kindern ungemeine Lust, und erleichtert ihnen zugleich den Begriff der christlichen Lehre.

Der aus diesen Geschichten zu schöpfende Nutzen wird sich aber nicht nur auf die Jahre der Kindheit, sondern auch auf das Alter erstrecken. Man behält gar wohl, was man in den jugendlichen Jahren gelernt hat. Die Muster und Regeln tugendhafter Sitten, die in den Schulen vorgestellt worden sind, werden auch in reifern Jahren der Seele eingedruckt bleiben, und auf das ganze Leben einen starken Einfluß haben.

Kurzer Unterricht
von der
heiligen Schrift,
oder der Bibel.
Das ist:
von den Büchern des alten und neuen
Testaments.

1. Die heilige Schrift, oder die Bibel, ist das geschriebene Wort Gottes, oder eine Sammlung derjenigen Bücher, die aus Gottes Eingebung geschrieben worden sind.
2. Sie wird eingetheilt in das alte und neue Testament.
3. Das alte Testament enthält alles, was von Erschaffung der Welt bis auf die Ankunft des Messias, vornämlich bey dem auserwählten Volke Gottes vorgegangen ist.
4. Es hat fünf und vierzig Bücher.
5. Diese Bücher werden eingetheilt in historische oder Geschichtbücher, in Sitten- oder Lehrbücher, und in prophetische Bücher.
6. Historische oder Geschichtbücher sind 21, nämlich: das Buch Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium, Josue, der Richter, Ruth, vier Bücher der Könige, zwey Bücher Paralipomenon oder der Chroniken, zwey Bücher Esdras, (das zweyte Buch Esdras heißt auch Nehemias,) das Buch Tobias, Judith, Esther, zwey Bücher der Machabäer.

7. Lehr-

7. Lehr- oder Sittenbücher sind sieben. Das Buch Job, der Psalmen oder Sprüchwörter, des Predigers, der hohen Lieder Salomons, der Weisheit des Jesus Sirach.

8. Prophetische Bücher sind siebenzehn.

9. Diese werden in große und kleine eingetheilt.

10. Große sind vier, als: Isaias, Jeremias, Ezechiel, Daniel.

11. Zu diesen rechnet man auch Baruch, den Schreiber des Jeremias, der eine eigene Prophezeihung geschrieben hat.

12. Kleine sind zwölf: Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias, Malachias.

13. Das neue Testament enthält die Geburt, das Leben und Tod des Messias oder Jesu Christi; die Gründung seiner Kirche durch die Apostel, und die vornehmsten Pflichten der Christen.

14. Es hat sieben und zwanzig Bücher, fünf historische oder Geschichtbücher, ein und zwanzig Sitten- oder Lehrbücher, und ein prophetisches.

15. Historische oder Geschichtbücher sind die vier Evangelien, und die Apostelgeschichte.

16. Sitten- oder Lehrbücher sind die Briefe oder Epistel der Apostel, dergleichen wir 14 von Paulus, 2 von Petrus, 3 von Johannes, 1 von Jacobus, und 1 von Judas haben.

17. Das prophetische Buch ist die Offenbarung des Johannes.

Geschichte des alten Testaments.

Das erste Hauptstück.

Von Erschaffung der Welt bis auf die Sündfluth.

(Ein Zeitraum von 1656 Jahren.)

Die erste Lection.

Von Erschaffung der Welt, der Engel und des Menschen.

1) Gott schuf die Welt, und alles, was darin ist, durch sein Wort, aus Nichts, 2) in sechs Tagen, ungeachtet er es in einem Augenblicke hätte thun können. 3) Am ersten Tage ward das Licht; am zweyten das Firmament; 4) am dritten sammelte er das Wasser der Erde zusammen, und nannte es das Meer; er ließ auch allerley Kräuter und Bäume aus der Erde hervorwachsen; 5) am vierten machte Gott die Sonne, den Mond und die Sterne; am fünften die Fische, und Vögel, am sechsten

1) Wer hat die Welt erschaffen? 2) In wie viel Tagen hat Gott die Welt erschaffen? 3) Was ward am ersten und zweyten Tage? 4) Was that Gott am dritten Tage? 5) Was machte Gott am vierten, fünften und sechsten Tage?

ten die übrigen Thiere der Erde, und endlich zuletzt den Menschen. Gott schuf alles 6) um seiner Ehre willen, vornämlich 7) die Engel und die Menschen: diese sind auch die vornehmsten Geschöpfe. 8) Die Engel sind pure Geister; die Menschen sind Geist und Fleisch zugleich. 9) Die Engel sowohl als die Menschen schuf Gott in Unschuld und Heiligkeit. Er schuf sie mit einem Verstande, mit welchem sie Gott zu erkennen fähig sind; er gab ihnen auch einen freyen Willen, damit sie ihn loben, lieben und mit ihm ewig selig werden könnten.

Die Schöpfung des ersten Menschen ist besonders merkwürdig. 10) Den Leib des ersten Menschen bildete Gott aus Erde, und hauchte demselben eine unsterbliche Seele ein: dieser Mensch hieß Adam, das ist Erdmann. 11) Gott nahm dem schlafenden Adam eine Rippe aus der Seite, und machte daraus ein Weib, die er dem Adam zur Gehilfinn und Gattinn gab: Adam nannte sie Eva: von diesen beyden stammen alle Menschen ab.

Gott setzte den Adam und die Eva 12) ins Paradies, und 13) gab ihnen den Befehl, sich von den Früchten eines Baums zu enthalten, welcher mitten im Paradiese stund. 14) Durch die Beobachtung dieses Verboths sollten sie ihre Liebe, Treue, Ehre und den Gehorsam gegen Gott an den Tag legen.

15)

---

6) Warum hat Gott alles erschaffen? 7) Welche sind die vornehmsten Geschöpfe? 8) Was sind die Engel? Was die Menschen? 9) In was für einem Stande schuf Gott die Engel und die Menschen? 10) Wie schuf Gott den ersten Menschen? 11) Wie bildete Gott die Eva? 12) Wohin versetzte Gott den Adam und die Eva? 13) Was für einen Befehl gab er ihnen? 14) Warum verboth er ihnen, von den Früchten dieses Baumes zu essen?

15) Gott drohte ihnen zugleich den Tod, wenn sie dieses Verboth übertreten würden.

Sittenlehre.

Den Leib des ersten Menschen bildete Gott aus Erde. 16) Demüthige dich, o Mensch, in Betrachtung deines Ursprungs und deines Endes: denn du bist Staub, und wirst wieder zu Staube werden. 1. B. Mos. 3, 19.

Zweyte Lection.

Von dem Sündenfalle der Engel, der Menschen und dessen Folgen.

2) Viele aus den Engeln sündigten, und wurden von Gott zu ewigen Strafē verdammt. Wir nennen diese Engel Teufel. 2) Der Teufel sah, daß er auf immer von Gott verstoßen sey, und daß die Menschen zu derjenigen Glückseligkeit gelangen sollten, derer er sich durch seine Sünde verlustigt gemacht hatte; so trieb ihn der Haß wider Gott sowohl, als der Neid gegen die Menschen an, sie von Gott abwendig zu machē, und um die ewige Glückseligkeit zu bringen. Der Teufel beredete, unter der Gestalt einer Schlange, die Eva, von dem verbotnen Baume Früchte zu essen; 3) er versprach ihr lügenhaft, sie würden nicht sterben, wenn sie auch davon äßen, ja sie würden wie Götter werden. 4) Dieß, und weil die Frucht schön und schmackhaft aussah, bewog die

15) Was drohte ihnen Gott, wenn sie dieses Verboth übertreten würden? 16) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wie verhielten sich die Engel gegen Gott nach ihrer Erschaffung? 2) Was that der Teufel nach seinem Falle? 3) Was versprach der Teufel der Eva, da er sie beredete, von dem verbothenen Baume zu essen? 4) Hat sich auch die Eva hiedurch bewegen lassen?

Eva, daß sie von den verbothenen Baume Früchte nahm, aß, und auch ihrem Manne zu essen gab: und so übertraten die beyden ersten Menschen, die Stammältern aller Menschen, das Geboth, von dessen Beobachtung ihre und ihrer Nachkommen ewige Glückseligkeit abhangen sollte. 5) Wegen dieser Sünde jagte der beleidigte Gott die Menschen aus dem Paradiese; ihre Leiber wurden sterblich, und zu vielen Plagen verurtheilt; die böse Lust fieng an in ihnen zu herrschen, und sie wurden samt ihrer Nachkommenschaft der ewigen Verdammniß schuldig. 6) Gott, welcher den sündhaften Engeln nicht schonte, ließ doch die Menschen in ihrem Unglücke nicht ohne Hoffnung und Trost schmachten, sondern versprach ihnen einen Heiland, der sie von der Sünde und der ewigen Verdammniß wieder erlösen würde, wie aus den Worten abzunehmen ist, mit welchen Gott der verführerischen Schlange fluchte: 7) Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe: sie wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihrer Ferse mit List nachsetzen. 8) Hier wird unter dem Weibe die Jungfrau Maria verstanden, welche vier tausend Jahre nachher Jesum Christum den Weltheiland gebohren hat.

Sittenlehre.

Der Teufel versprach der Eva lügenhaft, sie würden nicht sterben, sondern wie die Götter werden. 9) Glaube nicht nur dem Teufel und seiner Ver-

5) Was für Strafen erfolgten auf der Sünde unserer ersten Aeltern 6) Hat Gott mit dem Menschen nach der Sünde eben so streng verfahren, wie mit den bösen Engeln? 7) Wie lauten die Worte, mit welchen Gott der Schlange fluchte? 8) Wer wird unter dem Weibe verstanden? 9) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Versprechungen: denn er ist ein Lügner und ein Vater der Lügen. Joh. 8, 44.

Dritte Lection.

Von Kain, Abel, Seth, ihren Nachkommen und dem Verfalle der Sitten.

1) Adams erste Söhne hießen Kain und Abel: dieser beschäftigte sich mit der Viehzucht, und jener mit dem Ackerbaue. 2) Beyde opferten dem Herrn von dem, was sie angebauet und gezogen hatten. Abels Opfer gefiel dem Herrn wegen seines frommen Herzens wohl. 3) Kain beneidete seinen Bruder des Wohlgefallens wegen, welches Gott gegen dessen Opfer äußerte und aus Neid schlug er ihn todt. 4) Der Brudermörder Kain verzweifelte an der Barmherzigkeit Gottes, ward furchtsam und flüchtig. 5) Gott gab dem Adam für den erschlagenen Abel einen andern Sohn, mit Namen Seth, welcher, wie jener, fromm und gottesfürchtig war, die deßwegen 6) Kinder Gottes genannt wurden; 7) Kains Nachkommen aber bekamen wegen ihren bösen Sitten den Namen Menschenkinder. 8) Unter den Nachkommen des Seth sind nebst andern merkwürdig: Enos, sein Sohn, welcher den Namen Gottes anzurufen anfing; Henoch, ein Urenkel des Enos, welchen Gott lebendig von der Erde hinwegnahm;

---

1) Wie hießen Adams erste Söhne, und womit beschäftigten sie sich? 2) Was opferten sie Gott? und wie gefielen ihm ihre Opfer? 3) Was that hierauf Kain? 4) Wie ergieng es ihm nach der Sünde? 5) Was für einen Sohn gab Gott dem Adam für den Abel? 6) Wie wurden die Nachkommen Sethts genannt? 7) Wie die Nachkommen Kains? 8) Welche unter den Nachkommen des Seths sind besonders merkwürdig?

nahm; und Methusalah, welcher 969 Jahre alt ward. 9) Die Gottesfurcht erhielt sich unter den Nachkommen des Seth, bis sie mit den Nachkommen des Kain Gemeinschaft zu haben anfiengen. Als die Kinder Gottes sich mit den Menschenkindern verheuratheten, kamen aus diesen Ehen böse Kinder: die Gottesfurcht verschwand, und das Verderbniß der Sitten ward allgemein.

Sittenlehre.

Die Gottesfurcht erhielt sich unter den Nachkommen des Seth so lang, bis diese mit den Nachkommen des Kain Gemeinschaft zu haben anfingen. 10) Meide die böse Gesellschaft; denn mit den Auserwählten wirst du auserwählt seyn, und mit den Verkehrten wirst du dich verkehren. Ps. 17, 27.

Vierte Lection.

Von Noah und der Sündfluth.

1) Da das Verderbniß der Sitten unter den Menschen allgemein geworden war; so reute es Gott, daß er die Menschen erschaffen hatte; er wollte sie also vertilgen. 2) Diesen Vorsatz machte er einem frommen Manne, mit Namen Noah, bekannt, dem er befahl, einen großen Schiffkasten zu bauen, in welchem Noah mit den Seinigen, sammt einigen Paaren aus allen Gattungen der Thiere, sollte erhalten werden.

3)

---

9) Wie lang blieben die Nachkommen des Seth gottesfürchtig? 10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was beschloß Gott, als das Verderbniß der Sitten unter den Menschen allgemein geworden war? 2) Wem machte Gott diesen Vorsatz bekannt, und was befahl er?

3) Noah baute an der Arche hundert Jahre; und dieser hundertjährige Bau war eine eben so lange Bußpredigt für die sündhaften Menschen, die sich aber nicht bekehrten. 4) Nachdem aber Noah mit der Arche fertig war, und das nöthige hinein geschaft hatte; so gieng er mit seinem Weibe, seinen drey Söhnen und Schiegertöchtern, sammt den Thieren aus allen Gattungen, hinein. Gott schloß die Thüre zu, und schickte so viel Wasser über die Erde her, daß Menschen und Vieh ersaufen mußten.

5) Noah blieb ein ganzes Jahr in der Arche, bis sich die Gewässer der Sündfluth gänzlich verloffen hatten. 6) Da er aus der Arche heraus gieng, so baute er einen Altar, und verrichtete auf demselben ein Dankopfer von Thieren aus allen reinen Gattungen. 7) Dieses Opfer gefiel Gott so wohl, daß er dem Noah versprach, die Menschen nicht mehr auf diese Weise zu strafen; der Regenbogen sollte das Denkmal seiner Verheißung seyn. 8) Gott erlaubte auch dem Noah, das Fleisch aller Thriere zu essen; er verboth aber, Menschenblut zu vergießen.

9) Noah baute nachher das Land, und pflanzte einen Weingarten. Er berauschte sich am Weine, dessen Kräfte ihm nicht bekannt waren; im Rausche war er eingeschlafen, und lag entblößt da. Cham, sein Sohn, sah ihn liegen, spottete seiner, holte auch seine

3) Wie lang baute Noah an der Arche? 4) Was geschah nach verfertigter Arche? 5) Wie lang blieb Noah in der Arche? 6) Was that er, da er aus der Arche heraus ging? 7) Wie gefiel Gott dieses Opfer? 8) Was erlaubte Gott dem Noah, und was verboth er ihm? 9) Was that Cham, da er seinen berauschten Vater liegen sah?

seine beyden Brüder, Sem und Japhet herbey, um ihnen ihren Vater zu zeigen: 10) allein diese zwey, anstatt ihren Vater zu spotten, nahmen einen Mantel, giengen aus Ehrerbiethigkeit rücklings zu ihrem Vater, und warfen den Mantel über ihn. 11) Da Noah erwachte, und hörte, wie ihn Cham verspottete, Sem und Japhet aber ihm ehrerbiethig begegnet wären; so segnete er diese zwey ehrerbiethigen Söhne, und dem Canaan, einem Sohne des Cham, fluchte er. 12) Dieser über den Canaan ausgeschüttete Fluch des Noah äußerte nachher in den spätesten Zeiten an den Canaanitern nachdrücklich seine Wirkung.

Sittenlehre.

Cham verspottete seinen Vater. 13) Die Kinder sollen ihre Eltern ehren, und ihre Mängel, wenn sie etwelche an sich haben, verhehlen; denn ein Auge, das seinen Vater verspottet, und das die Geburt seiner Mutter verachtet, sollen die Raben an den Bächen ausgraben, und die jungen Adler sollen es fressen. Spr. 30, 17.

Das

10) Haben Sem und Japhet auch ihren Vater verspottet? 11) Was that Noah, als er erwachte? 12) Hat dieser Fluch auch seine Wirkung gehabt? 13) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Das zweyte Hauptstück.

Von der Sündfluth bis zur Verkündigung des Gesetzes.

(Ein Zeitraum von 856 Jahren)

Die erste Lection.

Von dem Baue des babylonischen Thurms, und der Berufung des Abrahams.

1) Die Menschen vermehrten sich nach der Sündfluth gar bald wieder; ihre Menge nöthigte sie auseinander zu gehen; doch wollten sie sich zuvor ein Andenken stiften, und einen sehr hohen Thurm bauen. 2) Gott, ein Feind aller hochmüthigen Unternehmungen, hinderte die Ausführung dieses Werks dadurch, daß er ihre Sprache verwirrte; sie mußten also, weil sie sich nicht mehr untereinander verstunden, das angefangene Werk liegen lassen, und auseinander gehen. 3) Dieser Thurm, und die dabey gelegene Stadt, ward nun wegen der Verwirrung der Sprache Babylon genannt.

4) Nimrod, aus der Nachkommenschaft Chams, den die Schrift einen starken Jäger nennet, führte zuerst die königliche Regierung ein. 5) Nicht nur die Menschen, sondern auch die Sünden und Laster hatten sich nach der Sündfluth wieder so erstaunlich vermehret, daß fast niemand mehr den wahren Gott erkannte. 6) Gott offenbarte sich also einem Manne,

---

1) Was hat den babilonischen Thurmbau veranlasset? 2) Wie hat Gott die Ausführung dieses Werkes verhindert? 3) Warum wird dieser Thurm der babylonische genannt? 4) Wer hat zuerst die königliche Regierung eingeführt? 5) Wie stund es um die Sitten der Menschen nach der Sündfluth? 6) Wem offenbarte sich dann Gott?

ne, mit Namen Abram, damit die Erkenntniß Gottes nicht gänzlich auf Erden verloren gehen möchte.

7) Gott befahl dem Abram, seine Vaterstadt Ur in Caldäa zu verlassen, und in ein Land zu ziehen, in welches er ihn führen würde. 8) Abram gehorchte, und zog mit seinem Weibe Sarai und seinem verwaisten Vetter Loth nach Haran in Mesopotamien, und nachher in das Land Canaan. 9) Gott versprach dem Abram das Land Canaan für seine Nachkommen zum Erbtheile; auch verhieß er ihm eine unzählbare Nachkommenschaft, u. daß in seinem Samen, das ist, durch einen seiner Nachkömmlinge alle Geschlechter auf Erden würden gesegnet werden.

Sittenlehre.

Gott ein Feind aller hochmüthigen Unternehmungen, verhinderte den Bau des babylonischen Thurmes. 10) In allem deinem Thun und Lassen habe die Ehre Gottes zum Ziele, und demüthige dich vor ihm: denn Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demüthigen aber giebt er Gnade. Jak. 4, 6.

Die zweyte Lection.

Von den Tugenden und Begebenheiten Abrams.

Eine große Theuerung nöthigte den Abram, nach Egypten zu ziehen; er kam aber reich aus Egypten in das Laud Canaan zurücke. 1) Die Menge des Viehes, welches Abram und Loth besaßen, erlaubte ihnen nicht mehr bey einander zu wohnen; denn die Hirten des Abram und Loth zankten der Weiden und Hüthungen wegen oft miteinander. Loth wählte daher

---

7) Was befahl Gott dem Abram? 8) Was that Abram auf diesen Befehl? 9) Was versprach Gott dem Abram? 10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Warum hat sich Loth vom Abram getrennt?

daher Sodom, die schönste Gegend, zu seinem Aufenthalte: Abram wohnte im Thale Mambre.

2) Da Loth zu Sodom wohnte, geschah es, daß vier Könige den König von Sodom bekriegten: sie schlugen ihn mit vier anderen Königen, die ihm zu Hilfe gekommen waren, aus dem Felde, eroberten seine Stadt, plünderten selbige und führten die Einwohner, unter denen auch Loth war, als Gefangene davon. 3) Da Abram hörte, was sich zu Sodom zugetragen hatte, nahm er eiligst seine Knechte, drey hundert und achtzehn an der Zahl, zusammen, jagte den siegreichen Königen nach, überfiel sie plötzlich, und nahm ihnen die gemachte Beute nebst den Gefangenen wieder ab: die Gefangenen stellte er auf freyen Fuß, die Beute aber gab er ihren Eigenthümern wieder zurück. 4) Melchisedech, der König und Priester von Salem, kam dem siegreichen Abram entgegen und verrichtete zur Dankbarkeit dem Allerhöchsten für den verliehenen Sieg ein Opfer von Brod und Wein; 5) Abram aber gab diesem Priester des Allerhöchsten den Zehnten von allem. 6) Da Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr, wiederholte die ihm schon ehemals gethanen Verheißungen, versprach ihm auch einen Erben aus der Sarai; er veränderte ihre Namen, und zwar Abram in Abraham und Sarai in Sara; er errichtete mit Abraham und dessen Nachkommen einen Bund: daß er ihr Gott seyn wollte; sie sollten sein

---

2) Wie ergieng es dem Loth in dem Kriege zu Sodom? 3) Was that Abram, als er hörte, daß Loth gefangen war? 4) Was meldet die Schrift hier von Melchisedech? 5) Was gab Abram dem Melchisedech? 6) Was trug sich merkwürdiges zu, als Abram 99 Jahre alt war?

sein Volk seyn. 7) Zum Zeichen dieses Bundes sollten Abraham und alle seine Nachkommen beschnitten werden.

Sittenlehre.

Gott errichtete mit Abraham und dessen Nachkommen einen Bund. 8) Eben diesen Bund errichtet Gott mit uns Christen in der heiligen Taufe. Halte ihn so treu, wie ihn Abraham gehalten hat, und erinnere dich zu dem Ende öfters der Gegenwart Gottes, und jener Worte an Abraham: Wandle vor mir, und sey vollkommen. 1. B. Mos. 17, 1.

Die dritte Lection.

Von Sodoms Untergange.

Da Abraham einstens zu Mittag unter der Thüre seiner Hütte saß, sah er drey Reisende kommen. Er ging ihnen entgegen, und bath sie, sie möchten bey ihm ausruhen und speisen. 1) Diese drey Reisende waren Engel in menschlicher Gestalt. Abraham bewirthete diese Fremdlinge aufs beste; 2) sie aber versprachen ihm aus der Sara einen Sohn, und 3) da er ihnen das Geleit gab, machten sie ihm den nahe bevorstehenden Untergang der Städte Sodom und Gomorrha zu wissen, in welchen unnatürliche Unkeuschheit getrieben ward. 4) Abraham bath den Herrn, den Sodomiten zu verschonen, weñ nur fünfzig Gerechte allda zu finden wären, und da 5) ihm der

---

7) Was setzte Gott zum Zeichen des Bundes ein, den er mit Abraham errichtet hatte? 8) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Welche waren jene drey Reisende, die Abraham einstens bewirthet hat? 2) Was versprachen sie dem Abraham? 3) Was machten sie ihm zu wissen, da er ihnen das Geleit gab? 4) Was that Abraham, als er dieses hörte? 5) Was bath er ferner, als ihm Gott dieses versprochen hatte?

der Herr dieß versprach, bath er nochmals, wenn der Gerechten auch fünf weniger als fünfzig wären, und 6) Abraham wiederholte seine Bitte so oft, bis er auf zehn Gerechte herunter kam: weil aber auch diese nicht vorhanden waren; so getraute er sich nicht weiter für die Sodomiten zu bitten.

7) Endlich kamen zwey Engel in menschlicher Gestalt nach Sodom, die Loth als Freunde beherbergte. 8) Sie kündigten auch dem Loth den nahe bevorstehenden Untergang der Stadt Sodom und der benachbarten Städte an; sie ermahnten ihn, sich mit den Seinigen zu flüchten; und 9) da er verweilte, führten sie ihn, sein Weib und seine zwey Töchter gleichsam mit Gewalt aus der Stadt, und 10) verbothen ihnen, sich umzusehen. 11) Da sie aus der Stadt heraus waren, fiel ein feuriger Regen über Sodom, Gomorrha, Adama und Seboim herab, welcher diese Städte bis in den Grund verzehrte, so daß jetzt 12) ein See ist, wo ehedem diese Städte waren. 13) Loths Weib sah, da dieses vorging, wieder das Verboth der Engel auf Sodom zurück, und ward auf der Stelle in eine Salzsäule verwandelt.

Sittenlehre.

Da sie aus der Stadt waren, fiel ein feuriger Regen über Sodom. 14) So schrecklich strafet Gott die Unzucht schon auf dieser Welt: weit schrecklicher aber

6) Wie oft wiederholte er seine Bitte? 7) Wie viele Engel kamen nach Sodom zum Loth? 8) Was kündigten sie dem Loth an? und warum ermahnten sie ihn? 9) Was thaten sie, als Loth verweilte? 10) Was verbothen sie ihnen? 11) Was geschah, als sie aus der Stadt heraus waren? 12) Was ist jetzt da, wo ehedem diese Städte waren? 13) Was trug sich mit des Loths Weibe zu? 14) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

aber wird er dieselbe in der Hölle strafen, denn der Unreinen Theil wird im Teiche seyn, der mit Feuer und Schwefel brennet. Offenb. 21, 8.

Die vierte Lection.

Von der Geburt des Isaak, dem Gehorsame des Abraham, dem Tode der Sara, der Vermählung des Isaak mit der Rebekka, und dem Tode des Abraham.

1) Sara gebar nach der Verheißung einen Sohn, der Isaak genannt ward, Isaak wuchs heran, und da Sara merkte, daß 2) Ismael, ihrer Magd Agar Sohn, den Isaak verfolgte, 3) bath sie den Abraham, die Agar mit ihrem Sohne Ismael aus dem Hause zu schaffen.

4) Gott befahl einstens dem Abraham, ihm seinen Sohn Isaak auf einem Berge zu opfern. 5) Abraham machte sich ohne Anstand mit seinem Sohne auf die Reise; und da sie am dritten Tage an dem Fuße des Berges angekommen waren, auf welchem Isaak sollte geopfert werden, hieß Abraham seine Knechte warten, und bestieg mit Isaak, welcher das zum Opfer nöthige Holz auf seinen Schultern trug, den Berg. Als sie an den bestimmten Ort kamen, machte Abraham einen Altar, legte das Holz darauf, band seinen Sohn, legte ihn über das Holz auf den Altar, und als er ihm den tödtlichen Streich versetzen wollte, hörte er eine Stimme vom Himmel, die ihm

---

1) Wie ward der Sohn genannt, den Sara gebar? 2) Wer war Ismael? 3) Was that Sara, da sie sah, daß Ismael den Isak verfolgte? 4) Was befahl Gott dem Abraham in Ansehung seines Sohnes? 5) Hat Abraham diesen Befehl vollzogen?

ihm dieses wehrte; denn Gott ließ sich an seinem Willen begnügen. 6) Abraham opferte sodann statt seines Sohnes einen Widder, welcher sich mit seinen Hörnern an diesem Orte in Dornhecken verwickelt hatte. 7) Gott, dem der Gehorsam des Abraham gefiel, wiederholte ihm allda nochmal die schon gemachten Verheißungen, daß seine Nachkommen wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres sollten vermehret, und alle Völker in seinem Saamen gesegnet werden. 8) Nach dem Tode der Sara, welcher in ihrem ein hundert sieben und zwanzigsten Jahre erfolgte, ließ Abraham seine größte Sorge seyn, dem Isaak eine Ehefrau zu verschaffen, die sich für einen Mann schickte, auf welchen so viele göttliche Verheißungen ruhten. Er schickte deßwegen seinen ältesten Knecht Eliezer nach Mesopotamien, von daher seinem Sohne eine Braut aus seiner Freundschaft zu holen. 9) Eliezer brachte aus Mesopotamien die Rebekka, eine Tochter des Bathuel, zur Braut für den Isaak.

10) Abraham starb, nachdem er ein hundert fünf und siebenzig Jahre gelebt hatte, Isaak und Ismael begruben ihn zur Sara in die Höhle auf dem Acker, welchen Abraham von Ephron um vier hundert Sikel Silbers zu einem Erbbegräbnisse erkauft hatte.

Sit-

---

6) Was opferte Abraham statt seines Sohnes? 7) Wie begünstigte Gott den Abraham wegen diesem Gehorsame? 8) Welches war die größte Sorge des Abraham nach dem Tode der Sara? 9) Wie hieß die Braut, welche Eliezer für den Isaak brachte? 10) Wie alt war Abraham, als er starb? und wo ward er begraben?

Sittenlehre.

Als Gott dem Abraham befahl, seinen Sohn auf einem Berge zu opfern, machte er sich ohne Anstand mit demselben auf die Reise. 11) So gehorsam als Abraham, Isaak und unser Erlöser Jesus (dessen Vorbild Isaak ist) waren; so gehorsam sey auch du, besonders in Tragung deines Kreuzes und der Widerwärtigkeit; denn Christus sagt: Wenn mir Jemand nachkommen will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Luk. 9, 23.

Die fünfte Lection.

Von der Geburt des Esau und Jakob, und ihren Begebenheiten.

Nach einer zwanzigjährigen Unfruchtbarkeit erhörte Gott das Gebet des Isaak, und Rebekka gebahr auf einmal zwey Söhne, den 1) Esau und Jakob. Esau war haaricht und von rauhen Sitten; Jakob war zart, und hatte ein sanftes Wesen an sich.

2) Da Esau einstens von der Jagd hungrig nach Hause kam, und den Jakob bey einem Linsenmuse antraf, verkaufte er dem Jakob für diese schlechte Speise das Recht der Erstgeburt.

Rebekka, welche den Jakob ohnedieß mehr liebte, war auf den 3) Esau unwillig geworden, weil er ohne den Rath und die Einwilligung seiner Eltern sich mit zwey Canaaniterinnen verheurathete.

4)

11) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wie hießen die zwey Söhne, die Rebekka gebahr? und wie waren sie beschaffen? 2) Was that Esau, als er einst hungrig von der Jagd nach Hause kam? 3) Warum war Rebekka auf den Esau unwillig geworden?

4) Nachdem Isaak alt geworden war, und sein Gesicht verloren hatte, wollte er dem Esau, ehe als er stürbe, den väterlichen Segen geben; nur sollte Esau hingehen, und ein Essen von Wildpret bereiten. Allein, ehe als Esau ein Widpret erlegen und zurichten konnte, schlachtete Rebekka zwey junge Böcklein, richtete selbige zu, und bedeckte mit den Fellen derselben den Hals und die Hände des Jakobs. Dieser mußte sich auf dringendes Anrathen seiner Mutter bey dem Vater für den Esau ausgeben, ihm die Speise auftragen, und um den väterlichen Segen anhalten. Isaak, da er den mit Fellen bedeckten Jakob anfühlte, glaubte den haarichten Esau vor sich zu haben, und gab ihm den väterlichen Segen. 5) Als hernach Esau mit seinem Wildpret zum Vater kam, und hörte, daß ihm Jakob den väterlichen Segen entwendet hätte; fing er an vor Grimm zu brüllen, und nahm sich vor, den Jakob nach des Vaters Tode umzubringen. 6) Rebekka schickte deßwegen den Jakob nach Mesopotamien zu ihren Freunden mit Bewilligung des Isaaks, welcher ihm ausdrücklich verboth, eine Canaaniterin zu heurathen.

7) Da Jakob auf der Reise nach Mesopotamien begriffen war, und auf freyem Felde übernachten mußte, hatte er im Schlafe ein Gesicht: Er sah eine Leiter von der Erde bis in den Himmel reichen, auf der

---

4) Wie hat es sich zugetragen, daß Isaak dem Jakob und nicht dem Esau den väterlichen Segen gegeben hat. 5) Was that Esau, als er hörte, daß ihm Jakob den väterlichen Segen entwendet hätte? 6) Wohin schickte Rebekka den Jakob? 7) Was begegnete dem Jakob auf der Reise?

der die Engel auf- und niederstiegen, zu oberst aber den Herrn sich auf die Leiter lehnen. Der Herr wiederhohlte ihm in diesem Gesichte die seinen Vätern gemachten Verheißungen, und versicherte ihn seines Schutzes.

Jakob kam glücklich nach Haaram in Mesopotamien zu Laban, seiner Mutter Bruder, welchem er 8) als Schäfer zwanzig Jahre diente, und dessen schöne Tochter mit Namen Rachel nebst einem Theile der Heerde erwarb. 9) Laban und dessen Söhne sahen den Jakob wegen des reichen Segens Gottes mit scheelen Augen an: dieß bewog den Jakob, sich mit seinen Weibern, Kindern, Knechten und Mägden und Vieh in der Stille aufzumachen, und nach dem Lande Canaan zu reisen. 10) Laban eilte ihm nach; aber Gott verboth ihm, sich an dem Jakob zu vergreifen; und nachdem sie sich miteinander vertragen hatten, ließ er den Jakob in Frieden ziehen.

Sittenlehre.

Da Esau einstens hungrig von der Jagd nach Hause kam, verkaufte er seinem Bruder das Recht der Erstgeburt für ein Linsenmuß. 11) So verkaufen die Sünder für eine augenblickliche Wohllust, für ein Bischen Ehre, Geld und Erde das Recht zum Himmel. Sey du vernünftiger, und erwäge jenes oft, was bey Matth. 16, 26. stehet: Was kann der Mensch zum Werthe für seine Seele geben?

Die

---

8) Wie lange hat Jakob dem Laban gedient? 9) Warum ist Jakob von dem Laban weg in sein Vaterland gezogen? 10) Was that Laban, als er die Abreise des Jakob erfuhr? 11) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die zehnte Lection.

Von der Zusammenkunft des Esau und Jakob.

1) Jakob schickte Bothen an den Esau, der im Lande Seir wohnte, und ließ ihm seine Ankunft in sehr demüthigen Worten melden, und ihn zugleich um seine Freundschaft bitten. 2) Die Bothen kamen mit der Nachricht zum Jakob zurück, daß ihm Esau mit vier hundert Mann entgegen eile. 3) Jakob erschrak über diese Nachricht, rief zum Herrn um Hilfe, und schickte dem Esau zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey hundert Schafe, zwanzig Widder, dreyßig Kameele mit ihren Füllen, vierzig Kühe, zwanzig Ochsen, zwanzig Esel mit zehn jungen Eseln, als ein Geschenk entgegen, um ihn zu besänftigen.

4) Jakob mußte in der Nacht vor dem Tage, an welchem er dem Esau begegnete, mit einem Engel, der ihm in menschlicher Gestalt erschien, ringen; dieser Engel berührte ihm die Senne seiner Hüfte; die sogleich verdorrete, so daß Jakob hinken mußte. Es segnete aber dieser Engel den Jakob und versicherte ihn des göttlichen Beystandes, veränderte ihm auch den Namen Jakob in Israel.

5) Da Jakob dem Esau begegnete, grüßte ihn Jakob schon von weitem mit tiefen Verbeugungen auf das ehrerbiethigste; er nannte ihn seinen Herrn, bat sich seine Gnade aus, 6) und Gott änderte den

---

1) Wie hat sich Jakob wegen seines Bruders Esau vorgesehen? 2) Was für eine Nachricht brachten die Bothen dem Jakob? 3) Wie nahm Jakob diese Nachricht auf, und was that er? 4) Was meldet die Schrift von dem Engel, mit welchem Jakob gerungen hat? 5) Was that Jakob, als er dem Esau begegnete? 6) Wie verhielt sich Esau gegen ihn?

den Sinn des Esau auf einmal dergestalt, daß er, anstatt dem Jakob etwas zu Leide zu thun, demselben um den Hals fiel, und ihn unter vielen Thränen küßte. Er wollte auch die Geschenke nicht annehmen, Jakob mußte sie ihm mit vielem Bitten aufdringen; endlich schieden sie nach einer freundlichen Unterredung friedlich voneinander.

7) Jakob hatte zwölf Söhne und eine Tochter mit Namen, Dina: die Namen der Söhne aber sind: Ruben, Simeon, Levi, Judas, Issachar, Zabulon, Dan, Naphtali, Gad, Asser, Joseph, 8) Benjamin. Den letzten gebahr Rachel im Lande Canaan, und gab über Benjamins Geburt den Geist auf. Isaak lebte noch, da alles dieß geschah. 9) Er starb, nachdem er hundert und achtzig Jahre alt geworden, und ward von seinen Söhnen, Esau und Jakob begraben.

Sittenlehre.

Jakob rief zum Herrn um Hilfe .... der Engel versicherte ihn des göttlichen Beystandes.

10) Gewöhne dich, Gott in allen deinen Nöthen und Angelegenheiten um Hilfe anzurufen: und gebrauche dich zu dem Ende oft jener Worte Davids, womit die Kirche alle ihre Tagzeiten anfängt: O Gott merk auf meine Hilfe? Herr eile mir zu helfen. Ps. 69. 1.

Die

---

7) Wie viel Söhne hatte Jakob, und wie heißen sie? 8) Wie ist Benjamin gebohren worden? 9) Wie alt war Isaak, als er starb? 10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die siebente Lection.

Von Joseph und seinen Begebenheiten.

1) Joseph ward von Jakob seinem Vater mehr geliebt, als die andern Kinder; dieß machte den Joseph bey seinen Brüdern verhaßt: hiezu kam noch, daß Jakob dem Joseph einen bunten Rock machen ließ; wie auch, daß Joseph seine Brüder wegen eines großen Lasters, das sie begangen hatten, beym Vater verklagte; dieser Haß ward noch mehr angefeuert, da Joseph zwey Träume erzählte, die ihm einen sehr hohen Rang über seine Brüder ankündigten. 2) Es war dem Joseph im Schlafe vorgekommen, als wenn er mit seinen Brüdern auf dem Felde Garben bände, und als wenn seine Garbe aufrecht stünde, die Garben seiner Brüder aber um seine Garbe herumlägen und selbige anbetheten. Wiederum träumte er, als wenn Sonn und Mond und eilf Sterne ihn anbetheten. 3) Der Haß, welchen die Kinder Jakobs wider ihren Bruder Joseph geschöpft hatten, ging so weit, daß sie ihn tödten wollten, als er sie einstens auf Befehl seines Vaters auf der Weide besuchen mußte; sie würden auch diesen Anschlag gewiß ausgeführt haben, wenn es nicht 4) Ruben, der älteste unter ihnen durch seine Vorstellungen hintertrieben, 5) und gerathen hätte, den Joseph lieber in eine vertrocknete Cisterne zu werfen, und ihn verhungern zu lassen, als sich mit dem Blute ihres Bruders die Hände zu beflecken.

6)

---

1) Warum haßten den Joseph seine Brüder? 2) Was hatte Joseph geträumt? 3) Wie weit giengs der Haß der Brüder wider den Joseph? 4) Wer hat diesen Anschlag hintertrieben? 5) Was hat Ruben gerathen?

6) Diesen Rath gab Ruben nicht aus bösem Herzen, sondern in der Absicht, den Joseph mit Gelegenheit heimlich aus dem Wasserbehältnisse heraus zu nehmen, und dem Vater zuzustellen. 7) Da Ruben sich von den andern Brüdern entfernt hatte, reisten Ismaelitische Kafleute da vorbey, an diese verkauften sie den Joseph um 20 Silberlinge, 8) den Rock des Josephs aber zerrissen sie, benetzten denselben mit dem Blute eines geschlachteten Bocks, und schickten ihn mit einem Boten an den Vater, mit Vermelden, er sollte sehen, ob dieß etwa der Rock des Josephs wäre? 9) Da Jakob den zerrissenen, mit Blute befleckten Rock sah, hielt er dafür, daß ein wildes Thier den Joseph zerrissen hätte; worüber er sich ungemein betrübte.

10) Indessen verkauften die Ismaelitischen Kaufleute den Joseph in Aegypten an den Putiphar, einen vornehmen Mann am Hofe des Königs. 11) Putiphar übergab dem Joseph nach einiger Zeit wegen seiner Geschicklichkeit, Aemsigkeit und Treue, sein ganzes Haus zur Verwaltung. 12) Weil aber Joseph in die Sünde, zu welcher ihn seine böse Hausfrau reizte, niemals einwilligen wollte, und einstens der Gelegenheit, auch mit Hinterlassung seines Mantels entfloh; so ward er fälschlich verklagt und unschuldig in den Kerker geworfen.

Sit-

6) In welcher Absicht gab er diesen Rath? 7) Was geschah, als sich Ruben von den Brüdern entfernt hatte? 8) Was machten sie mit dem Rocke Josephs? 9) Was that Jakob, als er diesen Rock sah? 10) Wohin ward Joseph von den Ismaeliten verkauft? 11) Wie verhielt er sich in dem Hause des Putiphar? 12) Warum ward er in den Kerker geworfen?

Sittenlehre.

13) Als Joseph zur Sünde gereitzt wurde, sprach er: Wie kann ich dieß thun, und wider meinen Gott sündigen? 1. B. Mos. 39. Worauf er sogleich die Flucht ergriff; thue desgleichen.

Die achte Lection.

Josephs fernere Begebenheiten.

1) Gott machte es, daß der Kerkermeister dem Joseph sehr geneigt ward: er hielt ihn nicht nur allein sehr gelind, sondern er vertraute ihm sogar die übrigen Gefangenen an. 2) Unter den Gefangenen befanden sich auch der königliche Mundschenk und Bäcker; diese erzählten einstens dem Joseph ihre Träume. 3) Der Mundschenk sagte: Es wäre ihm vorgekommen, als wenn aus einem Weinstocke drey Trauben gewachsen wären, die er in des Pharao Becher ausgedrückt, und dem Pharao zu trinken dargereicht hätte. 4) Joseph sagte: der Traum bedeutete, daß er nach drey Tagen wieder nach Hofe berufen, und in sein voriges Amt eingesetzt werden würde. 5) Er bath ihn zugleich, sich seiner zu erinnern, damit er auch aus dem Kerker käme. 6) Der Bäcker erzählte: Es wären ihm im Traume vorgekommen, als wenn er drey Mehlkörbe auf dem Kopfe getragen hätte, und im obersten Korbe wäre allerley Backwerk gewesen; die Vögel wären herbey ge-

---

13) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wie ergieng es dem Joseph in dem Gefängnisse? 2) Welche unter den Gefangenen sind merkwürdig? 3) Was für einen Traum hatte der Mundschenk gehabt? 4) Wie legte Joseph diesen Traum aus? 5) Um was bath er den Mundschenk? 6) Was für einen Traum hatte der Bäcker?

gekommen, und hätten von dem Backwerke gefressen. 7) Joseph sagte ihm, daß er nach dreyen Tagen würde aufgehenkt, und sein Fleisch von den Vögeln gefressen werden. 8) Alles dieses ward auch nach drey Tagen, wie es Joseph vorgesagt, erfüllt: 9) Nur vergaß der Mundschenk auf den Joseph.

10) Nach zwey Jahren hatte Pharao selbst zwey bedenkliche Träume, die ihm seine Weisen und Wahrsager nicht auslegen konnten; da gedachte endlich der Mundschenk an den Joseph, und rühmte ihn dem Pharao als einen geschickten Traumausleger an. Pharao schickte alsogleich in den Kerker, ließ den Joseph holen, und erzählte ihm: 11) Es wäre ihm vorgekommen, als wenn aus dem Nilflusse sieben fette Kühe gekommen wären, die am Ufer geweidet hätten; es wären aber darauf sieben magere Kühe gefolgt, die hätten die ersten aufgefressen, ohne daß sie davon fetter geworden wären. Wiederum wäre ihm vorgekommen, als wenn aus einem Halme sieben schöne volle Aehren und hernach sieben brandigte hervorgewachsen wären, welche die vollen Aehren verdorben hätten. 12) Joseph sagte, daß die sieben fetten Kühe, und die sieben schönen vollen Aehren, sieben fruchtbare Jahre bedeuten, auf welche sieben unfruchtbare Jahre folgen, und den Ueberfluß der sieben fruchtbaren Jahre verzehren würden, welches die sieben magere Kühe und die sieben brandigten Aehren bedeuten, welche die fetten auffraßen, und die schönen verderbten.

13)

7) Wie legte Joseph diesen Traum aus? 8) Ist auch alles, wie es Joseph vorgesagt, erfüllt worden? 9) Hat auch der Mundschenk an den Joseph gedacht? 10) Bey welcher Gelegenheit hat er sich seiner endlich erinnert? 11) Was für Träume hat Pharao gehabt? 12) Wie legte Joseph diese Träume aus?

13) Da Joseph zugleich dem Pharao rieth, mit dem Ueberflusse der 7 fruchtbaren Jahre sparsam umzugehen, damit man in den sieben unfruchtbaren Jahren, welche darauf folgen würden, zu leben hätte; so 14) bestellte Pharao den Joseph zum vornehmsten Fürsten im ganzen Lande, der alles regieren, dem alles gehorchen sollte. 15) Die sieben fruchtbaren Jahre kamen: Joseph ließ alles überflüßige Getreid aufschütten: es folgten aber auch die sieben unfruchtbaren Jahre, denen der Ueberfluß der vorigen Jahre wohl zu statten kam.

Sittenlehre.

Darf man aus Träumen Muthmaßungen ziehen? 16) Aus natürlichen Träumen darf man muthmassen von der natürlichen Beschaffenheit des Leibes und dem Gesundheitsstande; nicht aber von andern zukünftigen und zufälligen, der Freyheit Gottes und der Menschen überlassenen Dingen. Sind die Träume von Gott, so darf man selbe auslegen, wenn man, wie Joseph, das Licht dazu von Gott hat.

Die neunte Lection.

Von den erfüllten Träumen Josephs.

1) In den sieben unfruchtbaren Jahren nahm nicht allein die Theurung in Aegypten überhand, sondern die Hungersnoth, die alle benachbarte Länder plagte, zwang auch den Patriarchen Jakob, seine Söhne nach Aegypten um Getreide zu schicken. 2) Da

13) Was für einen Rath gab Joseph dem Pharao? 14) Was that hierauf Pharao? 15) Was that Joseph, da die sieben unfruchtbaren Jahre kamen? 16) Darf man die Träume auslegen? 17) Wie sind die Söhne Jakobs in Aegypten gekommen?

2) Da die Kinder Jakobs nach Aegypten kamen, Getreide zu kaufen, wurden sie wie alle andere Käufer, an den Joseph gewiesen, 3) der sie sogleich kannte, ungeachtet sie ihn nicht erkannten. 4) Joseph redete sie dem Scheine nach hart an, schalte sie als Ausspäher des Landes, und machte ihnen sonst sehr bange. 5) Da sie zu ihrer Rechtfertigung ihre Herkunft und unter andern Umständen erzählten, wie sie auch noch zu Hause einen Bruder hätten; drohete Joseph, sie nicht eher zu entlassen, bis sie ihm auch diesen gestellt hätten: er ließ sie wirklich drey Tage lang in Verwahrung bringen. 6) In diesen Aengsten erwachte ihr Gewissen; sie erinnerten sich der Unbarmherzigkeit, mit welcher sie sich an ihrem Bruder Joseph versündiget hatten. 7) Joseph entließ sie bis auf den Simeon, den er zur Geisel behielt, daß sie ihm ihren jüngsten Bruder vorstellen wollten. Er befahl ihre Säcke mit Getreid zu füllen, und das Geld heimlich dazu zu stecken.

8) Wie die Kinder Jakobs nach Hause kamen, und erzählten, was vorgegangen war, wollte sich Jakob durch nichts bewegen lassen, den Benjamin nach Aegypten mitzugeben, da aber die Noth überhand nahm, ward er gezwungen, sie noch einmal nach Aegypten zu schicken, und den Benjamin mitgehen zu lassen: 9) Er befahl auch das Geld, das sie das erstemal ohne ihr Vorwissen in den Getreidsäcken zu-

---

2) An wen wurden sie gewiesen, als sie in Aegypten kamen? 3) Hat sie Joseph auch erkannt? 4) Wie betrug er sich gegen sie? 5) Was that Joseph, als sie ihm von ihrem Bruder zu Hause meldeten? 6) Wessen erinnerten sich die Brüder in diesen Aengsten? 7) Wie hat sie Joseph entlassen? 8) Hat Jakob den Benjamin auch gern nach Aegypten ziehen lassen? 9) Was befahl er wegen dem zurückgebrachten Gelde?

zurückgebracht hatten, wiederum mitzunehmen. 10) Da sie nun mit dem Benjamin beym Joseph ankamen, gab er ihnen ein großes Gastmal, überhäufte sie mit Wohlthaten: aber er gab sich ihnen noch nicht zu erkennen, 11) sondern ließ ihnen Getreide geben, und in den Sack des Benjamins heimlich seinen Becher stecken: er ließ sie fortziehen, aber ihnen gleich nacheilen und sie beschuldigen, daß sie ihm seinen Becher gestohlen hätten. Ihre Säcke wurden durchsucht, und der Becher in dem Sacke des Benjamin gefunden; hierüber geriethen sie in die äußerste Bestürzung: besonders weil sie gesagt hatten, daß derjenige sterben sollte, in dessen Sacke der Becher würde gefunden werden. 12) Joseph stellte sich sehr zornig, und nachdem er ihnen Angst gemacht hatte, konnte er sich nicht länger mehr bergen, sondern gab sich ihnen zu erkennen. Er sagte weinend zu ihnen: Ich bin Joseph euer Bruder! Lebt mein Vater noch? Ich bins, den ihr nach Aegypten verkauft habt. 13) Die Brüder erstaunten und erschracken, aber Joseph richtete sie mit freundlichem Zureden auf, sprechend: Erschrecket nicht, lasset es euch nicht schwer werden, daß ihr mich in diese Länder verkauft habt; denn Gott hat mich zu eurem Heile vor euch her in Aegypten geschickt. Ich bin hieher gesandt, nicht durch euren Rath, sondern durch den Willen Gottes. 14) Joseph hieß seine Brüder nach Haus reisen, und den Vater sammt ihren Wei-

---

10) Wie empfieng Joseph seine Brüder, da sie mit dem Benjamin kamen? 11) Was hat Joseph mit seinem Becher vorgenommen? 12) Wie verhielt sich Joseph jetzt gegen seine Brüder? 13) Wie richtete er dieselben in ihren Schrecken wieder auf? 14) Was hieß er sie thun?

Weibern, Kindern, Gesinde und Viehe nach Aegypten holen, wo er sie reichlich zu versorgen versprach.

15) Jakob kam mit den Kindern und Kindskindern, in allem siebenzig Seelen, nach Aegypten. 16) Joseph hatte ihnen das Land Gessen vom Pharao zu ihrem Aufenthalte ausgebethen. 17) Jakob lebte noch siebenzehn Jahre in Aegypten. Vor seinem Ende ließ er den Joseph zu sich kommen, und beschwur ihn, daß er seinen Leichnam in das Begräbniß seiner Aeltern bringen wollte. Josephs zwey Söhne, Ephraim und Manasse, nahm Jakob als seine Kinder an; er segnete sie wie auch seine übrigen Söhne. 18) Die Segen, die er über seine Söhne aussprach, waren lauter Prophezeihungen: aber keiner ist so merkwürdig, als der Segen, den er dem Judas gab; sie zielte auf Jesum Christum: „Juda!" so lautet die Weissagung, „deine Brüder werden dich loben, deine Hand wird deinen Feinden auf den Nacken seyn; die Kinder deines Vaters werden dich anbethen, das Scepter wird von Juda nicht genommen werden, noch der Herzog von seinen Lenden, bis kommt, der gesandt werden soll, und er wird die Erwartung der Heiden seyn."

19) Jakob starb im hundert sieben und vierzigsten Jahre seines Alters; Joseph ließ ihn einbalsamiren. Aegypten trauerte siebenzig Tage: Joseph führte die Leiche unter einer zahlreichen Begleitung nach dem Lande Canaan, und setzte sie in die Höhle auf

---

15) Mit wie viel Seelen kam Jakob nach Aegypten? 16) Was für einen Platz haben sie zur Wohnung bekommen? 17) Wie lang hat Jakob noch in Aegypten gelebt? und was that er vor seinem Ende? 18) Was ist von den Segen zu merken, die er über seine Söhne aussprach? 19) Wie alt war Jakob, als er starb? und was that Joseph nach dessen Tode?

auf dem Acker bey, welchen Abraham von Ephron erkauft hatte.

Sittenlehre.

Die Brüder Josephs fürchteten sich, er möchte sich der Bosheit wegen an ihnen rächen, die sie an ihm ausgeübt hätten. 20) Allein Joseph gebrauchte sich seiner Gewalt, nur um ihnen Gutes zu thun. Er tröstete sie, und versprach, sie und ihre Kinder zu nähren. Folge ihm nach, und erfülle den Befehl Jesu, Matth. 4, 44. Liebet eure Feinde, thut denen wohl, die euch hassen.

Die zehnte Lection.

Von dem Tode Josephs; dem harten Verfahren des Pharao mit den Israeliten; den Begebenheiten Mosis; den Plagen Aegyptens, und dem Auszuge der Israeliten aus Aegypten.

1) Da Joseph hundert zehn Jahre alt geworden war, starb er. 2) Vor seinem Tode beschwur er seine Brüder, daß, wenn sie Gott heimsuchen, und aus Aegypten wieder in das Land Canaan führen würde, sie seine Gebeine mit sich nehmen sollten.

3) Die Kinder Israel vermehrten sich in Aegypten nach der Zeit so sehr, daß ihre Menge dem Pharao furchtbar ward; er suchte sie zu unterdrücken; er legte ihnen schwere Arbeit auf; sie mußten Ziegel streichen, und wurden sonst hart gehalten: je mehr sie aber gedruckt wurden, desto mehr nahmen sie zu.

4) Der

---

20) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wie alt war Joseph, als er starb? 2) Wo wollte er begraben seyn? 3) Wie ergieng es den Israeliten nach dem Tode Josephs?

4) Der König befahl den Hebammen, die Israelitischen Knäblein in der Geburt zu tödten, aber die Hebammen wußten diesen grausamen Befehl durch Entschuldigungen zu vereiteln; endlich befahl er, daß die neugebornen Israelitischen Knäblein in den Fluß geworfen und ersäuft werden sollten.

5) Ein Weib aus dem Geschlechte Levi gebahr ein schönes Knäblein, welches sie drey Monate lang verbarg; da sie es aber nicht länger verbergen konnte, flochte sie ein Körblein, bestrich es mit Leim und Pech, legte das Kind darein, und trug es in das Schilf am Ufer des Flusses. Eben um diese Zeit kam Pharao's Tochter dahin, sah das Körblein mit dem Knaben, ließ sich selbigen bringen, nannte ihn Mosen, dingt ihm, obwohl unwissend, die Mutter dieses Knabens zur Säugamme, ließ ihn am Hofe erziehen, und in allen Wissenschaften der Aegyptier unterrichten.

6) Da Moses erwachsen war, schmerzte ihn das Elend seiner Brüder, der Israeliten; er schlug einen Aegyptier, welcher einem Israeliten übel begegnete, todt, und begrub ihn unter den Sand. Weil Pharao den Moses deßwegen bestrafen wollte, so floh er in das Land Madian, allda heurathete er Sephora, die Tochter des Jethro, und hüthete die Schafe seines Schwiegervaters.

7) Da Moses einst mit den Schafen in der Wüste am Berge Horeb war, so erschien ihm der Herr in

---

4) Was für Befehl gab der König wegen den Israelitischen Knäblein? 5) Was meldet die Schrift von der Erhaltung des Moses? 6) Warum ist Moses vom Hofe geflohen? 7) Was für einen merkwürdigen Auftrag hat Moses am Berge Horeb von Gott überkommen?

in einem brennenden Dornbusch, welcher, ohne zu verbrennen, brannte. Der Herr gab ihm den Befehl, nach Aegypten zu reisen, und dem Pharao zu gebiethen, daß er das Volk Israel entlassen sollte. Moses entschuldigte sich gegen den Herrn, diesen Befehl auszurichten, unter dem Vorwande, daß weder die Kinder Israel ihm glauben, noch auch Pharao gehorchen würde, und daß er nicht beredt sey; der Herr aber versprach ihm allen Beystand und sagte, daß er seinen Bruder Aaron das Wort führen lassen sollte.

Moses zog auf den Befehl des Herrn nach Aegypten, nahm den Aaron, seinen Bruder, zu sich, ging zum Könige, richtete den Befehl Gottes aus; allein 8) Pharao gehorchte nicht, sondern befahl, daß künftighin den Israeliten keine Spreue zum Ziegelstreichen, wie sonst, sollte gegeben werden, sie möchten sich solche selbst von den Stoppeln auf den Feldern sammeln, und ungeachtet dieser Beschwerniß sollten sie dennoch die ausgesetzte Zahl von Ziegeln liefern.

9) Moses und Aaron mußten das zweytemal zum Pharao gehen, und ihm den Befehl, das Volk Israel zu entlassen, ankündigen. Zum Beweise ihrer göttlichen Sendung ward Aarons Ruthe in Gegenwart des Königs in eine Schlange verwandelt: als aber auch die ägyptischen Zauberer ihre Ruthen in Schlangen verwandelten, fraß die aus Aarons Ruthe gewordene Schlange die andern auf: alles dieses konnte den Pharao nicht bewegen, das Volk zu entlassen. Gott suchte Aegypten wegen dieser Verstockung

---

8) Was that Pharao, als ihm Moses den Befehl Gottes verkündigte? 9) Was geschah, als Moses und Aaron das zweytemal zum Pharao kamen?

ckung ihres Königs mit zehn entsetzlichen Plagen heim. 10) Erstlich ward der Nilfluß in Blut verwandelt, und die Fische standen darin ab: zweytens fanden sich eine unzählige Menge Frösche im Lande, in Städten, in allen Gemächern und Gefäßen; drittens kamen eine Menge sehr beißender Schnacken, die Menschen und Vieh quälten; viertens eine erstaunliche Menge Fliegen; fünftens die Viehseuche; sechstens Bäulen und Geschwüre an Menschen und Vieh; siebentens ein entsetzlicher Blitz und Hagel, der alles auf dem Felde darnieder schlug; achtens Heuschrecken, die verzehrten, was der Hagel noch übrig gelassen; neuntens eine dreytägige Finsterniß; zehentens der Tod der Erstgeburt sowohl der Menschen als des Viehes.

11) Da Moses die zehnte Plage dem Könige ankündigte, befahl er den Israeliten, sie sollten in jeder Haushaltung ein Lamm schlachten, mit dem Blute des Lammes die Pfosten der Hausthüre besprengen, das Lamm aber braten, und auf den Abend aufessen, damit sie auch von der letzten Plage, wie von den vorhergehenden, mit welchen Gott die Aegyptier schlug, befreyt blieben. 12) In derselben Nacht tödtete der Herr in ganz Aegypten alle Erstgebornen von Menschen und Vieh, den Erstgebornen des Königs, wie der Sclavinn; aber die Häuser der Israeliten ging der Würgengel vorbey; denn sie waren mit dem Blute des geopferten Lammes besprengt. 13) Pharao schickte noch des Nachts um Mo-

---

10) Welche waren die zehn Plagen Aegyptens? 11) Was sagt die Schrift von dem Lamme, welches die Israeliten schlachten mußten? 12) Was geschah noch in derselben Nacht? 13) Was that hierauf Pharao?

Mosen und Aaron, und befahl ihnen auszuziehen mit allen Israeliten, mit Weibern, Kindern und allem Viehe. 14) Die Israeliten borgten von den Egyptiern auf Befehl des Herrn goldene und silberne Geschirre, auch kostbare Kleider, die diese ihnen gern liehen, damit sie nur dieselben los würden. Die Israeliten zogen so eilends aus Egypten, daß sie den Teig zu ihrem Brode ungesäuert mitnahmen. 15) Es waren ihrer an die sechsmal hundert tausend Mann, ohne Weib und Kinder. Möses nahm die Gebeine Josephs mit sich. 16) Der Herr war selbst ihr Führer, des Tages in einer Wolkensäule und des Nachts in einer Feuersäule.

Sittenlehre.

Moses durch die göttliche Vorsehung geschützt entgeht der grausamen Ermordung, die so viele Kinder traf, unter dem Könige der Egyptier.

17) Auch Jesus ist nachgehends einer gleichen Ermordung unter dem Könige Herodes im jüdischen Lande entgangen. Alle Anschläge der Menschen sind vergeblich, wenn sie den ewigen Rathschlüssen Gottes zuwider sind, denn Gott ist der Herr. Bethe dieserwegen die allwaltende Vorsehung demüthigst an, und überlasse dich derselben Anordnungen mit kindlichem Vertrauen; denn sie erstrecket sich gewaltig von einem Ende bis zum andern, und ordnet alle Dinge lieblich. B. d. W. 8, 1.

Die

---

14) Was haben die Israeliten vor ihrem Auszuge von den Aegyptiern gelehnt? 15) Wie viel waren ihrer, als sie auszogen? 16) Wie führte sie Gott? 17) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die Eilfte Lection.

Von dem Zuge der Israeliten durch das rothe Meer; von der Niederlage der Aegyptier; von den Begebenheiten auf dem Zuge bis an den Berg Sinai.

1) Es reute den Pharao gar bald, daß er die Israeliten hatte wegziehen lassen; er eilte ihnen mit seinem Kriegsheere nach, und holte sie beym rothen Meere ein. 2) Da die Israeliten das rothe Meer vor sich, das Egyptische Kriegsheer hinter sich hatten, so schlug Moses mit seiner Ruthe auf das rothe Meer. Das Wasser machte eine sehr große Oeffnung, so daß die Israeliten trockenen Fußes durch das Meer ziehen konnten. Pharao eilte den Israeliten nach; allein da diese das andere Ufer erreicht hatten, und Pharao mitten im Meere war, schlug das zu beyden Seiten wie Mauer aufgethürmte Wasser über das Egyptische Kriegsheer zusammen, daß Pharao und alle Egyptier, ohne daß einer davon gekommen wäre, ersoffen.

3) Die Israeliten kamen auf ihrem Zuge nach Mara, wo sie murrten, daß sie kein süßes Wasser zu trinken hätten. Moses warf Holz in das bittere Wasser, und es ward trinkbar. 4) Als die Israeliten in die Wüste kamen, murrten sie schon wieder, daß sie kein Fleisch zu essen hätten. Der Herr warf durch einen heftigen Wind so viel Wachteln in ihr Lager, daß sie Fleisch im Ueberfluß zu essen hatten.

5) Das

---

1) Was that Pharao nach dem Abzuge der Israeliten? 2) Was für Wunder haben sich beym rothen Meere zugetragen? 3) Wo und warum haben die Israeliten zum erstenmale gemurret? 4) Wo und warum zum zweytenmale?

5) Das Manna thauete täglich so heftig herab, daß sie davon alle satt zu essen hatten. 6) In Raphidim murrten sie abermal, daß sie kein Wasser hätten; Moses schlug mit seiner Ruthe an einer Felsen, und es sprang überflüßig Wasser heraus. 7) In Raphidim griffen die Amalekiten die Israeliten feindlich an. Moses schickte ihnen den Josua mit einer ausgesuchten Mannschaft entgegen: er aber begab sich mit Aaron und dem Hur auf einen Berg, und bethete. Wann Moses die Hände sinken ließ, siegten die Amalekiten, wann er sie aufhob, siegten die Israeliten. Damit Moses Hände nicht für Mattigkeit sinken könnten, so unterstützten Aaron und Hur dieselbigen, bis Josua die Amalekiten völlig in die Flucht geschlagen hatte.

8) Da die Kinder Israel noch in Raphidim waren, kam Jethro, der Schwiegervater Mosis, ins Lager, überbrachte ihm sein Weib und seine Kinder; Jethro gab auch dem Moses einen guten Rath, wie er die Verwaltung der Gerechtigkeit mit andern vernünftigen und gerechten Männern zu seiner Erleichterung theilen sollte.

Sittenlehre.

Wenn Moses nicht gebethen hätte, so würde Josua geschlagen worden seyn. Die Amalekiten konnten zwar den Waffen eines ganzen Volks, aber nicht dem Gebethe des Moses widerstehen; und ein einziger ermüdeter Mensch war weit stärker als ein ganzes Kriegsheer. So viel vermag das Gebeth.

5) Was meldet die Schrift von dem Manna? 6) Wo murrten sie zum drittenmale? 7) Was hat sich ferner in Raphidim Merkwürdiges zugetragen? 8) Was wird von dem Jethro gemeldet?

9) Darum bethe gern und beständig, nach der Ermahnung des Weltapostels: Seyd allzeit fröhlich: bethet ohne Unterlaß. 1. Thess. 5, 16. 17.

Die zwölfte Lection.

Vom Hiob oder Job.

1) Es ist wahrscheinlich, daß Moses die Geschichte Jobs geschrieben habe, um seinen Israeliten auf der beschwerlichen Reise durch die Wüste ein Muster der Geduld vorzulegen; deßwegen ist auch die Geschichte dieses berühmten Mannes diesem Hauptstücke begefügt worden.

2) Job stammte von Esau ab, wohnte im Lande Hus, ungefähr um die Zeit, als die Israeliten in Egypten geplagt wurden. Er war einfältig, fürchtete Gott und enthielt sich vom Bösen; er war sehr reich, besaß sieben tausend Schafe, drey tausend Kamele, fünf hundert Joch Ochsen, fünf hundert Esel, und sehr viel Gesinde; der Herr hat ihn auch mit sieben Söhnen und drey Töchtern erfreut.

3) Gott übergab diesen frommen Mann dem Teufel, daß dieser ihn auf allerley Art und Weise versuchen möchte, damit dessen Tugend bekannt würde, nur sollte er ihm nicht das Leben nehmen.

4) Die Sabäer nahmen dem Job alle Ochsen und Esel weg, und erschlugen die Knechte; das Wetter traf und verzehrte alle seine Schafe sammt den Hirten; die Chaldäer trieben die Kamele davon, und

9) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?
1) Wer hat die Geschichte von Job geschrieben? 2) Wer war Job? 3) Warum ließ Got den Job vom Teufel versuchen? 4) Was für Unglück kam über den Job?

und tödteten die Hüter; ein Sturmwind stürzte das Haus ein, worin sich seine Söhne und Töchter befandẽ, welche erschlagen wurden, und von allen diesen Unglücken bekam Job durch Bothen auf einmal Nachricht. 5) Job von dem lebhaftesten Schmerzen durchdrungen zerriß seine Kleider, beschor sein Haupt, fiel auf die Erde, bethete und sprach: Nackend bin ich aus meiner Mutter Leibe gegangen, und ich werde auch nackend wiederum dahinkehren; der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, also ist es geschehen; der Name des Herrn sey gebenedeyt.

6) Da der Teufel sah, daß Job bey allen diesen Unfällen in der Treue gegen Gott beständig blieb, so schlug er ihn mit einem sehr bösen Geschwüre, von der Fußsohle bis auf den Scheidel des Haupts; seine Einbildungskraft peinigte er mit den schrecklichsten Vorstellungen, und sein Gemüth mit den finstersten Gedanken; Job saß auf einem Misthaufen, und kratzte mit Scherben das Eiter aus seinen Bäulen: die schlechtesten Leute spotteten über sein Unglück, und sein eigenes Weib rückte ihm auf eine hönische Art seine Einfalt und Gottesfurcht vor. 7) Er sagte zu ihr: Du redest: wie eine aus den thörichten Weibern: haben wir das Gute von der Hand Gottes angenommen: warum sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen?

8) Es

---

5) Wie verhielt sich Job, als er von allen diesen Unfällen Nachricht bekam? 6) Was that der Teufel, als er sah, daß Job bey allen diesen Widerwärtigkeiten in der Treue gegen Gott beständig blieb? 7) Was sagte Job zu seinem Weibe, als es ihm seine Einfalt und Gottesfurcht auf eine höhnische Art vorrückte?

8) Es kamen auch drey Freunde des Job, ihn in seinem Unglücke zu trösten, die seine Widerwärtigkeiten als Folgen seiner Sünde angaben, ohne zu wissen, daß auch Gott diejenigen mit Trübsalen heimsuchet, die er liebt. Da Job wider diese Leute seine Unschuld behauptete und zugleich darthat, daß Unglück nicht immer eine Folge der Sünden wäre, so schalten sie ihn einen Gottlosen, und Gotteslästerer. 9) Nachdem Job sich lange mit seinen Freunden über die jetzt angeführte Materi gestritten hatte, entschied Gott selbst den Streit, und obschon er nicht alles billigte, was Job in der Hitze des Wortstreites gesagt hatte, so gab er ihm doch in der Hauptsache recht; den Freunden des Job aber verwies es Gott sehr, was sie zur Beleidigung des Job geredet hatten, und befahl ihnen ihr Verbrechen mit Opfern auszusöhnen, die sie durch den Job darbringen sollten.

10) Job ward wieder gesund, noch einmal so reich als zuvor, bekam sieben Söhne und drey Töchter, sah seiner Kinder Kinder bis ins vierte Glied, starb alt und Lebens satt.

Sittenlehre.

11) Wann dich die Hand Gottes rührt und mit Kreuz druckt; so gedenke und rede wie Job: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; Wie es dem Herrn gefallen hat, also ist es geschehen: der Name des Herrn sey gebenedeyt! Haben wir das Gute von der Hand Gottes angenommen, warum sollen wir denn nicht auch das Böse annehmen?

Das

8) Was thaten die Freunde des Job? 9) Wie entschied Gott diesen Streit? 10) Wie ergieng es dem Job nach allen diesen Prüfungen? 11) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Das dritte Hauptstück.

Von der Verkündigung des Gesetzes bis zur Einweihung des ersten Tempels.

(Ein Zeitraum von 487 Jahren.)

Die erste Lection.

Von der Verkündigung des Gesetzes und der Abgötterey mit dem goldenen Kalbe.

1) Da die Kinder Israel von dem Berge Sinai kamen, befahl Gott dem Moses, daß sich die Kinder Israel heiligen sollten, damit sie sein Gesetz von ihm empfingen. Eine dicke Wolke von Dampf und Rauch umhüllte den Berg Sinai, an welchem das Volk umherstand; es donnerte und blitzte. Moses bestieg mit Aaron den Gipfel des Berges: auf diesem gab Gott dem Moses das Gesetz, die sogenannten zehn Gebothe, nebst diesem aber noch viele andere Gebothe, welche die Polizey, und die Verwaltung der Gerechtigkeit betrafen. 2) Moses trug die Gebothe des Herrn dem Volke vor; dieses machte sich anheischig, daß es alles beobachten wollte. Hierauf schrieb Moses alle Gebothe des Herrn in ein Buch, errichtete einen Altar, schlachtete Brand- und Friedensopfer, besprengte mit dem Blute der Opferthiere sowohl das Gesetzbuch, als auch das Volk, zur Bestättigung des mit dem Herrn errichteten Bundes.

3) Moses bestieg wiederum den Berg, und blieb allda vierzig Täge und Nächte. Während dieser Zeit

1) Was meldet die Schrift von der Verkündigung des Gesetzes 2) Was that Moses mit den Gebothen? 3) Was für Befehle bekam Moses, als er zum drittenmale den Berg bestieg?

Zeit bekam er noch andere Befehle, welche die Einrichtung des Gottesdienstes und dessen Ceremonien betrafen wie auch die Verfertigung der priesterlichen Kleidung, die Weihung des Aaron und seiner Kinder zu Priestern, den Bau der Bundslade und der Stiftshütte. 4) Die Bundslade war ein Kasten, in welchem die zwey Tafeln des Gesetzes aufbehalten wurden, zu dessen Beobachtung die Israeliten sich verbunden hatten. 5) Die Stiftshütte war diejenige Hütte, unter welcher die Bundslade zu stehen kam, und in deren Bezirke die Opfer und die meisten gottesdienstlichen Handlungen verrichtet wurden. 6) Dem Aaron und seinen Kindern ward das Priesterthum in diesem Bunde erblich verliehen, und der ganze Stamm Levi ward dazu bestellt, den Priestern an Handen zu gehen, und den Gottesdienst besorgen zu helfen.

7) Während dem, daß Moses vierzig Tage auf dem Berge war hatten sich die Israeliten ein goldenes Kalb gegossen, welches sie anbetheten. 8) Gott wollte sie wegen dieser schrecklichen Sünde gänzlich vertilgen weil sie sich erst kurz vorher so feyerlich von aller Abgötterey losgesagt hatten. Moses aber wendete durch sein inständiges Bitten dieses Unglück noch ab; doch rächete er diese Beleidigung Gottes an den Kindern Israel dadurch, daß auf seinen Befehl von den Leviten drey und zwanzig tausend Mann erschlagen wurden.

Sit-

4) Was war die Bundeslade? 5) Was die Stiftshütte? 6) Welche wurden zum Priesterthum und zur Besorgung des Gottesdienstes verordnet? 7) Was hatten die Israeliten während dem Aufenthalte Mosis auf dem Berge gethan? 8) Wie sind sie wegen dieser Sünde gestraft worden?

Sittenlehre.

Gott wollte die Israeliten wegen der schrecklichen Sünde, so sie durch Anbethung des goldenen Kalbes begangen hatten, gänzlich vertilgen. Drey und zwanzig tausend Mann wurden deßwegen an einem Tag grausamer Weise mit dem Schwerde erschlagen; welche beym Leben würden geblieben seyn, wenn sie nicht gesündiget hätten.

9) So scheue denn die Sünde auch aus dieser Ursache, weil du, sobald sie begangen ist, auch den zeitlichen gähen und gewaltsamen Tod alle Augenblicke zur Strafe zu fürchten hast. Denn es steht geschrieben: Wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle auf gleiche Weise umkommen. Luk. 13, 5.

Die zweyte Lection.

Von den ferneren Begebenheiten der Kinder Israel auf der Reise durch die Wüste.

1) Nadab und Abiu, Aarons Söhne, hatten einstens zu dem Opfer gemeines Feuer genommen, deßwegen gieng ein Feuer vom Herrn aus, und verzehrte diese beyden Priester.

2) Der Herr befahl, einen Mann, der im Zanke Gott gelästert hatte, zu steinigen; deßgleichen mußte ein Mann gesteiniget werden, welcher am Sabbath Holz gesammelt hatte.

3) Maria, Mosis Schwester, ward mit dem Aus-

9) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was meldet die Schrift von Nadab und Abiu? 2) Wie wurde derjenige gestraft, welcher Gott gelästert? und jener, der am Sabbath Holz gesammelt hatte? 3) Wie und warum wurde Maria, Mosis Schwester, gestraft?

Aussatze gestraft, weil sie wider ihren Bruder, seines Weibes wegen, gemurrt hatte.

4) Das Feuer verzehrte den äußersten Theil des Lagers, als das Volk aus Verdruß über die langwierige Reise murrte.

5) Da die Israeliten in der Wüste Pharan angelangt waren, schickte Moses zwölf Männer, das gelobte Land auszukundschaften. Zehen von diesen Männern sprengten nach ihrer Zurückkunft unter dem Volke aus, daß es schwer hergehen würde, das Land zu erobern: dadurch machten sie das Volk zaghaft und mürrisch: und da Josua und Caleb, die beyden andern Kundschafter, bemüht waren, dem Volke dieses falsche Vorgeben auszureden, so wollte sie das Volk steinigen. 6) Gott verdroß dieses Murren des Volks, welches wieder nach Egypten umkehren wollte, dergestalt, daß er es gänzlich zu vertilgen drohte. Er ließ sich zwar durch das inständige Bitten Mosis wieder besänftigen; indessen beschloß er dennoch, daß keiner von den Männern in das gelobte Land eingehen sollte, welche aus Egypten gezogen wären, Josua und Caleb ausgenommen.

7) Die Israeliten zogen wider Mosis Willen aus, mit den Amalikiten und Kanaanäern zu streiten, und wurden geschlagen. 8) Core, Dathan und Abiron erregten wider Mosen und Aaron einen Auf-

---

4) Was geschah, als das Volk aus Verdruß über die langwierige Reise murrte? 5) Was für Nachrichten brachten die zwölf Männer, die Moses geschickt hatte, das gelobte Land auszukundschaften? 6) Wie nahm Gott dieses Murren des Volks auf? 7) Wie ergieng es den Israeliten in dem Streite mit den Amalekiten und Canaanäern? 8) Wie ergieng es Core, Dathan und Abiron und den übrigen, welche wider Mosen und Aaron einen Aufruhr erregt hatten?

Aufruhr, sie wurden deßwegen samt ihren Familien von der Erde verschlungen. Deßgleichen wurden vierzehn Tausend sieben Hundert Mann vom Feuer verzehrt, weil sie wider Mosen und Aaron einen Aufstand gemacht hatten. 9) Um das Murren unter den Vornehmen des Volks zu stillen, als wenn Moses und Aaron sich eigenmächtig der obrigkeitlichen Gewalt angemaßt hätten, verlangte Moses, die Fürsten der zwölf Geschlechter sollen ihre Ruthen hergeben, die er mit der Ruthe Aarons in die Hütte des Zeugnisses vor dem Herrn darniederlegte; am folgenden Tage befand sichs, daß Aarons Ruthe grün geworden, Blätter und Blüthen getrieben, und Mandeln hervorgebracht hatte, zum Zeugnisse, daß sie sich nicht selbst die Ehre genommen, sondern von Gott dazu wären berufen worden.

10) In der Wüste Cades murrte das Volk schon wieder, weil es kein Wasser hatte. Moses schlug mit einigem Mißtrauen, ob auch der Herr dem mürrischen Volke Wasser geben würde, zweymal mit seiner Ruthe auf den Felsen; dieses Mißtrauen war Schuld, daß auch Moses nicht in das Land kam. 11) Die Israeliten murrten auch über die lange und beschwerliche Reise, und redeten von dem Manna ihrer täglichen Speise mit Verachtung. Wegen diesem Murren schickte Gott feurige Schlangen in das Lager, von denen gar viele gebissen worden, und starben. Moses bath den Herrn für die Abwendung dieser Strafe. Der Herr ließ sich dadurch besänftigen:

---

9) Was trug sich mit der Ruthe Aarons Wunderbares zu? 10) Warum ist Moses nicht in das gelobte Land gekommen? 11) Was meldet die Schrift Merkwürdiges von der ähernen Schlange?

tigen: Er befahl dem Moses, er sollte eine äherne Schlange aufrichten, und alle, die diese äherne Schlange ansahen, wurden dadurch von den Schlangenbissen wieder geheilt.

12) Die Israeliten hatten schon die Könige Og, Sehon, und den zu Arad überwunden, und da sie wider Balak, den König der Moabiten, im Anzuge waren, ließ Balak einen Wahrsager, mit Namen Balaam, kommen, damit dieser durch seine Flüche die Israeliten von den Grenzen Moab abhalten sollte. Allein Balaam konnte die Israeliten nicht verwünschen, sondern mußte sie aus Antrieb Gottes segnen: er prophezeihte auch vieles, was in den spätern Zeiten geschehen würde. 13) Weil der Anschlag, die Israeliten durch Verwünschungen zu vertreiben, den Madianiten und Moabiten fehlgeschlagen war, so ließen sie auf Anrathen des Balaams ein Fest zu Ehren ihres Abgotts Belphegor, nahe an dem Lager der Israeliten halten. Viele Israeliten wohnten diesem Feste bey. Da Moses hörte, daß viele von seinem Volke sich zum Dienste des Belphegor hatten einweihen lassen, befahl er diese Sünder zu tödten: und es wurden ihrer drey und zwanzig tausend umgebracht.

Sittenlehre.

14) Wegen des Murrens ward Maria, Mosis Schwester, mit dem Aussatze gestraft, andere wurden von dem gelobten Lande ausgeschlossen, andere von der Erde lebendig verschlungen, andere vom Feuer

12) Was meldet sie von dem Balaam? 13) und was von dem Feste des Belphegor? 14) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Feuer verzehrt, andere von feurigen Schlangen gebissen und getödtet. Deßwegen hütet euch für Murren. B. d. W. 1, 11.

Die dritte Lection.

Von der Musterung der Israeliten; von dem Tode Mosis; von dem Durchgange durch den Jordan; von der Eroberung Jericho und Hai.

1) Nach dem Vorfalle mit den Madianiten musterte Moses die Kinder Israel, und sie wurden, ohne die Leviten, sechsmal hundert ein tausend sieben hundert und dreyßig Mann stark befunden; und unter diesen war niemand, der in der ersten Musterung beym Auszuge aus Egypten war gezählet worden, außer Josua und Caleb.

2) Moses starb im vierzigsten Jahre nach dem Auszuge aus Egypten, nachdem er zuvor den Israeliten die Beobachtung der Gebothe Gottes eingeschärft, sie gesegnet, den Josua zum Führer des Volks bestellt, und das gelobte Land von Phasga, einer Spitze des Berges Nebo, besehen hatte. 3) Der Herr begrub ihn, ohne daß jemals einem Menschen sein Grab bekannt geworden wäre.

4) Josua führte das Volk Israel in das gelobte Land ein. 5) Als sie an den Fluß Jordan kamen, giengen die Priester mit der Bundeslade voran. So bald sie den Fuß in den Fluß setzten, fieng das Wasser an, unter ihren Füßen abzufließen, was aber den Fluß

1) Wie stark waren die Israeliten bey der Musterung? 2) Wann starb Moses, und was that er vor seinem Tode? 3) Wo ist Moses begraben worden? 4) Wer hat die Israeliten ins gelobte Land eingeführt? 5) Wie sind sie durch den Fluß Jordan gekommen?

Fluß herab kam, blieb stehen, schwoll wie ein Berg auf, und die Kinder Israel zogen trockenen Fußes durch den Jordan.

6) Die Israeliten kamen vor die Stadt Jericho, welche sich zu wehren gedachte. Auf Befehl des Herrn mußten die Kriegsleute sechs Tage hintereinander, jeden Tag einmal um die Stadt herum ziehen, am siebenten Tage aber mußten die Priester mitziehen, die Bundeslade tragen, die Posaunen blasen; und da sie an diesem Tage siebenmal herum gezogen waren, stürzten die Stadtmauern ein, und die Stadt ward erobert.

7) Josua schickte nach der Eroberung der Stadt Jericho drey tausend Mann, die kleine Stadt Hai wegzunehmen; sie wurden aber in die Flucht geschlagen, und es blieben ihrer sechs und dreyßig auf dem Platze. 8) Dieses Unglück, welches den Israeliten den Muth benahm, rührte daher, weil Achan bey der Eroberung der Stadt Jericho, wie es das Loos auswies, sich einen köstlichen Mantel, zwey Seckel Silbers, und eine goldene Ruthe zugeeignet hatte, da doch Josua den Befehl gegeben, daß alles sollte verwüstet, das Gold, Silber und Erz aber in den Schatz des Herrn gebracht werden. 9) Achan ward wegen dieses Diebstahls, so er an den Gott gewidmeten Sachen ausgeübt hatte, gesteinigt, all das Seine verbrannt, und nachher ward Hai erobert.

Sittenlehre.

Achan ward wegen des Diebstahls Gott gewidmeter Sachen gesteiniget, und all das Seine ver-

---

6) Wie haben sie die Stadt Jericho erobert? 7) Wie ergieng es ihnen bey der Stadt Hai? 8) Woher rührte dieses Unglück? 9) Wie ward Achan gestraft?

brannt. 10) Welch eine Schande für den Achan! Wie wird er seine That bereuet haben? Solche Schande und Reue haben alle diejenigen zu erwarten, welche stehlen; denn über einen Dieb kömmt Schande und Reue. Eccl. 5, 17.

Die vierte Lection.

Von den Eroberungen der Israeliten; von der Eintheilung des Landes Canaan; und dem Tode des Josua.

1) Da die Israeliten immer tiefer in das Land Canaan einrückten, schickten die Einwohner von Gabaon, aus Furcht, von den Israeliten vertilgt zu werden, Gesandte an den Josua. Diese stellten sich, als wenn sie sehr weit her wären, und verlangten mit Israel ein Freundschaftsbündniß zu errichten. Josua ließ sich betrügen; und ohne den Herrn um Rath zu fragen, schloß er mit den Gabaoniten einen Bund, welchen auch die Fürsten des Volks beschwuren. 2) Nach dreyen Tagen kam Josua schon in das Gebieth der Gabaoniten, und sah, daß es mitten in dem Lande lag, welches Gott den Israeliten versprochen hatte. Indessen hielt er dennoch den durch Betrug erschlichenen Bund, weil er war beschworen worden; nur 3) mußten die Gabaoniten das nöthige Holz und Wasser schaffen, welches sie auch gerne thaten.

4) Fünf

---

10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was meldet die Schrift von dem Bunde des Josua mit den Gabaoniten? 2) Warum hat Josua diesen Bund gehalten? 3) Was für Dienste mußten die Gabaoniten den Israeliten thun?

4) Fünf Canaanitische Könige verbanden sich miteinander, und belagerten Gabaon, weil es sich mit Israel in ein Bündniß eingelassen hatte. Josua kam den belagerten Gabaoniten zu Hilfe, schlug die fünf Könige; und damit die Nacht der Schlacht nicht ein Ende machte, bis Josua die fünf Könige völlig geschlagen hätte, so befahl er der Sonne, so lange still zu stehen, bis er einen vollkommenen Sieg über sie erhalten hätte, welches auch geschah.

5) Josua bekam die fünf Könige gefangen, und ließ sie an den Galgen henken.

Nachdem 6) ein und dreyßig Könige dieß- und jenseits des Jordans waren überwunden, und das gelobte Land erobert worden; so theilte Josua dasselbe unter die Geschlechte Israel, und 8) starb in seinem hundert und zehnten Jahre, nachdem er 9) zuvor das Volk an die Wohlthaten Gottes erinnert, und zur Haltung der göttlichen Gebothe nachdrücklich ermahnt hatte.

Sittenlehre.

Die Gesandten von Gabaon stellten sich, als wenn sie sehr weit her wären.... Josua ließ sich betrügen. 10) Traue, aber sehe zu, wem! Man muß nicht einem jeden Worte noch Triebe glauben! sondern die Sache bedächtlich und behutsam mit Gott erwägen. Seyd klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben: warnet Christus seine Jünger. Matth. 10, 16.

---

4) Was für ein Wunder hat sich zugetragen, als Josua die fünf Canaanitischen Könige schlug? 5) Was geschah den fünf Königen? 6) Wie viel Könige sind von den Israeliten dieß- und jenseits des Jordans überwunden worden? 7) Was that Josua, als das gelobte Land erobert war? 8) Wie alt war er, als er starb? 9) Woran erinnerte und wozu ermahnte er das Volk vor seinem Tode? 10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Fünfte Lection.

Von den Richtern nach dem Ableben des Josua.

1) Die Kinder Israel machten nach dem Tode des Josua neue Eroberungen; aber sie tilgten die Heiden nicht aus, wie sie thun sollten; sie machten mit den Heiden Bündnisse, 2) lernten ihre Laster, und verließen den wahren Gott: Gott verließ sie wieder, und übergab sie in die Hände ihrer Feinde. 3) Wenn sich die Israeliten wieder zu Gott bekehrten, so erweckte Gott Männer, die Richter genannt wurden, durch die er sie aus den Händen ihrer Feinde errettete. 4) Diese Richter hießen: Othoniel, Aod, Samgar, Debbora die Prophetin, und Barak, welcher den Sisera, den Feldobersten des Königs Jabin, in die Flucht schlug; und 5) als Sisara auf der Flucht bey der Jahel eintrat, und vor Mattigkeit in ihrem Zelte einschlief, so schlug diese ihm einen Zeltpflock durch die Schläfe.

6) Da die Kinder Israel unter der Gewalt der Madianiten seufzten, schickte Gott den Gedeon, sie zu erlösen. 7) Gedeon nahm drey hundert Mann, (mehr Leute waren ihm nicht erlaubt bey dieser Unternehmung zu gebrauchen:) gab jedem eine Posaune, eine Fackel und einen Topf, um in demselben die brennende Fackel verbergen zu können: er fiel mit diesen Leuten ins Lager der Madianiten. Sie mußten beym

1) Wie verhielten sich die Kinder Israel nach dem Tode des Josua gegen die Heiden? 2) Was geschah hiedurch. 3) Wodurch errettete Gott die Israeliten aus den Händen ihrer Feinde? 4) Wie hiesen ihre Richter? 5) Wie ist Sisara umgekommen? 6) Wer hat die Israeliten aus der Gewalt der Madianiten erlöset? 7) Wie hat er sie erlöset?

beym Ueberfalle auf einmal die Töpfe aneinander zerstoßen, die brennenden Fackeln in die Höhe halten, mit der Posaune blasen und rufen: Das Schwerd des Herrn und des Gedeon. Dieß Geschrey verbreitete den Schrecken im ganzen Lager: die Madianiten nahmen die Flucht, fielen einander selbst in die Schwerder; und so ward Israel ihres Joches los.

8) Nach Gedeons Tode warf sich dessen Sohn Abimelech zum Richter auf. Er ließ seine 9) siebenzig Brüder umbringen, 10) der ein und siebenzigste aber ward seiner Wuth entzogen; 11) er selbst war nachher bey der Bestürmung eines Thurms von einem Weibe mit einem Stücke Mühlstein tödtlich verwundet.

12) Die folgenden Richter hießen Thola, Jair, Jephte. 13) Dieser letztere überwand den Amoniter König, nachdem er zuvor unbesonnener Weise dem Herrn dasjenige zu opfern gelobt hatte, was ihm in der Rückkehr zuerst aus seinem Hause begegnen würde; dieß betraf seine eigene Tochter.

14) Nach dem Jephte wurden Abesan, Ahiolon, Abdon, Samson Richter. 15) Vom Samson ist merkwürdig, daß er drey hundert Füchse mit brennenden Fackeln, zwey und zwey an den Schwänzen zusammen gebunden, in die reifen Weizenfelder der Philistäer gejagt, und diese angezündet; daß er mit einem

---

8) Wer warf sich nach Gedeons Tode zum Richter auf? 9) Wie viel Brüder hatte Abimelech? 10) Sind alle umgebracht worden? 11) Wie ergieng es ihm nachher? 12) Wie hiesen die folgenden Richter? 13) Was meldet die Schrift besonders Merkwürdiges von dem Jephte? 14) Welche wurden nach dem Jephte Richter? 15) Was ist vom Samson merkwürdig?

einen Eselskinbacken tausend Philistäer todt geschlagen; daß er die Stadtthore von Gaza davon u. auf einen hohen Berg getragen habe. 16) Nachdem Samson durch diese und dergleichen Unternehmungen die Israeliten an den Philistäern gerochen hatte, die über jene herrschten, so ließ er sich endlich von der Dalila, einer Philistäerin, betrügen, welche ihm das Geheimniß herauslockte, daß seine Stärke in seinen Haaren bestünde. 17) Sie ließ ihn im Schlafe scheeren, und übergab ihn in die Hände seiner Feinde, die stachen ihm die Augen aus; er mußte an einer Mühle treiben und ihnen zum Scherze dienen. Seine Haare fiengen an zu wachsen; 18) er bath Gott um seine vorige Stärke, und riß zwey Säulen um, auf welchen das Haus ruhte, in welchem an die drey tausend der vornehmsten Philistäer versammelt waren, die mit dem Samson unter den Trümmern des eingestürzten Hauses begraben wurden.

Sittenlehre.

Jephte hatte dem Herrn ein unbesonnenes Gelübde abgelegt. 19) Es ist eine große Weisheit, in seinem Thun und Lassen sich nicht übereilen. Willst du ein Gelübde thun, so überlege es wohl; frage Gott und erfahrne Leute um Rath. Rede nicht etwas unbedachtsam, und laß dein Herz nicht eilfertig seyn, ein Wort für Gott auszureden.... Es mißfällt ihm eine untreue und thörigte Verheißung. Pred. 5, t. 3.

16) Von wem und wie hat sich Samson betrügen lassen? 17) Wie ergieng es hierauf dem Samson? 18) Was that er, als seine Haare wieder zu wachsen anfiengen? 19) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Sechste Lection.

Von der Ruth; von dem Heli; von der Geburt des Samuel; von des Heli Söhnen, und dem Kriege wider die Philistäer, in welchem die Arche verloren gieng.

1) Zur Zeit der letzten Richter, vermuthlich des Samson, trug sich die Geschichte mit der Ruth zu, welche, ungeachtet sie von Geburt 2) eine Moabiterin war, dennoch die Ehre hatte, in dem Geschlechtsregister unsers Herrn Jesu Christi vorzukommen. 3) Sie ward als eine fromme Schwiegertochter der Noemi, und als eine züchtige Wittwe gerühmt. Booz gab ihr das Lob in ihrem Wittwenstande: Du bist nicht den Jünglingen, weder armen, noch reichen, nachgelaufen... Das ganze Volk, das innerhalb der Thore meiner Stadt wohnet, weiß, daß du ein tugendsames Weib bist. Booz heirathete sie, und zeugte mit ihr 4) den Obed, den Vater des Isai, und Großvater des David.

5) In den Tagen des Hohenpriesters Heli ward der Prophet Samuel von Anna, des Elkana Weibe nach einer langen Unfruchtbarkeit geboren, und 6) dem Herrn gewidmet, von dem ihn seine Eltern erbethen hatten.

6) Der Richter und Hohepriester Heli hatte zwey Söhne mit Namen Ophni und Phinees. Diese verrichteten den Gottesdienst nicht recht, dadurch mach-

1) Wann trug sich die Geschichte mit der Ruth zu? 2) Wer war die Ruth von Geburt? 3) Wie wird sie gerühmt? 4) Was für einen Sohn hat sie gebohren? 5) Wann und von wem ist Samuel geboren worden? 6) Wem haben ihn seine Eltern gewidmet? 7) Wie viel Söhne hatte Heli, und wie verhielten sie sich?

machten sie, daß viele Leute von den Opfern wegblieben. Sie gaben auch sonst noch großes Aergerniß durch ihren bösen Lebenswandel. 8) Heli strafte zwar seine Söhne deßwegen, aber nicht so ernstlich und nachdrücklich, als es die Größe und Bosheit ihrer Sünden verdiente; 9) daher ließ Gott ihm und seinem Hause große Strafe ankündigen.

10) Die Israeliten, welche von den Philistäern waren geschlagen worden, ließen die Bundeslade durch den Ophni und Phinees ins Lager bringen, um künftighin in ihren Schlachten glücklicher zu seyn. 11) Da es abermal zur Schlacht kam, wurden sie wieder geschlagen: 12) Die Arche des Bundes gerieth in die Hände der Feinde; Ophni und Phinees waren unter den Todten. Heli fiel, als er diese Nachricht hörte, von seinem Sessel todt zur Erde darnieder: Phinees Weib gerieth für Schrecken in Geburtsnöthen, und starb.

13) Die Philistäer stellten die gefangene Bundeslade zu Azoto in den Tempel des Dagon; 14) sie fanden aber den Morgen darauf den Götzen Dagon auf seinem Angesichte vor der Arche liegen; da sie ihn wieder aufstellten, fanden sie den andern Morgen den Rumpf des Abgotts vor der Arche liegen, seinen Kopf und seine beyden Hände aber auf der Thürschwelle. 15) Die Hand des Herrn traf auch

8) Strafte auch Heli seine Söhne? 9) Was ließ ihm deßwegen Gott ankündigen? 10) Warum ließen die Israeliten die Bundeslade ins Lager bringen? 11) Wie ergieng es bey der zweyten Schlacht? 12) Was meldet die Schrift hier von der Arche, von dem Schicksale des Heli, seiner Söhne und Phinees Weib? 13) Wo stellten die Philistäer die Bundeslade hin? 14) Was trug sich mit dem Götzen Dagon zu? 15) Wie wurden die Philistäer von Gott gestraft?

auch die Philistäer selbst. Sie wurden an den heimlichen Theilen ihres Leibs mit einer schmerzlichen Krankheit geschlagen, viele starben gar! und überdieß ward auch ihr Land mit einer großen Menge Mäuse geplagt. 16) Diese Plagen bewogen die Philistäer, die Arche in das Land Israel zurück zu schicken. 17) Damit sie sich aber noch mehr versicherten, daß ihre Plagen von dem Gott Israel herkämen, so setzten sie die Arche auf einen neuen Wagen, spannten vor denselben zwey Kühe, deren säugende Kälber sie zu Hause einsperrten: und so ließen sie die Kühe hingehen, wohin sie wollten. 18) Die Kühe brüllten, und gingen geraden Wegs auf das Land Israel zu. Sie kamen nach Bethsames: 19) viele von den Bethsamiten starben plötzlich, weil sie die Arche blos und zu unehrerbiethig angesehen hatten. 20) Die von Cariathiarim holten die Arche zu sich; von da ward sie nach Gabaa gebracht, und in dem Hause des Abinadab danieder gesetzt.

21) Der Prophet Samuel, welcher nach dem Heli Richter geworden war, 22) ermahnte das Volk, alle fremden Götter abzuschaffen; 23) und die Israeliten erhielten durch das Gebeth des Samuel einen herrlichen Sieg über die Philistäer. 24) Samuel ward alt, und bestellte seine zwey Söhne zu Richtern; allein 25) diese waren geizig, nahmen Ge-

16) Wozu bewogen diese Plagen die Philistäer? 17) Was thaten sie, um sich zu versichern, daß diese Plagen von Gott herkämen? 18) Worauf giengen die Kühe zu? 19) Warum starben so viele Bethsamiten? 20) Wohin ward die Arche nachher gebracht? 21) Wer ist nach dem Heli Richter geworden? 22) Wozu ermahnte Samuel das Volk? 23) Was erhielten die Israeliten durch Samuels Gebeth? 24) Welche bestellte Samuel zu Richtern, als er alt ward? 25) Wie betrugen sich seine Söhne?

Geschenke an, und verkehrten das Recht. 26) Dieses veranlaßte das Volk, einen König zu verlangen, welches Gott und dem Samuel missfiel. 27) Da sie aber durch keine Vorstellung von ihrem Begehren abzubringen waren, so willigte Gott darin.

Sittenlehre.

Ophni und Phinees, die zwey Söhne des Heli wurden getödtet; 28) so straft Gott die ungerathenen Kinder. Folge du diesen nicht nach, sondern vielmehr dem frommen Samuel, so wirst auch du wie er bey Gott und dem Menschen beliebt seyn. Denn es steht geschrieben: Der Knabe Samuel nahm zu, und wuchs und gefiel sowohl dem Herrn, als auch den Menschen. 1. B. K. 2, 26.

Siebente Lection.

Von Erwählung des Sauls zum Könige; von dem Entsatze Jabes Galaad; von Sauls Verwerfung, Davids Salbung, und dessen Siege über den Goliath.

1) Der Prophet Samuel salbte den Saul, den Sohn Cis, aus dem Geschlechte Benjamin auf Befehl des Herrn, zum Könige, als dieser die verlornen Esel seines Vaters suchte, und zu ihm kam, um der verlornen Esel wegen nachzufragen. 2) Das Loos fiel auch auf den Saul, als nachher sich ganz Israel zur Wahl des neuen Königs versammelt hatte.

BIBLIOTHEK CASSIANEUM DONAUWÖRTH

Kurz

26) Wozu veranlaßte dieß das Volk? 27) Hat auch Gott in ihr Begehren eingewilliget? 28) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?
1) Wer war Saul, und wann salbte ihn Samuel zum Könige?
2) Auf wen fiel das Loos bey der nachherigen Königswahl?

Kurz nach der Erwählung des Sauls belagerte Naas der Amoniter König, Jabes Galaad. Die Belagerten schickten Bothen an den Saul, und ließen ihm ihre Noth wissen. Diese Bothē trafen den Saul, da er eben vom Felde hinter seinen Ochsen herkam. Er hieb zwey Ochsen alsbald in Stücke, und gab sie den Bothen, die sie in allen Gegenden Israel herumtragen sollten, mit Vermelden: Wer nicht ausziehen, und Saul und Samuel folgen wird, dessen Ochsen soll man also thun. 3) Ganz Israel zog zu Felde, und Jabes Galaad ward entsetzt.

4) Jonathas Sauls Sohn, schlug die Philistäische Besatzung zu Gabaa. Hierüber wurden die Philistäer aufgebracht; sie versammelten ein großes Kriegsheer, Saul that desgleichen. Saul wartete in Galgala auf den Propheten Samuel; da aber die Ankunft des Propheten sich verzog, und das Volk sich verlief, so verrichtete Saul das Opfer selbst. Dadurch machte er sich bey dem Herrn verhaßt, daß Samuel ihm ankündigte, der Herr hätte sich einen andern Mann zum Könige erwählt. Nach diesem Vorfall geschah es, daß Gott dem Saul befehlen ließ, er sollte die Amalekiten bekriegen, und keines Menschen, noch irgend einer Sache in diesem Lande verschonen. Saul zog wider Amaleck zu Felde, siegte; aber er behielt Agag, den Amalekitischen König, am Leben, und ließ es geschehen, daß seine Leute der besten Heerden verschonten. 5) Durch diesen Ungehorsam zog er sich gänzlich die Verwerfung vom Herrn

---

3) Wie ward Jabes Galaad entsetzt? 4) Durch was für einen Vorfall machte sich Saul bey Gott verhaßt? 5) Wie hat sich Saul wegen den Amalekiten wider Gott versündiget?

Herrn zu. 6) Samuel verwies ihm diesen Ungehorsam. Saul entschuldigte sich auch, und gab vor, man hätte den besten Viehheerden deßwegen geschonet, um sie dem Herrn zum Opfer darzubringen. 7) Samuel aber antwortete: Will dann der Herr Brand- und Schlachtopfer, und nicht vielmehr, daß man der Stimme des Herrn gehorsam sey? denn Gehorsam ist besser als Schlachtopfer, und Gehorchen ist mehr, als das Fette der Widder opfern.

8) Nachdem Saul wegen seinen Sünden von Gott war verworfen worden, bekam Samuel Befehl, nach Bethlehem zu gehen, und allda David, den Sohn des Isai, zum Könige zu salben. Nicht lange nachher erneuerten die Philistäer den Krieg wider die Israeliten. 9) In dem Lager der Philistäer befand sich ein Mann von einer ungeheuern Größe, mit Namen Goliath: dieser forderte einen Israeliten zum Zweykampfe heraus, mit der Bedingung, wer aus beyden siegen oder unterliegen würde, dessen Nation solle der andern gebiethen, oder gehorchen. Jedermann entsetzte sich in dem Israelitischen Lager vor diesem Riesen, und niemand wollte sich an ihn wagen, ungeachtet 10) der König Saul demjenigen seine Tochter und viele Freyheiten versprach, welcher diesen Riesen überwinden würde. 11) Da David, welchen der Vater ins Lager geschickt

---

6) Wie entschuldigte sich Saul beym Samuel? 7) Was antwortete ihm der Prophet? 8) Wen mußte Samuel nach Sauls Verwerfung auf Befehl Gottes zum Könige salben? 9) Wer war der Mann, der die Israeliten zum Zweykampfe herausforderte? und unter was für einer Bedingung that er es? 10) Was versprach der König Saul demjenigen, der diesen Riesen überwinden würde? 11) Was that David, als er von diesen Belohnungen reden hörte?

schickt hatte, seinen drey ältesten Brüdern Lebensmittel zu bringen, von den Belohnungen reden hörte, die dem zu Theil werden sollten, welcher den Goliath in einem Zweykampfe erlegen würde, so meldete er sich aus Antrieb Gottes hiezu an. 12) Man gab ihm Helm und Harnisch: weil er aber diese Rüstung nicht gewöhnt war, so legte er sie wieder ab, nahm seinen Stab, seine Schleuder und fünf glatte Steine, und so ging er dem Goliath entgegen. 13) Als Goliath den jungen David kommen sah, fluchte und verschmähete er ihn. Dieser aber sagte, daß er im Namen des Herrn käme. Goliath, ganz geharnischt, eilte dem David entgegen: dieser säumte auch nicht, und schleuderte dem Goliath mit solcher Gewalt einen Stein wider die Stirne, daß er sogleich zu Boden stürzte. David sprang herbey, trat auf ihn, und hieb ihm mit seinem eigenen Schwerde den Kopf ab. 14) Die Philistäer nahmen die Flucht, auf welcher gar viele umkamen.

Sittenlehre.

Saul ist wegen seines Ungehorsams von Gott verworfen worden.

15) Sey nicht eigensinnig in deinen Unternehmungen, wenn sie dir auch gut und heilig zu seyn scheinen; denn Gehorsam ist besser als Schlachtopfer, und Gehorchen ist mehr als Opfern.

Die

12) Mit was für Waffen trat er dem Goliath entgegen? 13) Wie beschreibt die Schrift den Kampf Davids mit dem Goliath? 14) Wie ergieng es hierauf den Philistäern? 15) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Achte Lection.

Von dem Anlasse, welchen Saul nahm, den David zu hassen und zu verfolgen; von der Flucht Davids, von seiner Großmuth, und von dem Ableben Sauls.

1) Da Saul und David siegreich aus dem Felde nach Hause zogen, wurden sie in allen Städten mit Freude und Jubel empfangen. 2) Die Weiber gingen ihnen entgegen und sangen: Saul hat tausend geschlagen, und David zehn tausend. 3) Dieser Gesang erregte in dem Könige die Eifersucht wider den David, daß er ihn seitdem mit keinem guten Auge mehr ansehen konnte. 4) Anstatt ihm seine älteste Tochter, die Merob, zur Ehe zu geben, so gab er ihm die andere, die Michol, unter der Bedingung, daß er zuvor hundert Philistäer erschlagen sollte, 5) in der Meinung, daß David in dieser gefährlichen Arbeit sein Leben selbst einbüßen würde. 6) David erlegte zwey hundert Philistäer, und bekam die Michol. 7) Seitdem Saul von dem Herrn verworfen worden war, so ward er von einem bösen Geiste geplagt. Da nun David vor ihm auf der Harfe spielen mußte, um ihm die Plage zu lindern, so ergriff Saul plötzlich einen Spies, warf ihn nach dem David in der Absicht, ihn mit dem Spiese an die Wand zu heften.

8) Da-

---

1) Wie wurden Saul und David nach dem Siege wider die Philistäer empfangen, da sie nach Hause zogen? 2) Was sangen die Weiber? 3) Was erregte dieser Gesang in dem Saul? 4) Welche Tochter gab er dem David, und unter welcher Bedingung? 5) In welcher Absicht setzte ihm Saul eine Bedingung? 6) Hat David auch die hundert Philistäer erlegt? 7) Was that Saul, als ihm David auf der Harfe vorspielte?

8) David wich dem Wurfe aus, floh davon und flüchtete sich bald in die Wüsten, bald in fremde Länder. 9) Saul suchte den David auf, und verfolgte ihn allenthalben: 10) Da geschah es nun zu zwey verschiedenen Malen, daß David, den der Herr beschützte, Gelegenheit hatte, den Saul zu tödten, um sich seines Todfeindes zu entledigen. Allein David that es nicht, sondern da es ein anderer statt seiner thun wollte, so wehrte es David mit den Worten: 11) Tödte ihn nicht; denn wer mag seine Hand wider den Gesalbten des Herrn ausstrecken, und unschuldig seyn?

12) Ein neuer Krieg mit den Philistäern nöthigte den Saul, von der Verfolgung des David abzustehen. 13) Es kam auf den Bergen Gelboe zur Schlacht; Israel wurde geschlagen und floh, Jonathas, Abinadab, und Melchisua, die Söhne Sauls, blieben; Saul ward verwundet, und damit er nicht in die Hände der Philistäer käme, fiel er in sein eigen Schwerd und starb. 14) Da die Philistäer den Leichnam des Sauls fanden, hieben sie ihm den Kopf ab, zogen ihm die Rüstung aus, und trugen sie im ganzen Lande zur Schau herum; die Waffen hingen sie im Tempel Astaroth auf, und die Leichname des Sauls und seiner Söhne auf die Mauern zu Bethsan. 15) Männer von Jabes Galaad nahmen

---

8) Ist David von dem Spiese getroffen worden, und was that er hierauf? 9) Was that sodann Saul? 10) Wie oft hatte David Gelegenheit den Saul zu tödten? 11) Was sagte David, als ein anderer statt seiner den Saul tödten wollte? 12) Was nöthigte den Saul, von der Verfolgung gegen den David abzustehen? 13) Was für einen Ausgang hatte die Schlacht auf den Bergen Gelboe? 14) Was thaten die Philistäer mit dem Leichname Sauls? 15) Wer hat die Körper Sauls und seiner Söhne begraben?

men die Körper des Nachts heimlich ab, und begruben sie bey sich. 16) Sie fasteten auch sieben Tage lang wegen diesen Unglücks, welches ihrem ehemaligen Erretter begegnet war.

Sittenlehre.

David wehrte es, da ein anderer an seiner Statt den Saul, seinen Feind, tödten wollte, und sprach: Tödte ihn nicht; denn wer mag seine Hand wider den Gesalbten des Herrn ausstrecken, und unschuldig seyn?

17) Lerne vom David, deine Vorgesetzten immer zu ehren, und hüte dich, daß du sie weder mit Worten noch mit der That angreifest, wenn du dich auch schon von ihnen beleidigt zu seyn glaubst; denn es steht geschrieben: Ihr Knechte, seyd euren Herren mit aller Furcht unterthan, nicht allein den guten, sondern auch den ungeschlachten. 1. Petri 2, 18.

Von Davids Regierung und Begebenheiten.

Neunte Lection.

1) Die erste Nachricht von der verlornen Schlacht und des Sauls Tode brachte dem David ein Amalekit nach Siceleg, welcher sich rühmte, er hätte den Saul auf sein inständiges Verlangen, da er noch nicht ganz todt gewesen wäre, vollends todt gemacht, die königlichen Zeichen abgenommen, die er auch dem David überreichte. 2) David ließ für Leid

---

16) Wie lange fasteten sie? 17) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wer brachte dem David die erste Nachricht von der verlornen Schlacht und von dem Tode des Sauls? 2) Wie verhielt sich David bey dieser Nachricht?

Leid und Unwillen diesen Amalekiten auf der Stelle in Stücken zerhauen, weil er gewagt hatte, sich an dem Gesalbten des Herrn zu vergreifen. Er zerriß seine Kleider, desgleichen die Männer, die bey ihm waren: sie klagten, weinten und fasteten bis auf den Abend.

3) David ging auf Befehl des Herrn von Siceleg nach Hebron, und ward von dem Geschlechte Juda als König ernannt. 4) Abner, Sauls Feldherr, bestellte dessen Sohn Isboseth zum König über die andere eilf Geschlechter. 5) Nachdem aber Baana und Rechab, zwey Hauptleute von der Leibwache, ihren Herrn, den Isboseth umgebracht hatten, ward David von allen Geschlechtern Israel zum Könige angenommen. 6) Er ließ den beyden Mördern des Isboseth Hände und Füße abhauen, und sie aufhenken.

7) David eroberte zu Jerusalem die Burg Sion, welche er die Stadt Davids nannte; in diese seine Residenzstadt wollte er die Bundslade versetzen, weil aber bey Abholung derselben der Levite Oza mit dem gähen Tode bestraft worden war, so ließ er sie in das Haus Obededom darniedersetzen. 8) Da der Segen des Herrn sich augenscheinlich über das Haus Obededom bey dem Daseyn der Bundeslade verbreitete, so holte David nach drey Monaten dieses Heiligthum mit vieler Feyerlichkeit ab; er selbst sprang und

---

3) Von was für einem Geschlechte ward David als König erkannt? 4) Wen bestellte Abner über die andere eilf Geschlechter zum Könige? 5) Wann ward David von allen Geschlechtern Israels als König erkannt? 6) Wie strafte David die beyden Mörder des Isboseth? 7) Warum ließ er die Bundeslade in das Haus Obededom niedersetzen? 8) Warum und wie holte er dieselbe von da ab?

und tanzte vor der Lade aus Antrieb frommer Freude daher. Michol, die Gemahlin des David, welche aus dem Fenster alles mit angesehen hatte, verwies es ihm hönisch, daß er sich bey dieser Gelegenheit zu sehr erniedrigt hätte. 9) David sagte nebst andern sehr empfindlichen Worten also zu ihr: Ich will vor dem Herrn spielen, und mich noch mehr erniedrigen, als ich gethan habe, und ich will klein seyn in meinen Augen.

10) David war in allen seinen Kriegen glücklich; er überwand die Philistäer, Moabiter, Syrer, Amalekiter, Amoniter, Idumäer, und er würde noch glücklicher gewesen seyn, weñ er sich nicht eines großen Lasters und eines darauf erfolgten Todschlags schuldig gemacht hätte. David bereute zwar seine Sünde, als ihm der Prophet Nathan die Größe derselben vorhielt; und Gott ließ ihm durch eben diesen Propheten Verzeihung ankündigen; er ward aber dennoch zur Strafe mit vielen Unglücken heimgesucht. 11) Absalon erregte einen Aufstand, daß David vor diesem seinem eigenen Sohne flüchtig werden mußte. Im Walde Ephraim kam es zwischen dem Kriegsheere des David und seines Sohnes zum Treffen. Absalon ward in die Flucht geschlagen, und in der Flucht blieb er mit seinen langen schönen Haaren an den Aesten eines Eichbaums hangen, da er unter solchem wegreiten wollte. Joab, der Feldherr des David, erstach ihn, als er noch an

---

9) Was sagte David zur Michol, als sie ihm einen höhnischen Verweis gab? 10) War auch David in seinen Kriegen glücklich? 11) Wie ergieng es dem Absalon, als er einen Aufstand wider seinen Vater erregte?

an der Eiche hing. 12) David beging noch eine andere Sünde, da er aus Eitelkeit seine Unterthanen zählen ließ. Wegen dieser Sünde starben in drey Tagen Siebenzig tausend Mann an der Pest. 13) Sonst war David nicht nur ein großer Held und König, sondern auch ein Prophet: er hat seine Prophezeihungen in Lieder abgefaßt, die wir Psalmen nennen. 14) David ließ noch vor seinem Tode den Salomon zum Könige und Nachfolger in seinem Reiche salben.

Sittenlehre.

Michol verspottete den David, als er vor der Bundeslade des Herrn frohlockend hersprang: er aber ließ sich dadurch nicht irre machen.

15) Laß auch du dich von den Spöttern in deiner Andacht nicht stören. Gedenke nur, wer Gott sey, und was du vor Gott bist. Demüthige dich daher in allem, und sprich mit dem David: Ich will mich vor dem Herrn noch mehr demüthigen, und ich will klein seyn in meinen Augen.

Das

12) Wie viele Menschen starben, als David aus Eitelkeit seine Unterthanen zählen ließ? 13) Wie nennen wir die Prophezeihungen Davids? 14) Wen ließ David zum Könige und Nachfolger in seinem Reiche salben? 15) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Das vierte Hauptstück.

Von der Erbauung des ersten Tempels bis zur Zerstörung desselben.

(Ein Zeitraum von 416 Jahren.)

Erste Lection.

Von der Regierung Salomons; von dem Tempelbaue und der Einweihung desselben; von Salomons Verkehrung; von Roboam, und der Trennung Israel und Juda.

1) Nach dem Tode des Königs David übernahm Salomon sogleich die Regierung. Er liebte den Herrn, und wandelte in den Gebothen seines Vaters: und der Herr gab ihm Weisheit, Ehre und Reichthum.

2) Salomon machte seine Regierung durch einen beständigen Frieden mit allen seinen Nachbarn, wie auch durch den Bau des ersten und prächtigsten Tempels merkwürdig, den er im vierten Jahre seiner Regierung anfieng, und nach sieben Jahren vollendete.

3) Die Einweihung dieses Tempels ward auf Veranstaltung des Salomon sehr feyerlich begangen, und von Gott mit Wundern verherrlicht. Da die Priester die Bundeslade in dem Tempel an dem dazu bestimmten Orte niedersetzten, so erfüllte ein Nebel das Haus des Herrn; das Feuer fiel vom Himmel, und zündete die Opfer an. Der Herr versprach, daß er

---

1) Was sagt die Schrift von Salomon ruhmwürdiges beym Anfange seiner Regierung? 2) Wodurch machte er seine Regierung merkwürdig? 3) Was für Wunder geschahen bey der Einweihung dieses Tempels?

er allen besonders gnädig seyn wollte, die ihm in diesem Tempel um Hilfe anflehen würden.

4) Solomon würde der löbliche Monarch geblieben seyn, wenn er in seiner Regierung eben so fortgefahren wäre, wie er angefangen hatte; weil er aber in die Abgötterey verfiel, so drohte Gott nach seinem Tode sein Reich zu zertrennen; doch wollte er dessen Sohn um des Davids willen seiner Nachkommenschaft nicht berauben.

5) Salomon regierte vierzig Jahre; nach seinem Tode versammelte sich ganz Israel zu Sichem, und machte Roboam, dem Sohne des Salomon, den Vortrag, wenn er ihnen das von seinem Vater auferlegte schwere Joch erleichtern wollte, so wären sie bereit, ihn für ihren Herrn und König zu erkennen. 6) Roboam, dem seine alten Räthe riethen, er sollte solches dem Volke versprechen, verachtete ihren Rath, und drohte dem Volke, auf Anrathen der jungen Leute, welche mit ihm aufgewachsen waren, mit einer noch strengern und härtern Regierung. 7) Da Roboam dem Volke diese Antwort gab, so gieng dasselbe hin, und machte Jeroboam zum Könige, dem es der Prophet Achias schon vorher gesagt hatte, da Salomon noch am Leben war; 8) Nur die Geschlechte Juda und Benjamin hielten es noch mit Roboam. 9) Seitdem werden die zwey Stämme, Juda und Benjamin, das Reich

4) In welche Sünde verfiel Salomon, und was drohte ihm Gott deßwegen? 5) Wie lang regierte Salomon, und was für einen Vortrag machte das Volk dem Roboam? 6) Was antwortete Roboam? 7) Was that hierauf das Volk? 8) Sind dann alle Stämme von Roboam abgefallen? 9) Welche Stämme werden das Reich Juda? und welche das Reich Israel genennt?

Reich Juda; die zehen andere Stämme aber das Reich Israel genennt.

Sittenlehre.

Salomon würde der löbliche Monarch geblieben seyn, wenn er so gottesfürchtig fortgefahren wäre, als er angefangen hatte.

10) Du fangest jetzt in deiner Jugend an, Gott zu dienen; fahre auch so fort bis zum Ende deines Lebens; denn wer verharren wird bis zum Ende, der wird selig werden. Matth. 10, 22.

Die zweyte Lection.

Von Jeroboam und seinen Nachfolgern bis auf den Ochozias; von dem Propheten Elias.

1) Jeroboam verboth bald beym Antritte der Regierung seinen Unterthanen, damit sie in der Treue gegen ihn nicht etwas wankelmüthig würden, nach Jerusalem zu wallfahrten. Er richtete zwey Kälber auf, die sie anbethen sollten, und so führte er die Abgötterey ein, zu der die Israeliten ohnedem gar sehr geneigt waren.

2) Eben da Jeroboam selbst dem Kalbe zu Bethel opferte, kam ein Prophet aus Juda, der prophezeihte, daß ein Prophet aus Juda kommen, und auf diesem Altare alle Götzenpfaffen opfern würde. Jeroboam streckte seine Hand wider diesen Propheten aus, und befahl ihn zu greifen; die Hand verstarrte ihm sogleich, und war nicht eher heil, bis der Prophet zum Herrn für in bethete.

 3) Je-

10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wie führte Jeroboam die Abgötterey ein? 2) Was hat sich mit einem Propheten aus Juda, und dem Jeroboam merkwürdiges zugetragen?

3) Jeroboams Sohn ward tödtlich krank. Die Königin gieng in fremder Kleidung den Propheten Achias zu befragen: ob das Kind sterben würde? Der Prophet kannte sie gar wohl, sagte ihr vor, daß das Kind sterben, das Haus Jeroboams ausgerottet, und Israel gefangen davon geführt werden würde, weil es den Herrn verlassen hatte.

4) Jeroboam starb nach einer zwey und zwanzigjährigen Regierung. Nadab, sein Sohn, war sein Nachfolger; dieser ward von Baasa erschlagen, und mit ihm das ganze Haus Jeroboams.

5) Baasa war eben so gottlos, als Jeroboam, darum ließ ihm Gott alle die Unfälle verkündigen, die nachher über das Haus Jeroboam kamen. Ela, des Baasa Sohn, ward von Zambri umgebracht; Zambri verbrannte sich selbst mit allen den Seinigen, als ihn Ambri zu Terse belagerte.

6) Ambri machte es noch ärger, als alle seine Vorfahren im Reiche Israel. Er baute Samaria, und machte diese Stadt zur Hauptstadt in Israel. Ihm folgte sein Sohn Achab in der Regierung nach, der noch weit schlimmer war, woran größtentheils seine Gemahlin Jezabel eine königliche Prinzessin von Sidon Schuld war.

7) Unter der Regierung des Achab verschloß der Provhet Elias den Himmel, daß es drey Jahre lang nichts regnete, noch thauete. Während der daraus entstehenden Theurung speiste der Herr den Pro-

---

3) Was sagte der Prophet Achias der Königinn ihres kranken Kindes wegen vor? 4) Wann sta b Jeroboam? Wer war sein Nachfolger, und wie ergieng es di sem? 5) Was meldet die Schrift von Baasa? Wa von Ela? Was von Zambri? 6) Was von Ambri? Was von Achab? 7) Was von dem Propheten Elias?

Propheten durch einen Raben, der ihm täglich Morgens und Abends Brod und Fleisch an den Bach Carith brachte, allwo sich Elias verborgen hielt. 8) Der Prophet Elias machte zu Sarepta, im Lande der Sidonier, daß das Mehl in dem Kasten einer armen Wittwe, und das Oehl in ihrer Flasche niemals abnahm; und da der Sohn dieser Wittwe starb, so erweckte ihn Elias wieder zum Leben.

9) Elias gieng im vierten Jahre des verschlossenen Himmels zu dem Könige in Israel; und, um ihn sammt allem Volke zu überzeugen, daß nicht Baal, den sie anbetheten, sondern der Herr, der einzige wahre Gott sey, nahm Elias zwey Ochsen; einen gab er den Priestern des Baals, daß sie ihrem Abgott opfern sollten, den andern behielt er für sich, um denselben dem wahren Gott zu opfern, mit der Bedingung, das weder er, noch die Baalspriester Feuer unter die geopferten Ochsen legen sollten; dessen Ochse nun vom Feuer würde verzehrt werden, dessen Gott sollte man für den wahren erkennen, und ihm allein dienen. Die Baalspriester riefen die längste Zeit den Baal an, aber das Feuer blieb aus; nach ihnen bethete Elias zu dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und das Feuer fiel auf den vom Elias geopferten Ochsen herab, und verzehrte ihn: daraus sah das Volk, daß der Herr der einzige wahre Gott sey. Elias befahl, die vier hundert und fünfzig Baalspriester zu tödten.

10) Die

---

8) Was für Wunder that Elias zu Sarepta? 9) Wie überzeugte er den König in Israel sammt allem von dem einzigen wahren Gott? 10) Was meldet die Schrift von dem Naboth? und der Strafe des Königs Achab?

10) Die Königin Jezabel hatte einen Mann, mit Namen Naboth, welcher seinen Weingarten dem Achab, ihrem Gemahle nicht verkaufen wollte, wiewohl unter einem andern, aber falschen Vorwande, steinigen lassen. Der Herr schickte den Propheten Elias dem Könige Achab entgegen, als dieser hingieng, von dem Weinberge des Naboth Besitz zu nehmen, mit dem Vermelden: Dieß sagt der Herr: an dem Orte an welchem die Hunde Naboths Blut geleckt haben, sollen sie dein Blut auch lecken; und die Hunde sollen Jezabel fressen auf dem Felde Jezrahel. Da nachher Achab mit Josaphat dem Könige in Juda, Ramoth Galaad belagern wollte, ward er in der Schlacht wider die Syrer mit einem Pfeile tödtlich verwundet, das Blut floß häufig aus der Wunde in den Wagen; und als man den Wagen in dem Teiche zu Samaria wusch, kamen die Hunde, und leckten das Blut auf.

11) Nach dem Tode des Achabs übernahm sein Sohn Ochozias die Regierung; und nach dem Ochozias sein Bruder Joram. 12) Unter der Regierung des Joram gieng Elias mit seinem Diener Elisäus an den Jordan, er schlug mit seinem Mantel auf das Wasser dieses Flusses, selbiges theilte sich, daß sie trockenen Fußes durchgehen konnten. Da sie durch den Fluß waren, kam ein feueriger Wagen mit feuerigen Pferden, auf diesem ward Elias lebendig gen Himmel genommen.

Sit-

11) Wer regierte nach dem Achab? Wer nach dem Ochozias?
12) Wie ist Elias von der Welt weggenommen worden?

Sittenlehre.

An dem Orte, an welchem die Hunde des erschlagenen Naboths Blut geleckt hatten; haben sie auch Achabs Blut geleckt.

13) Sieh zu, daß du nicht unschuldiges Blut vergießest; denn wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch vergossen werden. 1. B. Mos. 9, 6.

Die dritte Lection.

Von den Thaten des Propheten Elisäus; von Joram, dem Könige in Israel, und seinen Nachfolgern, bis zur assyrischen Gefangenschaft, von Jonas dem Propheten.

1) Der Prophet Elisäus reiste einst nach Bethel; allda kamen Knaben aus der Stadt, welche den Propheten verspotteten, und ihn einen Kahlkopf nannten. Sogleich kamen zwey Bären aus dem Walde, und zerrissen zwey und vierzig Knaben.

2) Die Könige von Israel, Juda und Edom hatten sich miteinander wider den Moab verbunden, sie litten auf ihrem Zuge großen Mangel an Wasser, so daß sie vor Durst verschmachten wollten. Elisäus verschaffte ihnen ohne Wind und Regen häufiges Wasser, wie auch den Sieg über ihren Feind.

3) Elisäus half einer bedrangten Wittwe aus ihren Schulden, indem er ihren wenigen Vorrath von Oel so vermehrte, daß sie davon alle ihre Gläubiger

---

13) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was widerfuhr den Knaben, die den Propheten Elisäus verspotteten? 2) Was für Wunder that Elisäus auf dem Zuge der Könige wider den Moab? 3) Wie half er einer bedrangten Wittwe aus ihren Schulden?

biger bezahlen konnte. 4) Seiner Wirthin zu Sunam erbath er vom Herrn einen Sohn; und da dieser gestorben war, erweckte er ihn wieder zum Leben. Er reinigte auch den Syrischen Fürsten, Naaman, von dem Aussatze.

5) In dem Kriege wider Syrien weissagte Elisäus alle Anschläge des Syrischen Königs dem Könige in Israel. Da man deßwegen dem Könige in Syrien Reiter und Wagen schickte, um den Propheten zu fangen, führte dieser die Soldaten, welche ihn fangen sollten, ohne daß sie es gewahr wurden mitten in Samarien; doch ließ er ihnen nichts Böses wiederfahren, sondern nachdem er sie gespeist hatte, schickte er sie ihrem Herrn wieder zu. 6) Die Syrier belagerten nachher Samarien. Die Hungersnoth nahm in dieser Stadt so überhand, daß ein Weib ihr eigenes Kind schlachtete, und mit einer andern, die das nämliche mit ihrem Kinde zu thun versprach, verzehrte; da aber diese nicht Wort halten wollte, so verklagte jene sie bey dem Könige, welcher sich über diese Anklage entsetzte, und so ergrimmte, daß er den Elisäus zu tödten befahl. 7) Elisäus hintertrieb diesen Befehl durch die Verheißung, daß den folgenden Tag Ueberfluß an allen Lebensmitteln in der Stadt herrschen würde, welches auch erfolgte. Denn da der Herr die Syrier durch ein Geschräusch schreckte, welches sie glaubend machte, es sey ein Kriegsheer zum Entsatze im An-

---

4) Wie belohnte er seine Wirthin zu Sunam? 5) Wie betrug er sich gegen die Soldaten, die ihn fangen sollten? 6) Was meldet die Schrift von der Hungersnoth in der Stadt Samarien? 7) Wodurch entgieng Elisäus dem wider ihn ergangenen Befehl des Tods?

Anzuge; so verließen jene in der Nacht eilends ihr Lager mit allem Vorrathe. 8) Ein vornehmer Herr, welcher die Erfüllung dieser Weissagung für unmöglich gehalten hatte, ward unter dem Thore von Samarien, von den Aus- und Eingehenden erdrückt, wie es ihm Elisäus vorgesagt hatte, daß er den Ueberfluß zwar sehen, aber nichts davon genießen würde.

9) Joram der König in Israel ward auf Befehl des Herrn von Jehu auf dem Acker des Naboth getödtet; Jezabel, Achabs Wittwe, ward in Jezrahel vom Fenster herabgestürzt, von den Pferden zertreten, und von den Hunden aufgefressen, wie es Elias prophezeiht hatte. Ochozias der König in Juda, welcher gekommen war, den Joram zu besuchen, kam in diesem Aufruhre auch ums Leben, desgleichen auch alle Priester des Baals.

10) Jehu hatte zwar alle Baalspriester umbringen lassen, dessen ungeachtet bethete er selber die goldenen Kälber an; und dieß war die Ursache, daß Israel von Hazel, dem Könige in Syrien geschlagen ward. Jehu hatte seinen Sohn Joachaz zum Nachfolger, und Joas war der Nachfolger seines Vaters Joachaz. 11) Joas überwand den jüdischen König Amasias, und richtete zu Jerusalem große Verwüstung an. Dem Joas folgte sein Sohn, Jeroboam der zweyte, und diesem Zacharias. Zacharias hatte Sellum, Manahen, Phacela und Phace zu Nachfolgern. Unter

8) Wie ergieng es dem Herrn, welcher an die Weissagung nicht glauben wollte? 9) Was meldet die Schrift von Joram? Was von der Jezabel? Was von Ochozias? 10) Was von Jehu? 11) Was von Joas? Was von Phacce?

ter dem zuletzt genannten Könige wurden viele Israeliten von Theglaphalasar nach Assyrien als Gefangene geführt. Phacee ward von Osee erwürgt, und 12) dieser ward von Salmanassar, dem König in Assyrien, überwunden; ganz Israel ward in die Gefangenschaft geschleppt, und Samarien mit heidnischen Ausländern bevölkert. 13) Die neuen Einwohner des Israelitischen Landes wurden von wilden Thieren geplagt, bis der Assyrische Monarch ihnen einen Priester aus den Kindern Israel schickte, der sie in dem Gesetze des Herrn unterrichtete, welches sie nebst ihren heidnischen Ceremonien beobachteten: sie fürchteten den Herrn, und betheten auch ihre Götzen an. 14) Derer Nachkommenschaft sind die Samaritaner, von welchen auch im Evangelio öfters Meldung geschieht: doch waren sie zu Christi Zeiten keine Götzendiener mehr, sondern sie betheten den Gott Israel, aber nicht auf die von ihm vorgeschriebene Weise, an.

15) Unter der Regierung Jeroboams des zweyten, lebte der Prophet Jonas, welchem Gott nach Ninive zu gehen befahl, um dieser großen Stadt ihren nahe bevorstehenden Untergang zu verkündigen. Jonas wollte dieß nicht thun, setzte sich zu Schiffe, und wollte nach Tarsis fliehen. Ein Ungewitter drohte dem Schiffe den Untergang, und weil man den Jonas für die Ursache dieses Ungewitters ansah, so warfen ihn die Schiffleute ins Meer. Ein großer Fisch verschlang ihn, und spie ihn

12) Was von Osee? 13) Was von den heidnischen Einwohnern des Israelitischen Landes? 14) Wer sind die Samaritaner? 15) Wann lebte der Prophet Jonas? und was trug sich merkwürdiges mit ihm zu?

ihn nach drey Tagen noch lebendig wieder auf das Land. Darauf gieng er nach Ninive, und richtete den Befehl des Herrn aus. Auf seine Drohung that der König und alles Volk zu Ninive Buße, und der Herr verschonte ihre Stadt.

Sittenlehre.

Zwey und vierzig Knaben wurden von zwey Bären zerrissen, weil sie den alten Propheten verspotteten.

16) Die Alten muß man ehren; denn es steht geschrieben: Stehe auf vor einem grauen Haupte, und ehre die Person des Alten. Levit. 19, 32.

Die vierte Lection.

Von den Königen in Juda; von Roboam bis auf Achatz.

1) Die Juden reitzten unter der Regierung des Roboam durch die Abgötterey und noch andere Sünden den Herrn zum Zorn. Er schickte Sesack, den König in Aegypten, um sie zu bestrafen. Dieser eroberte Jerusalem, und nahm alle Schätze des Tempels und des Königs hinweg. Roboam starb nach einer siebenjährigen Regierung und hinterließ seinem Sohn Abiam das Scepter von Juda; und Asa erbte es von seinem Vater Abiam.

2) Asa schaffte die Abgötterey, und die andern heidnischen Gräul ab; er schlug und trieb das ganze Heer des Mohrenkönigs Zara auf, welches eine Million Menschen stark war. 3) Da Asa von dem

16) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was meldet die Schrift von Sesack, dem Könige in Aegypten? 2) Was meldet sie ruhmwürdiges von Asa? 3) Wie hat sich Asa wider Gott versündiget?

dem Könige in Israel feindlich angegriffen ward, so rief er den Syrischen König Benadab zu Hilfe. Der Herr ließ ihm dieß verweisen, daß er ein größeres Vertrauen zu dem Syrischen Könige, als zu ihm gehabt hätte, da er doch zuvor mit Gottes Hilfe das weit zahlreichere Heer der Mohren geschlagen hatte. Wegen dieses Mißtrauens ward Asa mit vielen Kriegen bestraft. 4) Asa starb im neun und neunzigsten Jahre seiner Regierung, nachdem er auch zuvor in seiner schmerzlichen Fußkrankheit ein größeres Vertrauen in seine Aerzte, als auf den Herrn, gesetzt hatte. Er hatte seinen Sohn Josaphat, zum Nachfolger.

5) Josaphat regierte löblich. Er schickte durch sein ganzes Reich Lehrer des Gesetzes, welche seine Unterthanen in den Wegen des Herrn unterrichten mußten. Er siegte durch den Beystand des Herrn über seine vereinigten Feinde, die Amoniter, Moabiter und Syrer. 6) Darin ist er zu tadeln, daß er seinen Sohn und Nachfolger Joram mit der Israelitischen Prinzessin Athalia, des gottlosen Achabs und der Jezabel Tochter, vermählte; mit dem König Achab ein Bündniß wider Syrien schloß, und mit dem nachherigen König in Israel, Ochozias, eine Flotte ausrüstete, um selbige nach Tarsis zu schicken. Die Schiffe giengen zu Grunde, weil er sich mit dem gottlosen Ochozias eingelassen hatte.

7) Joram der Nachfolger und Sohn Josaphats war gottlos. Er brachte alle seine Brüder, und einige Fürsten ums Leben, wandelte auf den Wegen der

4) Warum starb er? und wen hatte er zum Nachfolger? 5) Wie regierte Josaphat? 6) Worin ist er zu tadeln? 7) Was meldet die Schrift von Joram?

der Könige in Israel; darum schickte ihn der Prophet Elias einen Brief, in welchem er ihm Krankheit, Tod und Verheerung des Landes drohte; welches alles gar bald erfolgte.

8) Ochozias, der Sohn und Nachfolger des Joram, ward mit dem Könige in Israel von Jehu erschlagen. Als dieß Athalia des Ochozias Mutter, hörte, tödtete diese das ganze königliche Geschlecht des Hauses Joram. Ein einziges Kind, Joas mit Namen, ward noch ihrer Wuth von der Josabeth entrissen. 9) Josabeth war eine Tochter des Königs Joram, eine Schwester des Ochozias, und die Gemahlinn des Hohenpriesters Jojadas, welcher den jungen Joas heimlich im Tempel erzog.

10) Da Joas sieben Jahre alt war, salbte ihn der Hohepriester Jojadas zum Könige, und die gottlose Athalia ward bey dieser Gelegenheit umgebracht. Joas regierte gut, und war fromm, so lange der Hohepriester Jojadas lebte; nach dessen Ableben ward er gottlos. Da ihn Zacharias, des Jojadas Sohn, deßwegen bestrafte, so ließ er diesen Hohenpriester steinigen. 11) Die Syrier eroberten sein Reich, und er ward von seinen eigenen Knechten ermordet.

12) Amasias war seines Vaters Joas Nachfolger im Reiche Juda: er tödtete die Mörder seines Vaters, siegte über die Idumäer, und bethete die Idumäischen Götter an; er ward deßwegen vom Joas, dem Könige in Israel, geschlagen, gefangen, und von seinen eigenen Leuten umgebracht.

---

8) Was von Ochozias und seiner Mutter Athalia? 9) Wer war die Josabeth? 10) Wann ward Joas zum Könige gesalbt? und wie regierte er? 11) Wie ist er umgekommen? 12) Was meldet die Schrift von Amasias?

13) Nach dem Amasias regierte in Juda sein Sohn Ozias, der auch Azarias genannt wird. Dieser siegte über die Philistäer, Araber und Amoniter: er verbesserte den Acker- und Weinbau, wie auch die Viehzucht. Da er aber den Priestern in ihr Amt eingreifen, und selbst das Rauchopfer verrichten wollte, so ward er aussätzig, und mußte deßwegen die Regierung seinem Sohne Joathan abtreten.

14) Joathan regierte löblich, führte nützliche Gebäude auf, schlug die Amoniter, und überließ sein Reich, da er starb, seinem Sohne Achaz.

15) Achaz war gottlos. Wegen seinen Sünden ward Juda von den Syriern, von Israel, von den Idumäern und Philistäern sehr geplagt; dabey ward Achaz immer schlimmer. 16) Unter seiner, seines Sohnes, seines Vaters und Großvaters Regierung weissagte der Prophet Isaias. 17) Der Hauptgegenstand seiner Prophezeihungen war die Empfängniß, die Geburt, das Leben und der Tod unsers Heilandes; dessen Kirche; die Berufung und Bekehrung der Heiden. Isaias hat von allen diesen künftigen Dingen manchmal so deutlich geredet, als wenn es schon geschehen, und er ein Augenzeuge davon gewesen wäre. 18) Besonders fallen die Stücke von dem Leiden Christi stark in die Augen; die in dem drey und fünfzigsten Kapitel seiner Prophezeihungen vorkommen: „Er hat weder Gestalt noch Schönheit, und wir sahen ihn und es war keine

---

13) Was von Ozias? 14) Was von Joathan? 15) Was von Achaz? 16) Wann weissagte der Prophet Isaias? 17) Welches war der Hauptgegenstand seiner Prophezeihung? 18) Welche Stücke fallen besonders stark in die Augen?

ne Gestalt da, und wir verlangten nach ihm nach dem Verachteten und Geringsten unter den Männern, nach dem Manne der Schmerzen, und der die Schwachheit erfahren hat, und sein Angesicht war gleichsam verborgen, und voller Schmach, darum haben wir ihn auch nicht geachtet. Er hat fürwahr unsere Krankheiten auf sich genommen, und unsere Schmerzen hat er getragen! und wir hielten ihn wie einen Aussätzigen, und wie einen von Gott Geschlagenen und Gedemüthigten; er aber ist verwundet um unserer Missethat willen, und ist unserer Laster wegen geschlagen worden, die Züchtigung unsers Friedens war über ihn, und wir sind durch seine Wunden geheilet worden. Wir giengen alle in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher war auf seinem Wege abgewichen, und der Herr hat unser aller Missethat auf ihn gelegt; er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat; und er hat seinen Mund nicht aufgethan; er wird wie ein Schaf zum Tode geführt werden und schweigen wie ein Lamm vor dem, der es scheert, und er wird seinen Mund nicht aufthun. Aus der Angst und aus dem Gerichte ist er hingenommen worden, wer wird seine Geburt aussprechen; denn er ist von dem Lande der Lebendigen abgeschnitten; wegen der Sünde meines Volks habe ich ihn geschlagen."

19) Um die nämliche Zeit weissagten auch die Propheten, Osee, Amos, Michäas, Nahum, in dem jüdischen Reiche; und in dem Reiche Israel der Prophet Jonas; unter den Königen, Joas und Jeroboam dem zweyten. Sit-

19) Welche Propheten weissagten um die nämliche Zeit?

Sittenlehre.

Der König Asa hat ein größeres Vertrauen in den Syrischen König und in seine Aerzte, als in den Herrn gesetzt: deßwegen ward er von Gott gestraft.

20) Man muß sich nicht auf die Hilfe der Menschen verlassen, sondern auf Gott allein vertrauen. Gehorche also der Warnung Davids: Vertrauet nicht auf Fürsten, auf Menschenkinder, in welchen kein Heil ist. Ps. 145, 3.

Fünfte Lection.

Von den Königen in Juda; von Ezechia bis auf die Babilonische Gefangenschaft.

1) Ezechias, des gottlosen Achatz Sohn und Thronfolger, schaffte in Juda die Abgötterey gänzlich ab, und stellte den Gottesdienst wieder her. 2) Unter seiner Regierung fiel der Assyrische Monarch Senacherib in Judäa ein, belagerte Jerusalem, und der Engel des Herrn erwürgte in einer Nacht hundert fünf und achtig tausend Mann in dem Lager der Assyrier. Senacherib hob die Belagerung auf, floh davon, und ward von seinen eigenen Söhnen ums Leben gebracht.

3) Da der Prophet Isaias dem krank gewordenen Ezechias den Tod ankündigte, so bethete er mit weinenden Augen zum Herrn; und dieser versprach, seinem Leben noch fünfzehn Jahre zuzusetzen. Zum Zeichen, daß der Herr sein Versprechen erfüllen würde,

20) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wie regierte Ezechias? 2) Wie ergieng es dem Senacherib bey der Belagerung Jerusalems? 3) Was trug sich während der Krankheit des Ezechias wunderbares zu?

de, gieng der Schatten an der Sonnenuhr um zehn Lienien zurück.

4) Der König von Babylon schickte an den gesund gewordenen Ezechias Gesandte, ihm zu seiner Wiedergenesung Glück zu wünschen. Dieser zeigte den Gesandten aus Eitelkeit alle seine Schätze. Wegen dieser Sünde mußte Isaias dem Könige ankündigen, daß alle seine Schätze nach Babylon geführt, und seine Kinder zu Kämmerlingen des Babylonischen Königs gemacht würden.

5) Nach dem Tode des Ezechias besaß Manasses sein Sohn den Thron von Juda. Dieser führte die Abgötterey wieder ein, und begieng alle Laster der Heiden. Die Strafe blieb nicht lange aus. Der Herr schickte die Assyrier über Juda; die nahmen den Manasses gefangen, und führten ihn nach Babylon. In der Gefangenschaft gieng Manasses in sich, bereute seine Sünden; bekehrte sich zum Herrn, und der Herr führte ihn wieder nach Jerusalem auf seinen Thron. Er erneuerte den Gottesdienst, und befahl seinen Unterthanen, dem Herrn zu dienen.

6) Nach Manasses Tode bekam sein Sohn Amon das Scepter von Juda. Dieser war gottlos: seine Knechte erschlugen ihn. Das Volk brachte die Mörder des Königs um, und setzte seinen Sohn Josias auf den königlichen Thron.

7) Josias schaffte die Abgötterey ab, führte die wahre Religion wieder ein, erneuerte den Bund mit Gott,

---

4) Wie versündigte sich Ezechias? und wie ward er deßwegen bestraft? 5) Was meldet die Schrift von Manasses? 6) Was von Amon? 7) Was von Josias?

Gott, und feyerte die Ostern mit gröster Herrlichkeit. Josias blieb in der Schlacht wider den Aegyptischen König Nechao, den er aufhalten wollte, als dieser im Begriffe war, nach Charcamis am Euphrat zu ziehen.

8) Joachatz, des Josias Sohn bestieg den erledigten Thron. Der Aegyptische König Nechao führte den Joachatz nach einer dreymonatlichen Regierung gefangen davon, und bestellte dessen Bruder Eliakim, den er Joakim nannte, zum Könige über Juda. 9) Den Eliakim führte nach einer eilfjährigen und sündlichen Regierung, Nabuchodonosor, den man den zweyten, oder auch den Großen nennt, mit Ketten beladen nach Babylon in die Gefangenschaft, und mit ihm die heiligen Gefäße des Tempels. 10) Statt des Eliakims verwaltete Joachim sein Sohn die Regierung. Dieser that auch Böses vor dem Herrn. Nabuchodonosor ließ ihn nach drey Monaten und zehn Tagen nach Babylon abholen, und bestellte den Sedezias zum König über Juda und Jerusalem.

11) Sedezias regierte eilf Jahre, lebte bös, achtete die Ermahnung des Propheten Jeremias nicht, und fiel von Nabuchodonosor ab. Dieser überzog ihn mit Krieg, eroberte Jerusalem; was dem Schwerte entkam, ward nach Babylon in die Gefangenschaft geschleppt; der Tempel geplündert und zerstört, die Stadt verwüstet, Mauern und Thürme darniedergerissen, wie es Jeremias geweissagt hatte. 12) Die Schicksale der Juden und

---

8) Was von Joachatz? 9) Von Eliakim? 10) Von Joakim? 11) Von Sedezias? 12) Was war der Gegenstand der Prophezeihungen des Jeremias?

und Jerusalems waren nicht der einzige Gegenstand der Prophezeihungen des Jeremias: sondern auch die Erlösung der Welt durch Christum, der Beruf der Heiden zur Kirche Christi: die Gnade und das Heil des neuen Testaments. 13) Er prophezeihte unter den letzten Königen von Juda, und überlebte die Zerstörung des Tempels und der Stadt Jerusalem. 14) Zu Jeremias Zeiten, unter dem Könige Josias prophezeihte auch Sophonias, Joel und endlich Habakuk etwas später; dieser erlebte auch die Babylonische Gefangenschaft, doch blieb er wie Jeremias, im jüdischen Lande zurück. Abdias weissagte im jüdischen Lande nach der Zerstörung Jerusalems.

Sittenlehre.

In der Gefangenschaft gieng Manasses in sich; bereute seine Sünden, und bekehrte sich zum Herrn. 15) O wie viele sind durch zugeschickte Kreuze, Drangsalen und Widerwärtigkeiten selig worden, die sonst ewig zu Grunde gegangen seyn würden; Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast, spricht deßwegen der büßende David. Ps. 118, 71.

Die sechste Lection.

Von dem frommen Tobias.

Es folgen nun auch zwey merkwürdige Geschichten einzelner Personen, die sich in diesem Zeitraume des vierten Hauptstücks zugetragen haben. Die erste

---

13) Wann weissagte er? 14) Wann prophezeihten Sophonias, Joel, Habakuk und Abdias? 15) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

davon ist die Geschichte des frommen Tobias; die zweyte der Judith.

Unter den Gefangenen, welche Salmanassar nach der Eroberung des Reichs Israel nach Assyrien hatte bringen lassen, befand sich 1) ein gottesfüchtiger Mann aus dem Geschlechte Nephtali, mit Namen Tobias, welcher die goldenen Kälber in Israel nicht angebethet hatte, und in der Gefangenschaft das Gesetz des Herrn beobachtete, sich von den verbothenen Speisen enthielt, und viele gute Werke ausübte. 2) Gott belohnte diese Treue des Tobias auch hiemit, daß ihm Salmanassar sehr gnädig ward, ihm Geschenke machte, und viele Freyheiten verstattete. 3) Tobias wandte die königliche Gnade zum Besten seiner gefangenen Brüder an, die er besuchte, tröstete, und mit heilsamen Ermahnungen erbaute. 4) Zu Rages lieh er einem dürftigen Israeliten, gegen eine Handschrift, zehen Talente Silbers.

5) Nach Salmanassars Tode bestieg sein Sohn Senacherib den assyrischen Thron, ein Feind der Israeliten, der nach der vor Jerusalem erlittenen Niederlage noch grimmiger ward, sie hart hielt, und verfolgte. In dieser Verfolgung ließ Senacherib dem Tobias, wegen seinen guten Werken, vornämlich, weil er die von ihm getödteten Israeliten begrub, alles das Seinige einziehen; und er würde ihn getödtet haben, wenn dieser nicht flüchtig geworden wäre, bis Senacherib von seinen eigenen Söhnen ermordet ward.

6) To-

---

1) Wer war Tobias? 2) Wie belohnte Gott seine Treue? 3) Wie wandte Tobias die königliche Gnade an? 4) Wie hat er einem dürftigen Israeliten geholfen? 5) Wie ergieng es dem Tobias unter der Regierung des Senacherib?

6) Tobias kam nach dem Tode des Senacherib wieder zum Vorschein, gelangte zum Besitze seines Vermögens, und fuhr fort, seine guten Werke auszuüben, Almosen zu geben, und die Todten zu begraben. 7) Es geschah, als er einstens vom Todtenbegraben müde, sich an die Wand legte, und einschlief, daß der warme Koth aus einem Schwalbenneste ihm auf die Augen fiel; davon ward er blind. Auch in dieser Versuchung lobte Tobias Gott und sagte zu seinen Verwandten, welche über seine guten Werke spotteten: Wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf das Leben, welches Gott denjenigen geben wird, die ihren Glauben niemals von ihm abwenden. 8) Da er in seiner Blindheit einen Ziegenbock in seinem Hause schreyen hörte, welchen sein Weib Anna durch ihre Weberarbeit verdient hatte, davon aber Tobias nichts wußte, sagte er: Sehet zu, daß er nicht etwa gestohlen sey, und gebet ihn seinem Herrn zurück; denn es ist uns nicht erlaubt, daß wir etwas Gestohlenes essen oder anrühren.

9) Tobias hatte einen Sohn gleiches Namens, den er in aller Tugend und Gottesfurcht erzogen hatte. Diesen schickte er von Ninive nach Rages zum Gabelus, die ehedem vorgeliehenen zehn Talente abzuholen. Sein Geleitsmann war der Engel Raphael in Gestalt eines jungen Menschen. 10) Als sie an den Fluß Tigris kamen, in welchem sich Tobias

---

6) Wie nach dessen Tode? 7) Wie ist Tobias blind geworden? und wie verhielt er sich dabey? 8) Was sagte Tobias, als er einen Ziegenbock in seinem Hause schreien hörte? 9) Was für einen Sohn hatte Tobias? Wohin schickte er ihn, und wer war sein Geleitsmann? 10) Was begegnete ihnen auf der Reise?

bias die Füße waschen wollte, eilte ein großer Fisch auf ihn los, den er auf Befehl seines Geleitsmanns ergriff, aufs Trockene herauszog, schlachtete, das Fleisch zur Nahrung auf den Weg mitnahm, das Herz aber, die Leber und Galle als eine kräftige Arzney aufbehielt. 11) Sie kamen nach Ecbatanis und kehrten beym Raguel, einem Vetter des Tobias ein. 12) Raguel empfieng den jungen Tobias freundlich, und gab ihm seine Tochter Sara zur Ehe. 13) Tobias blieb zwey Wochen bey seinen Schwiegerältern. Binnen dieser Zeit reiste sein Geleitsmann nach Rages zum Gabelus, und forderte die Schuld ein. 14) Raguel gab dem Tobias die Hälfte seines Vermögens, und ließ ihn mit der Sara unter tausend Segenswünschen heimziehen; 15) der Tochter gaben ihre Aeltern die Ermahnung: daß sie die Schwiegerältern ehren, ihren Mann lieben, das Gesinde in Ordnung halten, dem Hause vorstehen, und sich selbst unsträflich aufführen sollte.

16) Tobias kam gesund und reich nach Hause, auf dessen Ankunft die Aeltern schon mit Schmerzen gewartet hatten. Er bestrich mit der Galle des im Tigris gefangenen Fisches die Augen seines blinden Vaters, welcher sein Gesicht wieder bekam. Gott ward über alle diese ihnen erzeigte Wohlthaten gelobt und gepriesen. Vater und Sohn wollten dem Engel, welchen sie bis dahin immer für einen Menschen gehalten hatten, die Hälfte der von Ecbatanis

---

11) Bey wem kehrten sie zu Ecbatanis ein? 12) Wie empfieng Raguel den Tobias? 13) Wie lang blieb Tobias bey ihm? 14) Was gab Raguel dem Tobias bey seinem Abzuge? 15) Was für Ermahnung gaben die Eltern der Sara? 16) Was trug sich Merkwürdiges zu, als Tobias nach Hause kam?

tanis mitgebrachten Güter, zur Dankbarkeit der dem jungen Tobias geleisteten Dienste geben, er nahm sie aber nicht an, sondern offenbarte sich ihnen, und verschwand.

17) Der alte Tobias verkündigte auf dem Sterbebette den nicht mehr weit entfernten Untergang der Stadt Ninive, und die Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem. Er ermahnte seinen Sohn und seine Kindskinder, nach dem Tode seines Weibes Ninive zu verlassen.

Sittenlehre.

Tobias wird in der heiligen Schrift wegen den Werken der Liebe gegen den Nächsten vorzüglich gerühmt, worin er sich unermüdet zeigte.

18) Folge seinem Beyspiele fleißig nach, und versäume keine Gelegenheit, leibliche oder geistliche Werke der Barmherzigkeit auszuüben. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7.

Die siebente Lection.

Von der Judith.

1. Judith war eine junge und reiche, aber auch sehr gottesfürchtige, eingezogene und tugendhafte Wittwe zu Bethulia, als Holofernes, der Feldherr des assyrischen Monarchen Nabuchodonosors, der erste dieses Namens, diese Stadt belagerte. 2) Da es mit dieser belagerten Stadt bereits

17) Was verkündigte der alte Tobias auf dem Sterbebette, und was für eine Ermahnung gab er? 18) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wer war Judith? 2) Wie erlegte sie Holofernes?

reits schon so weit gekommen war, daß sich die Bürger ergeben wollten, so gieng Judith aus Antrieb Gottes mit einer Magd in das Lager der Assyrier, als wenn sie sich flüchtete. Holofernes nahm sie gnädig auf, und als dieser sich so berauscht hatte, daß er von sich selbst nichts wußte; so hieb ihm Judith in diesem Zustande das Haupt mit seinem eignen Schwerte ab, gab es ihrer Magd, und gieng mit selbiger noch diese Nacht durch Umwege in die Stadt, zeigte ihren Mitbürgern das Haupt des Holofernes, und ermahnte sie, beym Anbruche des Tages einen Ausfall in das feindliche Lager zu thun. 3) Die Bethulier fielen des Morgens frühe in das Lager der Assyrier. Dieß erregte Lärmen: man fand den Feldherrn ohne Kopf in seinem eigenen Blute liegen; darüber gerieth alles in Bestürzung und Furcht. Die Unordnung riß deßwegen beym ganzen Assyrischen Kriegsheere ein; sie nahmen die Flucht, und hinterließen den Bethuliern ihr reiches Lager zur Beute.

Sittenlehre.

Da sich Holofernes so sehr berauscht hatte, daß er von sich selbst nichts mehr wußte, so schlug ihm Judith das Haupt ab.

4) Dieses einzige Beyspiel soll genug seyn, dir einen ewigen Abscheu wider die Trunkenheit einzuprägen. Folge also der Ermahnung, welche Paulus seinem geliebten Timotheus gab: 2, 4, 5. Sey nüchtern.

Das

---

3) Was begab sich hierauf mit den Assyriern? 4) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Das fünfte Hauptstück.

Von der Zerstörung des ersten Tempels zu Jerusalem bis zur Einweihung des zweyten.

(Ein Zeitraum von 73 Jahren.)

Die erste Lection.

Von der Bildsäule, die Nabuchodonosor im Traume gesehen; von den drey Knaben im Feuerofen.

1) Die Juden wurden in der Babylonischen Gefangenschaft eben nicht hart gehalten; sie konnten sich ankaufen, Handel und Wandel treiben, und nach ihrem Gesetze leben.

Aus den jüdischen Prinzen wurden die schönsten und geschicktesten ausgesucht, unterrichtet, und in königlichen Angelegenheiten gebraucht. 2) Unter diesen thaten sich besonders Daniel, Ananias, Misael und Azarias auch durch ihre Gottesfurcht hervor. Sie beobachteten am Hofe genau das Gesetz des Herrn, ließen sich an schlechter Kost begnügen, damit sie nicht etwa mit den niedlichen Speisen auch verbothene essen möchten. Durch die Gottesfurcht bahnte sich besonders Daniel den Weg zu den höchsten Ehrenstellen an dem Babylonischen Hofe. 3) Die Gelegenheit dazu war ein bedenklicher Traum, welchen Nabuchodonosor gehabt und vergessen hatte; dieser Monarch verlangte von seinen Weisen und Wahr-

1) Wie wurden die Juden in der Babylonischen Gefangenschaft gehalten? 2) Welche aus den jüdischen Prinzen thaten sich besonders hervor? 3) Durch welche Gelegenheit gelangt Daniel zu den höchsten Ehrenstellen?

Wahrsagern, sie sollten ihm sagen, was er geträumet hätte, und zugleich eine Auslegung darüber machen: dieß konnte niemand, als Daniel aus Eingebung Gottes thun. Daniel sagte: Nabuchodonosor hätte im Traume eine große und schreckliche Bildsäule gesehen: deren Haupt von Gold, die Brust von Silber, der Bauch und die Lenden von Erz, die Schenkel von Eisen, die Füße von Eisen und Töpfererde gewesen. Ein Stein hätte sich ohne Händanlegung eines Menschen von dem Berge losgerissen, an welchem die Bildsäule stand, an die Füße derselben geschlagen, und die Bildsäule in Stücken vertrümmert: die Trümmer von den verschiedenen Metallen wären wie Staub zermalmet, daß keine Spur von ihr mehr vorhanden geblieben: der Stein aber wäre zu einem hohen Berge geworden, der die ganze Erde erfüllt hätte. Nachdem Daniel den Traum erzählt hatte, legte er ihn auch aus. 4) Er sagte: das goldene Haupt der Bildsäule bedeute das Reich des Nabuchodonosor; die silberne Brust die folgende Monarchie; der äherne Leib die dritte Monarchie; die eisernen Schenkel die vierte, und die Füße von Eisen und Töpfererde die verschiedenen kleinen Königreiche, die aus der vierten Monarchie entstehen würden. 5) „In den Tagen aber dieser Königreiche" sagte Daniel, „wird der Gott des Himmels ein Reich erwecken, das in Ewigkeit nicht wird zerstört werden, und sein Reich wird keinem andern Volke übergeben werden, alle diese Königreiche wird er zermalmen, und verzehren, selbiges aber wird ewig bestehen." Dieses Reich ist die

4) Wie legte Daniel diesen Traum aus? 5) Was sagte er von dem ewigen Reiche, das Gott alsdann erwecken würde?

die Kirche, und der Stein ist Jesus Christus, welcher ohne Zuthun eines Mannes ist empfangen worden. 6) Wie Nabuchodonosor hörte, daß ihm Daniel den gehabten Traum nicht nur genau erzählte, sondern auch auslegte, sprach er zu ihm: Euer Gott ist in Wahrheit ein Gott aller Götter, und ein Herr aller Könige. Er beschenkte ihn reichlich, bestellte ihn zum Fürsten über alle Babylonische Provinzen; und auf Verlangen des Daniel wurden seine drey Gesellen, Ananias, Misael und Azarias gleichfalls zu hohen Aemtern befördert.

7) Es hatte Nabuchodonosor zum andern Male einen sehr bedenklichen Traum, welchen Daniel also auslegte: „Sie werden dich von den Menschen verstossen, und du wirst bey den unvernünftigen und wilden Thieren deine Wohnung haben, und Gras fressen, wie ein Ochs; der Thau des Himmels wird dich benetzen, und es sollen über dir sieben Zeiten (Jahre) verändert werden, bis du erkennest, daß der Allerhöchste über das Reich der Menschen herrsche; und giebt dasselbe, wem er will. 8) Darum Herr König! laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden mit Almosen, und von deinen Ungerechtigkeiten mit Erbarmnissen gegen die Armen, vielleicht wird dir Gott deine Verbrechen verzeihen." 9) Es geschah alles, was Daniel vorgesagt hatte: dadurch kam Nabuchodonosor zur Erkenntniß; allein seine Bekehrung scheint nicht ernsthaft gewesen zu seyn; denn

---

6) Wie beehrte Nabuchodonosor den Daniel? 7) Wie legte Daniel den andern Traum aus? 8) Was für einen Rath gab er dem Könige? 9) Ist Nabuchodonosor wieder zur Erkenntniß gekommen?

denn er begieng nicht lange nachher die Thorheit, und verlangte, man sollte seine Bildsäule anbethen. 10) Ananias, Misael und Azarias weigerten sich dessen; sie wurden deßhalb in einen brennenden Ofen geworfen, in welchem sie Gott unverletzt erhielt; sie stimmten mitten in der Glut ein Lied an, in welchem sie alle Geschöpfe einluden, Gott zu loben.

Sittenlehre.

Durch die Gottesfurcht bahnte sich besonders Daniel den Weg zu den höchsten Ehrenstellen am Babylonischen Hofe.

11) Sieh und merke; die Gottesfurcht macht den Menschen nicht nur ewig, sondern auch auf dieser Welt glücklich. Nämlich: die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich, und hat die Verheißung sowohl dieses als des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4,8.

Die zweyte Lection.

Von der schreibenden Hand in dem Saale des Königs Balthasar; vom Daniel in der Löwengrube, und seiner Prophezeihung von Christo.

1) Unter der Regierung des Balthasar, welcher ein Sohn des Evilmerodach, der nur ein Jahr regiert hatte, und Enkelssohn des Nabuchodonosor war, geschah es, daß, als dieser Monarch ein großes Gastmahl gab, und trunken war, er die heiligen Gefäße, die sein Großvater aus dem Tempel

10) Warum wurden Ananias, Misael und Azarias in den brennenden Ofen geworfen? und was trug sich wunderbares mit ihnen zu? 11) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was meldet die Schrift von der schreibenden Hand in dem Saale des Königs Balthasar?

pel zu Jerusalem nach Babylon geschafft hatte, kommen ließ, um mit seinen Gästen daraus zu trinken. In derselben Stunde sah er Finger, wie von einer Menschenhand. Diese schrieben einige Worte an die Wand, die niemand lesen konnte. Der König erschrack darüber, ließ den Daniel holen, welcher allein diese Worte lesen und auslegen konnte. 2) Die Worte lauten: Mane, Thecel, Phares. Mane, sagte der Prophet, heißt: Gott hat dein Königreich gezählet, und vollendet; Thecel: du bist auf der Wage gewogen, und leicht befunden worden; Phares: dein Königreich ist getheilt, und den Medern und Persern gegeben worden. 3) Noch dieselbige Nacht gieng diese Prophezeihung in Erfüllung; denn Balthasar ward umgebracht, und Darius, der Meder eroberte sein Königreich.

4) Darius begegnete dem Daniel sehr gnädig. Er bestellte ihn zu einem aus den drey Fürsten, die über alle andere königliche Beamten gesetzt wurden. Das machte dem Daniel viele Feinde, die ihn um diese Ehre beneideten, und zu stürzen suchten. 5) Daniels Feinde bewogen den Darius, ein Gesetz zu machen, daß binnen dreyßig Tagen niemand weder Gott noch Menschen um etwas bitten sollte, außer nur den König, und wer dieses Gesetz übertreten würde, der sollte in die Löwengrube geworfen werden. Nun bethete Daniel des Tages dreymal Gott auf den Knien an. Seine Feinde verklagten ihn deßwegen beym Könige, und verlangten,

---

2) Wie lauten die an die Wand geschriebenen Worte? und wie legte sie Daniel aus? 3) Ist diese Prophezeihung auch erfüllt worden? 4) War Darius dem Daniel gewogen? 5) Wie suchten Daniels Feinde ihn zu stürzen?

ten, daß er in die Löwengrube geworfen werden sollte. Darius weigerte sich, dieß zu thun, aber Daniels Feinde drangen in ihn, daß er es thun mußte. 6) Daniel ward in der Löwengrube von Gott beschützt, daß ihm von den Löwen nichts Leids widerfuhr. 7) Der König ließ ihn wieder herausziehen, und dafür seine Feinde mit ihren Weibern und Kindern hineinwerfen, welche alsogleich von den Löwen aufgefressen wurden.

Daniel hatte verschiedene prophetische Gesichte, unter denen die Erscheinung des Engels Gabriel die wichtigste ist. 8) Dieser Engel verkündigte ihm die Zeit, zu welcher Christus kommen, die Menschen erlösen, die Sünden hinwegnehmen, leiden und sterben, die Juden verwerfen, und Jerusalem verwüsten lassen würde. Diese Zeit bestimmte er durch die Zahl von siebenzig Wochen, deren jede sieben Jahre gilt. 9) Während der Babylonischen Gefangenschaft prophezeihte auch der Prophet Ezechiel. Dieser weissagte den Juden zu Babylon eben dasjenige, was Jeremias prophezeiht hatte.

Sittenlehre.

Daniel, dieser mit so vielen und wichtigen Geschäften beladene Fürst bethete des Tages dreymal zu Gott auf den Knieen.

10) Welcher Christ wird sich entschuldigen können, daß er sein Gemüth des Tags nicht mehrmahls durch das Gebeth zu Gott erhebe? Auch David empfand hierin das süßeste Vergnügen; denn er sagt selbst:

6) Wie gieng es dem Daniel in der Löwengrube? 7) Was widerfuhr nachgehends seinen Feinden? 8) Was verkündigte Gabriel dem Daniel? 9) Wann prophezeihte Ezechiel? 10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

selbst: Ich habe an Gott gedacht, und bin erfreut worden. Psalm 76, 4.

Die dritte Lection.

Von der Susanna.

1) In der Babylonischen Gefangenschaft, da Daniel noch jung war, trug sich eine sehr unterrichtende Begebenheit zu, die man nicht unterlassen kann, hier anzuführen.

2) Susanna, eine Tochter des Helcias und Gemahlin eines angesehenen Juden zu Babylon, mit Namen Joakim, war schön, aber auch gottesfürchtig, und von ihren Aeltern in dem Gesetze Mosis wohl unterrichtet. In dem Hause ihres Mannes pflegten sich die Juden zu versammeln, um die unter ihnen sich entsponnenen Zwistigkeiten abzuthun. 3) Zwey jüdische Richter, die ihre Würde und ihr Alter beschimpften, mutheten der Susanna Böses zu, als sie dieselbe im Garten antrafen: sie drohten ihr zugleich, widrigenfalls wider sie zu zeugen, welches ihr das Leben kosten würde. 4) Susanna seufzte, und sprach: Ich bin von allen Seiten gedrängt; denn wenn ich Böses thue, so verdiene ich den Tod: thue ichs aber nicht, so werde ich eueren Händen nicht entgehen. Aber es ist mir besser, daß ich ohne die That in euere Hände falle, als daß ich vor dem Angesichte des Herrn sündige. 5) Susanna that hierauf in dieser Angst, was jede

---

1) Wann hat sich die Begebebenheit der Susanna zugetragen? 2) Wer war Susanna? 3) Wer hat sie zum Bösen verleiten wollen? 4) Wie betrug sich Susanna hiebey? 5) Was that hierauf Susanna?

jede keusche Person in solchen Umständen thun sollte: sie schrie um Hilf. 6) Aber es schrien auch die alten Bösewichter, und zeugten wider sie. Sie wurde sodann vor den Richtern verklagt, und zur Steinigung verurtheilt. 7) Da man nun die Susanna zum Tode hinausführte, kam der junge Daniel herbey und erwies die Unschuld derselben, und die Bosheit der beyden alten Richter handgreiflich aus dem, daß sie sich in ihren Aussagen bey dem einzelnen Verhör widersprachen. 8) Susanna ward also losgesprochen, und ihre falschen Ankläger gesteinigt. 9) Das Volk rief mit lauter Stimme und pries Gott, der die errettet, welche ihr Vertrauen auf ihn setzen.

Sittenlehre.

Die unschuldige Susanna ward von dem ganzen Volke losgesprochen, ihre falschen Ankläger hingegen gesteinigt.

10) Welcher Triumph für ein unschuldiges und Gott getreues Herz! Widerstehe auch du jeder Anfechtung wider die Reinigkeit des Leibs und der Seele; rufe Gott bey jeder Gelegenheit um seinen Schutz und Beystand an, und bedenke, daß nur jene Gott gefallen, die eines reinen Herzens sind.

Die

6) Was thaten die alten Bösewichter? und was widerfuhr der Susanna? 7) Was geschah, als man sie zum Tode hinaus führte? 8) Wie ergieng es sodann der Susanna, und wie ihren falschen Anklägern? 9) Was that hierauf das Volk? 10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die vierte Lection.

Von der Esther.

1) Assuerus, oder Darius Histaspes, der Persische Monarch, dessen Herrschaft sich von Indien bis nach Aetiopien erstreckte, gab im dritten Jahre seiner Regierung den Großen seines Reichs ein herrliches Fest. Nach dessen Vollendung lud er alle Einwohner zu Susa zu einem Gastmahl, welches sieben Tage dauerte. 2) Die Königin seine Gemahlinn, die Vasthi, und auch Athossa genannt wird, bewirthete zur nämlichen Zeit die Frauen. Assuerus schickte nach der Königinn, allein Vasthi weigerte sich zu kommen. Dieser Ungehorsam, welcher eine öffentliche Beschimpfung des Königs war, brachte ihn dergestalt auf, daß er sie alsogleich verstieß, und die Esther, die auch Edissa heißt, eine jüdische Weise, welche ihr Vetter Mardochäus erzogen hatte, zu seiner Gemahlin aussuchte.

3) Assuerus hatte einen Liebling, Aman mit Namen. Dieser wirkte aus Rache wider den Mardochäus, welcher ihm seiner Einbildung nach nicht genug Ehre bewiesen hatte, einen Befehl beym Könige aus, daß alle Juden in dem Persischen Reiche auf einen Tag sollten umgebracht werden. Aman wußte weder, daß die Königin eine Jüdin, noch daß Mardochäus ihr Vetter wäre. 4) In dieser Noth und Angst nahmen die Juden ihre Zuflucht zu Gott mit

---

1) Was that Assuerus im dritten Jahre seiner Regierung Merkwürdiges? 2) Warum verstieß er die Vasthi? 3 Was für einen Befehl wirkte Aman beym Könige aus? 4) Wozu nahmen die Juden in dieser Angst ihre Zuflucht?

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

mit Fasten und Bethen. 5) Mardochäus ließ der Königin seiner Muhme diesen grausamen Befehl bekannt machen, und errinnerte sie, daß sie nicht säumen sollte, sich ihrer Landsleute bey dem Könige anzunehmen. Er sagte ihr: „Meine nicht, daß du deine Seele allein erretten wirst, weil du vor allen Juden im Hause des Königs bist; denn wenn du jetzt schweigen wirst, so werden die Juden auf eine andere Weise errettet werden, und du wirst mit deines Vaters Hause zu Grunde gehen; und wer weiß, ob du nicht darum zum Königreiche gekommen bist, damit du zu dieser Zeit bereit wärest, Hilfe zu leisten?"

6) Esther bethete zu Gott um einen glücklichen Ausgang ihres Vorhabens; vornämlich auch deßwegen, weil niemand unter Lebensstrafe unberufen vor dem Könige erscheinen durfte. 8) Die Worte ihres Gebeths, worin sie die Demuth und Mäßigung ihres Geistes und Herzens ausdrückt, lauten also: „Du erkennest, o Gott! meine Noth, daß mir das Zeichen der Hoffart und meiner Herrlichkeit (die Krone), welches auf meinem Haupte steht, wann ich öffentlich erscheinen muß, ein Gräuel sey; daß ich es in meiner Einsamkeit nicht trage. Du weißt auch, daß ich an Amans Tische nicht gegessen, und daß mir das Gastmahl des Königs nicht gefallen habe; daß ich auch den Opferwein nicht getrunken habe; und daß auch deine Magd, seitdem ich hieher geschafft worden bin, sich niemals erfreut habe, dann nur in dir, o Herr, du Gott Abrahams!" 8)

5) Was that Mardochäus? 6) Was that die Esther? 7) Wie lauten die Worte ihres Gebeths?

8) Esther wagte es, und gieng unberufen zum Könige hinein; der empfieng sie sehr gnädig. Sie lud ihn zu sich auf den folgenden Tag zum Essen ein, der König versprach ihr zu kommen. 9) Es konnte aber der König diese Nacht nicht schlafen. Er ließ sich für die lange Weile die Tagebücher seiner Regierung vorlesen, dadurch ward er erinnert, die Treue des Mardochäus zu belohnen, welcher ehedem den Anschlag zweyer Kämmerlinge entdeckte, die sich beredet hatten, den Assuerus umzubringen. 10) Er befahl den Mardochäus mit königlichen Kleidern zu zieren, auf ein prächtiges Pferd zu setzen, und daß Aman ihn durch die Stadt führen, und ausrufen sollte: Solcher Ehre ist der werth, welchen der König ehren will! Diese Ehre widerfuhr dem Mardochäus an eben dem Tage, an welchem ihn Aman an einen fünfzig Ehlen hohen Galgen aufhenken lassen wollte.

11) Der König kam demselbigen Tage mit dem Aman zur Königin zum Essen. Die Königin trug über dem Essen dem Assuerus ihre und ihres Volks Noth wemüthig vor, in die sie Aman versetzt hatte. Darüber gerieth der König wider den Aman in Zorn, der ihn zur Ausfertigung eines so grausammen Befehls verleitet hatte. Er befahl auf der Stelle den Aman an den Galgen zu henken, welchen dieser für den Marochäus hatte aufrichten lassen. Der wider die Juden ausgeschickte grausame Befehl ward widerrufen; Mardochäus bekam den Ring und die Würden des Aman.

 Sit-

8) Wie ward Esther vom Könige empfangen, als sie unberufen zu ihm gieng, und ihn zu Tische lud? 9) Wie ward Assuerus an die Treue des Mardochäus erinnert? 10) Wie belohnte er sie? 11) Was für ein Schicksal traf den Aman?

Sittenlehre.

Aman wird an den Galgen gehenkt, den er dem Mordochäus zugedacht hatte, und die höchste Ehrenstuffe wird mit dem schimpflichsten Tode verwechselt, weil er glaubte, daß ihm dieser zu wenig Ehre erwiesen hätte.

12) So weit bringt den Menschen die Hoffart. Meide sie also, denn es geschieht immer, was Christus sagt: Wer sich selbst erhöhen will, der wird erniedriget werden. Luk. 14, 11.

Das sechste Hauptstück.

Von Erbauung und Einweihung des zweyten Tempels bis auf Christi Geburt.

(Ein Zeitraum von 511 Jahren.)

Die erste Lection.

Von Erbauung des Tempels und der Sadt Jerusalem.

1) Da die siebenzig Jahre der Babylonischen Gefangenschaft zu Ende giengen, ward Cyrus der Perser, Herr über die ganze Babylonische Monarchie. Dieser erlaubte den Juden wieder in ihr Land zu ziehen, die Stadt Jerusalem und den Tempel zu erbauen.

2) Zwey und vierzig tausend, drey hundert und sechzig Juden zogen unter Anführung des Zerobabel nach

13) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wann ward Cyrus Herr über die Babylonische Monarchie? und was erlaubte er den Juden? 2) Wie viel Juden zogen nach Jerusalem?

nach Jerusalem; sie fingen an, den Tempel und die Stadt zu bauen. 3) Da sie den Grund zum Tempel gelegt hatten, wollten die Samaritaner denselben aufbauen helfen; die Juden aber verwarfen dieß Anerbiethen. Dieß verdroß die Samaritaner, und sie verklagten die Juden bey dem Persischen Monarchen mit dem Vorgeben, wann Jerusalem und der Tempel erbaut seyn würde, alsdann würden die Juden sich empörẽ, und sich seiner Herrschaft entziehen. Der König verboth auf diese Vorstellung der Samaritaner den Juden die Fortsetzung des Baues.

4) Unter dem Könige Darius fiengen die Juden auf Zureden des Propheten Haggäus und Zacharia wiederum an zu bauen. 5) Die Samaritaner wollten, wie ehedem, dieß durch Vorstellung bey Hofe verhindern; allein Darius erlaubte nicht nur den Juden, den Bau fortzusetzen, sondern er ließ dazu auch vieles von seinen Renten herschießen. 6) Die Anstalten zum Tempelbaue waren von der Beschaffenheit, daß die Juden, denen die Herrlichkeit des ersten Tempels bekannt war, vorsahen, daß der zweyte nicht so herrlich werden würde. Allein der Prophet Haggäus sprach zu ihnen: „Die Herrlichkeit dieses letzten Hauses wird größer seyn, als des vorigen, spricht der Herr der Heerschaaren.“ nicht was die Bauart und Materialien betrifft; sondern wie der Prophet meldet, weil alsdann „der kommen wird, nach welchem alle Völker verlangen: (nämlich Christus) und ich will dieses Haus mit

---

3) Wie wurden die Juden an der Fortsetznng des Tempelbaues gehindert? 4) Wann fiengen sie wieder an zu bauen? 5) Sind sie jetzt wieder gehindert wordeu? 6) Was sagte der Prophet Haggäus von der Herrlichkeit dieses Tempels?

mit Herrlichkeit erfüllen." Der Tempel wurde im Jahre der Welt 3489 eingeweiht.

7) Es weissagten auch um diese Zeit Malachias und Zacharias. 8) Dieser redete von den dreyßig Silberlingen, für welche Christus nachher verkauft worden ist; von dessen Wunden und Tode; von der Sendung des heiligen Geistes! von der Kraft der heiligen Taufe, sehr deutlich: „Wirf den schönen Werth hin, für den ich von ihnen geschätzt worden bin! und ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie in das Haus des Herrn. Ich will den Geist der Gnade und des Gebeths über das Haus Davids und über die Einwohner zu Jerusalem ausgießen; und sie werden mich anschauen, den sie durstochen haben. Sie werden ihn beweinen, gleichwie man den eingebohrnen Sohn beweint; und sie werden sich über ihn betrüben, gleichwie man sich über den Tod des Erstgebohrnen zu betrüben pflegt. Alsdann wird man zu ihm sagen: was sind das für Wunden mitten in deinen Händen? Und er wird sagen: Mit diesen bin ich verwundet worden in dem Hause derjenigen, die mich lieb hatten. An demselben Tage wird das Haus Davids, und die zu Jerusalem wohnen, einen offenen Brunnen haben zur Abwaschung des Sünders."

9) Der König Artaxerxes schickte den Esdras, einen Priester und Lehrer des Gesetzes, nach Jerusalem, alsdann auch Nehemias, mit der Erlaub-

niß,

7) Was für Propheten weissagten mehr um diese Zeit? 8) Wovon redete Zacharias besonders deutlich? 9) Wen schickte der König Artaxerxes nach Jerusalem, die Stadtmauern und die Thore herzustellen?

niß, die Stadtmauern und die Thore herzustellen. 10) Da sie anfiengen zu bauen, spotteten die umliegenden Völker darüber; nachher aber, als sie sahen, daß das Werk wider Vermuthen glücklich vor sich gieng, wollten sie es mit bewaffneter Hand hindern: allein die Juden ergriffen auch die Waffen, und unter den Waffen vollendeten sie den Bau.

11) Da die Stadtmauern vollendet, und die Thore eingehängt waren, erneuerten die Juden den Bund mit dem Herrn. 12) Seitdem sind die Juden nicht mehr in Abgötterey, wohl aber in andere große Sünden gefallen. 13) Nehemias, dem das Wohl und Aufnehmen der Stadt Jerusalem am Herzen lag, bereicherte sie mit einem Büchersaale, darin er die Bücher der Könige, der Propheten, des Davids, und die Briefe der Könige, von den Opfern aufstellte, nachdem er diese Schriften allenthalben zusammen gesucht hatte.

Sittenlehre.

Betrachte die angezogenen Worte des Propheten Zacharias mit Ernst und Bedachtsamkeit; sie enthalten einen reichen Stoff zur Verabscheuung der Sünden.

14) Hüte dich dieserwegen vor aller auch der geringsten Sünde, und bedenke, daß du das Leiden Christi eben so oft erneuerst, als du eine Sünde begehst, gemäß dem, was Paulus Hebr. am 6, 6. schreibt: weil sie ihn selbst den Sohn Gottes wieder kreuzigen, und ihn zum Spotte machen.

Die

---

10) Wie ergieng es ihnen bey diesem Baue? 11) Was thaten die Juden nach vollendetem Baue? 12) Sind die Juden seitdem noch in Abgötterey verfallen? 13) Womit bereicherte Nehemias die Stadt Jerusalem? 14) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die zweyte Lection.

Von dem Zustande der Juden unter dem Könige Alexander; von den Ptolomäern und Seleuciden.

1) Alexander, König von Macedonien in Griechenland, eroberte die ganze Persische Monarchie. Die Juden, welche zeither unter den Persischen Monarchen in Ruhe und Frieden gelebt hatten, und sehr glimpflich gehalten worden waren, blieben den Persern treu, als Alexander sie bekriegte, und wollten ihm keine Lebensmittel liefern, da er die in ihrer Nachbarschaft gelegene Stadt Tyrus belagerte. Nach Eroberung der Stadt Tyrus eilte Alexander in vollem Grimme auf Jerusalem, um sich an den Juden zu rächen. 2) Jaddas, der Hohepriester, gieng samt allen Priestern und Leviten in der priesterlichen Kleidung dem Alexander entgegen. Der Herr, in dessen Hand das Herz des Königs ist, lenkte es auf einmal, daß Alexander allen Unwillen fahren ließ.

3) Alexander lebte nur eine kurze Zeit nach Eroberung der Persischen Monarchie. Seine vornehmsten Generäle theilten unter sich nach seinem Tode seine Länder. Ptolomäus Lagi nahm Egypten, und die angrenzenden Länder; Seleukus Syrien und die benachbarten Provinzen. Um das Land der Juden stritten die Syrischen und Egyptischen Könige. Ptolomäus Lagi eroberte es zweymal; bald herrsch-

---

1) Wie hatten sich die Juden den König Alexander zum Feinde gemacht? 2) Wie haben sie ihn wieder besänftigt? 3) Wer beherrschte nach dem Tode Alexanders die von ihm eroberten Länder?

herrschten die Syrischen, bald wieder die Egyptischen Könige über dasselbige.

4) Ptolomäus Philadelphus, König in Aegypten, legte zu Alexandrien einen großen Büchersaal an. Um die Bücher der Juden auch in griechischer Sprache zu haben, ließ er die heilige Schrift von zwey und siebenzig gelehrten Juden, die beyder Sprachen mächtig waren, in das Griechische übersetzen. Diese Uebersetzung ist unter dem Namen der siebenzig Dolmetscher berühmt.

5) Da Seleukus Philopator, König in Syrien, über das jüdische Land herrschte; entstanden unter den Vornehmen zu Jerusalem allerley Mißhelligkeiten zum Nachtheile des Vaterlandes. Simon, ein Vorsteher des Tempels, wollte etwas Böses zu Jerusalem stiften: der Hohepriester widersetzte sich ihm nachdrücklich. Dieß bewog den Simon, daß er aus Rache dem Syrischen Könige Seleukus wissen ließ, es wäre in der Schatzkammer des Tempels zu Jerusalem ein sehr großer Schatz, dessen sich der König leicht bemächtigen könnte. Der König schickte einen gewissen Heliodorus, diesen Schatz zu erheben, nach Jerusalem ab. Da Heliodorus in die Schatzkammer kam, erschien ein Reiter in einem goldenen Harnische auf einem prächtig gezierten Pferde. Das Pferd trat den Heliodorus mit den Vorderfüßen zu Boden. Es erschienen auch zwey schöne Jünglinge, welche den Hiliodorus so geißelten, daß man ihn halb todt hin-

---

4) Woher haben wir die Uebersetzung der 70 Dolmetscher? 5) Was hat sich unter der Regierung des Seleukus mit dem Simon und Heliodorus Merkwürdiges zugetragen?

hinaustragen mußte; doch wurde er auf das Gebeth des Hohenpriesters Onias wieder gesund. Die beyden Jünglinge erschienen ihm abermals, und befahlen ihm, dem Hohenpriester für sein Leben zu danken.

6) Jason, ein Bruder des Onias, brachte diesen um das Hohepriesterthum, und erkaufte es von dem Syrischen Könige für sich, führte heidnische Gebräuche ein, und kehrte alles zu Jerusalem um. Diesen Jason kaufte wieder Meneslaus, des eben genannten Simons Bruder, aus, und da Menelaus die versprochene Geldsumme nicht aufbringen konnte, so wurde sein Bruder Lysimachus statt seiner Hoherpriester.

7) Menelaus stahl aus dem Tempel goldene Geschirre, und verkaufte dieselben. Da ihm der fromme Onias dieses verwies, so veranstaltete er es, daß Onias umgebracht wurde. 8) Auch Lysimachus vergriff sich an den Schätzen des Tempels, und wurde in einem Tumulte getödtet.

9) Da sich ein falsches Gerücht verbreitet hatte, als wenn der Syrische König Antiochus Epiphanes, der Nachfolger und Bruder des Seleukus Philipator, gestorben wäre, überrumpelte gedachter Jason mit tausend Mann die Stadt Jerusalem, wüthete und mordete unter seinen Mitbürgern als unter Feinden, konnte sich aber nicht behaupten, sondern mußte von einem Lande in das andere flüchten, und starb endlich in Lacedemonien, ohne begraben zu werden.

Sitten-

6) Was meldet die Schrift von Jason? 7) Was von Menelaus? 8) Was von Lysimachus? 9) Was nahm Jason für ein Ende?

Sittenlehre.

Alexander lebte nach der Eroberung der Persischen Monarchie nur eine kurze Zeit, und nach seinem Tode theilten sich seine Generäle in dessen Länder.

10) Sieh, wie eitel und kurzwährend alles auf dieser Welt! nur im Himmel dauert alles ewig. Bewirb dich also hauptsächlich um diesen: denn hinieden ist Eitelkeit aller Eitelkeit — und alles ist Eitelkeit, spricht der Prediger Eccl. 12, 8.

Die dritte Lection.

Von des Syrischen Königs Antiochus Verfolgungen; von den Machabäischen Prinzen; von Herodes.

1) Da der Syrische König Antiochus Epiphanes aus Aegypten zurück kam, und hörte, daß die Juden sich über seinen vermeinten Tod erfreut, Jason einen Aufstand erregt hätte, so zog er voller Grimm auf Jerusalem los. Er ließ die Stadt plündern; achtzig tausend Juden wurden darnieder gemacht, viele Tausende gefangen, und als Sclaven verkauft. Er selbst gieng unter Anführung des abscheulichen Verräthers Menelaus in den Tempel, und nahm mit seinen unheiligen Händen die heiligen Gefäße hinweg, lehrte den Schatz aus, und bestellte solche Befehlshaber über die Juden, die noch grausamer als er selbst waren. Nach seiner Abreise schickte er den Apolonius mit zwey und zwanzig tausend Mann nach Jerusalem, alles

zu

---

10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was für Unheil richtete Antiochus zu Jerusalem an, als er aus Aegypten zurück kam?

zu erwürgen, was ihm nur von Juden vorkäme; den Tempel ließ er entheiligen und dem olympischen Jupiter (einem griechischen Götzen) widmen. Er verlangte auch, die Juden sollten Mosis Gesetz verlassen, und zum griechischen Götzendienste übergehen.

In dieser Verfolgung des Antiochus thaten sich verschiedene eifrige Juden durch ihre Beständigkeit im Gesetze des Herrn hervor. 2) Eleazar, ein alter würdiger Greis, ward zu Tode gepeinigt, weil er kein Schweinenfleisch essen wollte, welches den Juden zu genießen nicht erlaubt war. Seine alten Freunde erbothen sich ihm anderes Fleisch zu reichen, damit er es anstatt des Schweinenfleisches essen könnte, und durch diese Verstellung der Todespein entgehen möchte. Allein Eleazar wies sie mit diesen erbaulichen Worten ab: „Es steht unserm Alter nicht wohl an, zu heucheln. Viele junge Leute möchten meinen, Eleazar ein neun und neunzigjähriger Mann sey zum Leben der Heiden übergetreten; sie möchten sich wegen meiner Heucheley, und wegen einer kurzen Frist dieses vergänglichen Lebens betrügen lassen, und glauben, daß ich meinem Alter einen Schandflecken, und Fluch zuziehe. Denn ob ich schon in dieser gegenwärtigen Zeit den Peinen der Menschen entrissen würde, so würde ich doch der Hand des Allmächtigen weder lebendig noch todt entfliehen. Derowegen will ich starkmüthig aus diesem Leben scheiden, damit ich meinem Alter Ehre mache, aber den jungen Leuten werde ich ein kräftiges Beyspiel hinterlassen, wenn ich be-

---

2) Was meldet die Schrift von dem alten Eleazar Ruhmwürdiges?

bereitwillig und starkmüthig für die wichtigsten und heiligsten Gesetze eines ehrlichen Todes sterbe." 3) Es wurden auch sieben Brüder in Gegenwart ihrer Mutter auf das grausamste gepeinigt, weil sie kein Schweinenfleisch essen wollten. Die Mutter ermahnte ihre Söhne, lieber die entsetzlichsten Peinen auszustehen, welche ihnen angethan würden, als in etwas wider Gott und das Gesetz zu sündigen. Den König Antiochus verdroß es, daß er mit allen seinen Peinen diese Brüder nicht zum Abfalle bringen konnte. Er redete deßwegen dem jüngsten, welcher allein noch übrig war, zu, versprach ihm Reichthum und alle Gnade, wenn er das Gesetz verließ. Er rief dessen Mutter zu sich und ermahnte sie, daß sie ihren noch einzigen Sohn durch Zureden von den entsetzlichsten Peinen und dem Tode erretten sollte. Allein die Mutter verlachte den Tyrannen, und sagte ihrem Sohne: „Mein Sohn erbarme dich meiner, die ich dich neun Monate in meinem Leibe getragen, und drey Jahre getränkt und genährt, und bis zu diesem Alter erzogen habe. Ich bitte dich, mein Kind, du wollest Himmel und Erde sammt allem, was darin ist, anschauen, und erkennen, daß Gott diese Dinge, und das menschliche Geschlecht aus nichts erschaffen habe! so wird geschehen, daß du dich vor diesem Henker nicht fürchtest, sondern nimm deiner Brüder würdig und theilhaftig, den Tod an, damit ich dich in jener Erbarmung mit deinen Brüdern wiederum bekommen möge." Nach diesem ward er, und zuletzt auch die Mutter hingerichtet.

4) Ma-

---

3) Was von den sieben Brüdern?

4) Mathathias, ein eifriger Mann, versammelte alle fromme Juden, bewaffnete sie, und widersetzte sich der Gewalt mit Gewalt. 5) Judas Machabäus, sein Sohn, that unter göttlichen Beystande noch größere Dinge, und setzte durch seine vielfältigen Siege die jüdische Nation in völlige Freyheit. Um sich und sein Volk in dieser Freyheit zu behaupten, errichtete er mit den Römern ein Bündniß. 6) Da in einer Schlacht wider den Gorgias, einen feindlichen General, einige Juden todt geblieben waren, fand man unter ihren Kleidern Götzenopfer, die sie vermuthlich bey Plünderung irgend einer Stadt erbeutet hatten, die aber zu behalten den Juden verbothen war. Judas Machabäus machte deßwegen eine Collecte, das ist, er sammelte Geld, und schickte zwölf tausend Drachmen Silbers nach Jerusalem, daß man für die Sünden der Gebliebenen Opfer thun sollte.

7) In allen Gelegenheiten ließ Judas nicht weniger Gottseligkeit als Herzhaftigkeit blicken. Sein bewunderungswürdiger Muth rührte nirgends anders her, als von seiner Frömmigkeit, besonders von seinem großen Vertrauen auf Gottes Beystand. 8) Er wußte auch seinen Muth und sein Vertrauen zu Gott den Soldaten mitzutheilen, indem er ihnen die ausgesuchtesten Stellen aus dem Gesetze und den Propheten zu Gemüthe führte; vornämlich that er dieß vor der Schlacht mit dem Nikanor, dem Feldherrn des Syrischen Königs Demetrius. Vor dieser Schlacht, von welcher gar sehr viel abhieng, erzählte

---

4) Was von Mathathias? 5) Was von Judas Machabäus? 6) Wie viel Geld schickte er nach Jerusalem, und warum? 7) Woher rührte sein bewunderungswürdiger Muth? 8) Wie ermunterte er seine Soldaten?

te auch Judas seinen Soldaten ein nächtliches Gesicht, das ist, einen Traum, dadurch er des Sieges im Voraus versichert wurde: 9) Es war ihm der Hohepriester Onias erschienen, und nebst diesem ein anderer, von welchem jener gesagt hatte: „Dieß ist Jeremias, der Prophet Gottes, ein Liebhaber der Brüder und des Volks Israel; dieß ist der Mann, der viel bittet für das Volk und für die heilige Stadt.“ Jeremias hatte ihm ein Schwerd gereicht, mit welchem er die Feinde Israels schlagen würde. Der Sieg erfolgte wirklich, ungeachtet die Feinde an Zahl und Stärke weit überlegen waren. 10) Dem Nikanor, welcher unter den Todten war, ließ Judas das Haupt und den Arm abhauen, weil er diesen wider den Tempel vermessen und drohend aufgehoben hatte; auch ließ er ihm die gotteslästerische Zunge ausschneiden, in kleine Stücke zerhacken, und den Vögeln zu fressen geben.

11) Nachdem Judas die Sache Gottes und seines Volks fünf Jahre hindurch wider so manche feindliche Anfälle glücklich verfochten hatte, blieb er selbst in einer Schlacht. Jonathas, sein Bruder, wurde oberster Feldherr und zugleich Hoherpriester. Diesem folgte sein Bruder Simon: unter diesem wurde das Bündniß mit den Römern erneuert. Dem Simon folgte sein Sohn Johannes, mit dem Beynamen Hirkanus. Auf den Hirkanus folgte sein Sohn Aristobulus, welcher den königlichen Titel annahm.

12) Aristobulus hatte seinen Bruder Alexander Jannäus zum Nachfolger; und dieser die Salome, seine

9) Was für einen Traum hatte er gehabt? 10) Was ließ er dem gebliebenen Nikanor thun? 11) Welche folgten auf den Judas? 12) Wer folgte Aristobulus dem ersten?

seine hinterlassene Wittwe. 13) Der Salome folgte ihr Sohn, Hirkanus der zweyte; dieser ward von seinem Bruder Aristobulus bekriegt und abgesetzt. 14) Unter Aristobolus dem zweyten eroberte Pompejus Jerusalem und den Tempel mit Sturm, setzte den Hirkanus wieder ein, und führte den Aristobulus sammt seinen Söhnen nach Rom gefangen.

15) Antigonus, des gefangenen Aristobulus Sohn, entfloh von Rom, kam nach Judäa, und maßte sich des königlichen Titels an; ward auf Anstiften des Herodes von dem römischen Rathe als Feind erklärt, gefangen und zu Antiochien auf öffentlichem Platze enthauptet.

16) Nach des Antigonus Tode, welcher der letzte aus den Machabäischen, oder wie sie auch sonsten genannt werden, Asmonäischen Prinzen war, 17) die über hundert Jahre den Juden ihren Landsleuten vorgestanden hatten, erhielt Herodes, 18) ein Ausländer, des Geschlechts ein Idumäer, durch seine Ränke das Königreich Juda. Der römische Rath hatte es ihm schon zuvor zuerkannt, und der Kaiser August bestättigte ihn darin. 10) Unter diesem Ausländer, der das Scepter von Juda den Prinzen dieses Volks hinweggenommen, und an sich gerissen hatte, kam nach der Weissagung des Patriarchen Jakobs, der da kommen sollte, die Erwartung der Heiden, der Heiland der Welt, Christus Jesus.

Sitten=

---

13) Wer der Salome? 14) Wie ergieng es Aristobulus dem zweyten? 15) Wie dem Antigonus seinem Sohne? 16) Wer war der letzte aus den Machabäischen Prinzen? 17) Wie lange haben diese den Juden vorgestanden? 18) Wer erhielt nach ihnen das Königreich Juda? 19) Welche der merkwürdigsten Begebenheiten trug sich unter dem Herodes zu?

Sittenlehre.

20) Lies oft und bedachtsam die Geschichte der Machabäer. Die Früchte dieser Lesung werden seyn, daß du stäts und unerschrocken für Gott und die Religion eiferst; daß du dich weder durch Hoffnung der Reichthümer und Menschengunst, weder durch die Furcht der Peinen, auch des grausamsten Todes, jemals zur Sünde verleiten lassest. Christus ermahnt uns hierüber auf das nachdrücklichste: Fürchtet euch nicht vor denen, die zwar den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können? fürchtet euch vielmehr vor dem, der beyde den Leib und die Seele zur Hölle verderben kann. Matth. 10, 28.

Was nützte es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber an seiner Seele Schaden litte. Matth. 16, 26.

---

20) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Ende des alten Testaments.

Geschichte des neuen Testaments.

Das erste Hauptstück.

Von der Geburt Jesu bis zu seinen 3 letzten Lebensjahren.

Die erste Lection.

Von Mariä Verkündigung und Mariä Heimsuchung.

1) Als die Weissagungen der Propheten erfüllt waren, und die bestimmte Zeit, zu welcher Gott der Welt einen Erlöser geben wollte, herankam, ward der Engel Gabriel von Gott zu dem Zacharias geschickt, ihm zu verkündigen, daß ihm ein Sohn, mit Namen Johañes gebohren werden sollte, dessen Geburt dem ganzen Volke Israel Freude und Segen bringen würde. 2) Sechs Monate hernach sandte Gott denselben Engel nach Nazareth einem Städtchen in Galiläa, zu der Jungfrau Maria, welche mit einem Zimmermann Namens Joseph, der aber vom Könige David herstamte, vermählt war. 3) Als der Engel zu ihr hinein-

1) Wann, zu wem und warum ward der Engel Gabriel von Gott geschickt? 2) Zu wem sandte Gott den Engel Gabriel sechs Monate hernach? 3) Wie begrüßte sie der Engel?

eintrat, sprach er: Gegrüßet seyst du voll der Gnaden! der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyt unter den Weibern. 4) Maria erschrack über den Anblick und die Rede des Engels. 5) Aber der Engel, um sie von ihrer Unruhe zu befreyen, sagte zu ihr: Fürchte dich nicht Maria! denn du hast bey Gott Gnade gefunden. Hierauf machte er ihr die Ursache seiner Gesandtschaft bekannt; daß sie nämlich einen Sohn gebähren würde, den sie Jesus nennen sollte; welcher groß seyn, in dem Hause Jakobs herrschen, auf dem Throne seines Vaters Davids sitzen, und dessen Reich kein Ende haben würde. Er entdeckte ihr zugleich, auf was für eine Art Gott ein so großes Geheimniß in ihr zu wirken beschlossen hätte.

6) Maria unterwarf sich also dem göttlichen Willen vollkommen, und sprach mit demüthigem Herzen: Siehe ich bin eine Magd des Herrn! Es geschehe mir nach deinem Worte. Worauf der Engel von ihr schied.

7) Nach diesem geheimnißvollen Vorfalle reiste Maria aus Antrieb des heiligen Geistes eilends zu ihrer Baase Elisabeth. Diese erkannte sogleich durch eine heimliche Offenbarung, daß Maria die auserwählte Mutter des Messias sey, und rief ihr mit lauter Stimme entgegen: Du bist gebenedeyt unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs .... Woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Selig bist du, die du geglaubt hast! ...

4) Was verursachte dieses bey Maria? 5) Was sagte der Engel ferner zu ihr? 6) Was that hierauf Maria? 7) Was meldet die Schrift von der Zusammenkunft Mariens und Elisabeths?

8) Allein Maria erhob sich wegen dieser Lobsprüche nicht. Sie sah Gott als den Urheber alles Guten, das ihr widerfahren war, an, und stimmte den vortrefflichen Lobgesang an, den man mit Recht den Ruhm der Demüthigen und die Beschämung der Hoffärtigen nennen kann: Meine Seele macht groß der Herrn 2c. 9) Sie blieb sodann drey Monate in dem Hause des Zacharias, und kehrte hernach in ihre Heimath nach Nazareth zurück.

Sittenlehre.

Maria suchte ihren Ruhm in dem Lobe Gottes: Meine Seele macht groß den Herrn 2c.

10) Bist du reich, angesehen, wohlgestalt, geschickt 2c. so gedenke, daß dieses lauter Gaben Gottes sind: mache deßwegen nicht dich, sondern Gott den Herrn allein groß; denn was hast du, das du nicht empfangen hast? 1. Kor. 4, 7.

Die zweyte Lection.

Von der Geburt Jesu und von den Hirten bey der Krippe.

1) Indessen, da die Geburtszeit Jesu heranahete, mußten Maria und Joseph auf Befehl des Kaisers Augustus nach Bethlehem reisen, um sich aufschreiben zu lassen. Bethlehem war nun der Ort, wo nach der Propheten Weissagung der Messias gebohren werden sollte: 2) Maria gebar ihn auch hier, und zwar in Ermanglung einer Herberge in einem Stalle.

3) Arme

8) Wie verhielt sich Maria bey diesen Lobsprüchen? 9) Wie lange blieb sie in dem Hause Zacharia? 10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wie ist es geschehen, daß Joseph und Maria nach Bethlehem reisen mußten? 2) Wo ist Jesus geboren worden?

3) Arme Hirten auf den Feldern bey Be[thle]hem, wo einst der junge David die Schafe seine[s] Vaters gehütet hatte, hatten die Gnade, die erste Nachricht von dieser Geburt zu erhalten. 4) Als diese bey ihren Heerden die Nachtwache hielten, erschien ihnen plötzlich ein Engel im großen Glanze: Schrecken überfiel die Hirten. Allein, fürchtet euch nicht, sprach der Engel zu ihnen: ich bringe euch eine Bothschaft, welche allem Volke große Freude verursachen wird: Heute ist euch der Heiland Christus der Herr, in Davids-Stadt geboren worden. Ein Zeichen hievon sey euch dieses. Ihr werdet dort das Kind in Windeln eingewickelt in der Krippe liegen finden. Als der Engel dieses gesagt hatte, gesellte sich eine Menge himmlischer Heerschaaren zu ihm, welche Gott lobten, und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

5) Nachdem die Engel von ihnen gen Himmel geschieden waren, und sie sich von der Furcht, womit sie durch diesen himmlischen Besuch befallen worden waren, erholet hatten, so war ihr erstes, daß sie einandern aufmunterten, nach Bethlehem zu gehen, und daselbst das Wunder, so ihnen verkündigt worden, zu sehen. Sie eilten also zu der Höhle, und fanden das Kind in der Krippe liegen, wie ihnen der Engel gesagt hatte; und bey ihm Maria und Joseph. Sie näherten sich demselben mit einer Ehrerbiethung, die den hohen Begriffen

3) Wem ist die Geburt Jesu zum ersten verkündiget worden? 4) Und wie? 5) Was thaten die Hirten hierauf? 6) Wie fanden sich die Sachen in der Höhle? und was thaten sie darin?

griffen gemäß war, die ihnen der Engel beygebracht hatte. Sie erzählten, was ihnen begegnet war, und setzten dadurch alle in das angenehmste Erstaunen. 7) Maria besonders bemerkte alle diese Dinge, und betrachtete dieselben in ihrem Herzen. 8) Die Hirten kehrten sodann zurück, und priesen mit gerührter Seele Gott in allem, was sie gehört und gesehen hatten.

Sittenlehre.

Zunächst bey Bethlehem in einer Hirtenhöhle, die den da herumweidenden Heerden zum Stalle diente, bringt Maria ihren Sohn zur Welt.

9) Bist du arm, verstossen, hast du eine schlechte Herberge; so gehe im Geiste in den Stall bey Bethlehem, geselle dich zu Jesu, Maria und Joseph, und tröste dich in deinem Schicksale. Denn der Jünger ist nicht über den Meister: noch der Knecht über seinen Herrn. Es ist einem Jünger genug, daß er sey wie sein Meister, und dem Knechte, daß er sey wie sein Herr. Matth. 10, 24. 25.

Die dritte Lection.

Von der Beschneidung und der Anbethung der drey Weisen.

1) Als das Kind acht Tage alt war, ward es beschnitten, und Jesus genannt. 2) Gott hatte die Geburt des Weltheilandes auch den Heiden

---

7) Was meldet die Schrift besonders von Maria? 8) Wie kehrten die Hirten zurück? 9) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wann ist das göttliche Kind beschnitten worden? und wie ward es genannt? 2) Wie hat Gott die Geburt des Weltheilandes den Heiden geoffenbaret?

den durch einen sonderbaren Stern, gemäß der Weissagung Balaams, geoffenbaret. 3) Die Erstlinge derselben, welche ihn erkannten, waren die Weisen im Morgenlande, die man insgemein die heil. drey Könige nennt. Diese kamen in die Stadt Jerusalem, und fragten nach dem neugebornen Könige der Juden, den sie anbethen wollten. Herodes, der damalige Beherrscher des Judenlandes erschrack über diese Nachricht, und die gantze Stadt mit ihm. Er ließ den ganzen jüdischen Hohenrath zusammen berufen, und legte ihnen die Frage vor: welches der Ort sey, wo der Messias geboren werden sollte? und als diese ihm Bethlehem, als den Geburtsort des Messias aus der Schrift bestimmt hatten, erkundigte er sich bey den Weisen um die Zeit, da ihnen der Stern erschienen war; er entließ sie sodann vom Hofe, und verlangte häuchlerisch von ihnen, daß, wenn sie das Kind gefunden hätten, sie es ihm bey der Rückreise zu wissen thun möchten, damit er auch hinkäme und solches anbethete.

4) Der Stern, welcher bey ihrem Eintritte in die Stadt Jerusalem verschwunden war, ließ sich jetzt wieder sehen, und führte sie bis in das Haus, wo das Kind war. Sobald sie dasselbe erblickt hatten, fielen sie nieder, betheten es an, und opferten ihm geheimnißvolle Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Gott wollte nicht, daß sie wieder zu dem Herodes zurückkehren sollten, und erklärte ihnen

3) Was meldet die Schrift von den Weisen aus dem Morgenlande? und von dem Herodes? 4) Was meldet die Schrift ferner von der Ankunft der Weisen bey dem Kinde, und von ihrer Rückreise?

nen seinen Willen im Schlafe. Sie zogen sodann durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Sittenlehre.

Die Weisen, als sie das Kind mit Maria seiner Mutter in dem Hause fanden, fielen nieder und betheten es an.

5) Sieh da ein Muster, wie du dich in Anbethung deines Gottes in den Kirchen verhalten sollest; denn der Herr ist schrecklich und sehr groß. Syr. 43, 31.

Die vierte Lection.

Von der Reinigung Mariens und der Flucht in Aegypten.

1) Vierzig Tage nach der Geburt Jesu ward er in dem Tempel zu Jerusalem dem Herrn dargestellt, weil es das Gesetz forderte, daß alle Erstgeborne männlichen Geschlechts dem Herrn gewidmet seyn sollten. Die ersten Kinder mußten um eine kleine Geldsumme gelößt werden. Diese Summe nun, wie auch das von dem Gesetze vorgeschriebene Reinigungsopfer in dem Heiligthume zu entrichtē, kamen auch Maria und Joseph nach Jerusalem. Das Reinigungsopfer bestand in einem jährigen Schafe; bey den Dürftigen aber in einem Paar Turteltauben, oder zwey jungen Tauben. Joseph und Maria gaben das Opfer der Dürftigen. 3) Es lebte dazumal in Jerusalem ein gerechter, gottesfürch-

---

5) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wann und warum ward Jesus in den Tempel nach Jerusalem gebracht? 2) Worin bestand das Reinigungsopfer? und was opferten Maria und Joseph? 3) Was meldet die Schrift Merkwürdiges von dem alten Simeon?

fürchtiger, und mit dem heiligen Geiste erfüllter Greis, Namens Simeon, welcher die Verheißung von Gott hatte, daß er nicht eher sterben würde, er hätte denn zuvor den Messias gesehen. Dieser kam jetzt durch einen besonderen Trieb des heil. Geistes in den Tempel, nahm das göttliche Kind, welches er durch eine geheime Offenbarung Gottes als den erwarteten Weltheiland erkannte, auf seine Arme: pries Gott, und sprach freudenvoll: Herr! nun lässest du deinen Diener nach deinem Worte im Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen ꝛc. 4) Er wandte sich darauf insbesondere an Maria, und sagte zu ihr, daß dieser Knabe einst vielen Israeliten zum Falle, und vielen zur Aufrichtung und zum Heile gereichen, und allenthalben Widerspruch finden, und daß ein Schwert ihr eigenes Herz durchbohren werde.

5) Da der heil. Alte solche wunderthätige Dinge redete, kam auch Anna, eine Wittwe von vier und achtzig Jahren, die sich immer im Tempel aufhielt, und Gott mit Fasten und Bethen diente, heran, und lobte Gott wegen der Erlösung Israels. 6) Inzwischen sah sich Herodes in seiner Erwartung auf die Rückkunft der morgenländischen Gelehrten betrogē. Der Verdruß, sich, wie er glaubte, hintergangen zu sehen, und das geheime Besorgniß, in diesem Knaben möchte ein künftiger Feind seines Throns verborgen seyn, vermochte so viel über ihn, daß er, durch einen plötzlich gegebenen Befehl, zu Bethlehem und dem dazu gehörigen Bezirke, alle männliche Kin-

---

4) Was sagte er besonders zu Maria? 5) Was sagt die Schrift von der Wittwe Anna? 6) Was meldet die Schrift weiter von Herodes und dessen Kindermorde?

Kinder, die zwey Jahre alt, oder auch jünger waren, ums Leben bringen ließ; denn der Tyrann dachte, unter diesẽ Kindern müßte unfehlbar derjenige seyn, dessen Geburtszeit er so genau erforscht hatte.

7) Allein die Fürsehung hatte schon für die Sicherheit des göttlichen Kindes gesorgt. Joseph bekam bey der Nacht im Traume von einem Engel den Auftrag, mit dem Kinde und seiner Mutter nach Aegypten zu fliehen, und vollzog den Befehl sogleich noch in derselbigen Nacht. 8) Er blieb daselbst bis zum Tode Herodes: und als dieser an einer äußerst schmerzlichen und eckelhaftẽ Krankheit gestorben war, reiste Joseph auf göttlichen Befehl aus Aegypten wieder nach Nazareth in Galiläa.

Sittenlehre.

Viele und herbe Schicksal haben Maria und Joseph mit dem Kinde Jesu ausgestanden. Sie mußten bey seiner Geburt in einem Stalle einkehren, nachgehends, um ihn beym Leben zu erhalten, in ein fremdes Land fliehen ꝛc.

9) Auch du hast deinen Aeltern von deiner Geburt bis hieher viele Leiden und Mühe gekostet. Du kannst ihnen alles dieses nicht besser vergelten, als wenn du dich so aufführst, daß man von dir sagen kann, was das Evangelium von Jesu sagt: Er nahm zu an Weisheit und Alter, und an Gnade, bey Gott, und den Menschen. Luc. 2, 53.

Die

---

7) Ist Jesus auch umgekommen? 8) Wie lange ist Joseph in Aegypten geblieben? und wohin ist er von dannen gezogen? 9) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die fünfte Lection.

Was sich mit Jesu ferner bis zu seiner Taufe zugetragen hat.

1) Joseph und Maria giengen alle Jahre auf das Osterfest nach Jerusalem. Als nun Jesus zwölf Jahre alt war, geschahe es, daß als seine Aeltern nach Vollendung der Festtage nach Nazareth zurück kehrten, er ohne Wissen derselben zu Jerusalem blieb. Sie vermeinten, er wäre in der Gesellschaft, und zogen eine Tagreise weit fort; suchten ihn hernach des Abends unter den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn aber nicht fanden, giengen sie wieder nach Jerusalem, um ihn daselbst zu suchen. 2) Nach dreyen Tagen fanden sie ihn endlich im Tempel, mitten unter den Lehren sitzend, denen er zuhörte, und die er auch selbst fragte. Alle Gegenwärtige erstaunten über seinen Verstand und seine Antworten. 3) Seine Mutter beklagte sich gegen ihn wegen der schmerzlichen Verlegenheit, in welche er sie die drey Tage hindurch versetzt hätte; Sohn! sprach sie, warum hast du uns das gethan? Sieh, dein Vater und ich haben dich ängstlich gesucht. 4) Sie bekamen zur Antwort: Warum suchet ihr mich? Wußtet ihr nicht, daß ich den Willen meines himmlischen Vaters befolgen, und seine Geschäfte besorgen muß? Er kehrte sodann mit ihnen nach Nazareth zurücke, und 5) war ihnen in allem gehorsam.

Sit-

---

1) Was meldet die Schrift Merkwürdiges von Jesu, als er zwölf Jahre alt war? 2) Wo fanden ihn endlich seine Aeltern? 3) Wie beklagte sich seine Mutter gegen ihn? 4) Was erhielt sie zur Antwort? 5) Wie verhielt sich Jesus zu Nazareth gegen seine Altern.

Sittenlehre.

Der verlorne Jesus ward in dem Tempel unter den Lehrern gefunden, und folgte sodann seinen Aeltern nach Nazareth, und gehorchte ihnen in allem.

6) Durch dieses Beyspiel lehrte er alle Kinder, wie sie nicht allein die Kirchen und Schulen fleißig besuchen, sondern auch ihren Aeltern in allen Stücken gehorsam seyn sollen; denn er selbst der Weltheiland war seinen zeitlichen Aeltern unterthan. Luk. 2, 51.

Das zweyte Hauptstück.

Von der Taufe Jesu bis zu seinem Einzuge in Jerusalem.

Die erste Lection.

Von der Taufe Jesu und seinem Aufenthalte in der Wüste.

1) Als Jesus dreyßig Jahre alt war, ließ er sich von Johannes am Flusse Jordan taufen. Bey seiner Taufe that sich der Himmel auf, und der heilige Geist fuhr in einer leiblichen Gestalt, wie eine Taube, auf ihn herab. Es ward auch eine Stimme vom Himmel gehört, welche Jesum mit vernehmlichen Worten also anredete: Du bist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe.

2) Nach

---

6) Was lehrte er die Kinder durch sein Beyspiel?

1) Wann ließ sich Jesus taufen? und was für Wunder geschahen bey seiner Taufe?

2) Nach seiner Taufe begab sich Jesus in die Wüste, wo er vierzig Täge und Nächte fastete, und hierauf von dem Teufel versucht wurde. 3) Es hungerte Jesum; der Versucher trat zu ihm und sagte: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine zu Brode werden. Jesus aber antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brode allein, sondern von einem jeden Worte, das aus dem Munde Gottes ausgeht.

4) Nach dieser Versuchung stellte ihn der Teufel auf die Zinne des Tempels zu Jerusalem, verlangte, er solle sich selbst hinabstürzen, und also zeigen, daß er Gottes Sohn sey: allein Jesus hielt ihm wieder die Schrift entgegen, welche sagt: Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.

5) Den letzten Versuch machte der Widersager, da er Jesu auf einem hohen Berge alle Reiche der Welt sammt ihren Herrlichkeiten zeigte, und dieselben ihm antrug, wo fern er vor ihm niederfallen, und ihn anbethen würde. Jesus aber wies den Verführer mit diesen Worten ab: Weg von mir Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn deinen Gott anbethen, und ihm allein dienen. 6) Worauf sich der Teufel entfernte, und die Engel herzutraten, und Jesu dienten.

Sittenlehre.

Jesus ward vielmal vom Teufel versucht, er hat aber alle Versuchungen standhaft überwunden.

7) Auch

2) Wohin begab sich Jesus nach seiner Taufe? 3) Welches war die erste Versuchung? und wie überwand er dieselbe? 4) Welches war die zweyte Versuchung? und wie ward dieselbe überwunden? 5) Welches war die dritte Versuchung? und wie ward der Verführer abgewiesen? 6) Was geschah hierauf?

7) Auch du kannst mit der Gnade Gottes alle bösen Anfechtungen überwinden. Bethe zu diesem Ende allzeit mit Demuth und Vertrauen jene Worte im Vater unser: Und führe uns nicht in Versuchung. Matth. 6, 13.

Die zweyte Lection.

Von dem Wunder auf der Hochzeit zu Cana; von dem Gespräche Jesu mit dem Nikodemus.

1) Jesus verließ die Einsamkeit und fieng an, sich der Welt öffentlich durch Lehren und Wunder zu zeigen. 2) Das erste Wunder that er zu Cana, einer Stadt in Galiläa, wo er mit seinen Jüngern auf eine Hochzeit geladen war. Da es am Weine mangelte, und ihm deßwegen von seiner Mutter die Vorstellung gemacht worden war, hieß er die Diener sechs steinerne Krüge mit Wasser füllen, welches er dann in Wein verwandelte. 3) Nach diesem Wunder folgten viele andere, wodurch der Ruf Jesu von Tag zu Tag vermehret wurde.

4) Einer von den vornehmsten unter den Juden Namens Nikodemus kam zu ihm bey der Nacht, und sagte, er sey überzeugt, daß er ein von Gott gesandter Lehrer sey; denn niemand könnte die Wunder thun, die er thue, es sey denn Gott mit ihm. 5) Jesus ließ sich mit diesem Manne in ein Gespräch ein, und unterwies ihn in vielen Dingen. Er erklärte ihm die Nothwendigkeit der Taufe mit diesen

---

7) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was that Christus, als er die Wüste verließ? 2) Welches war das erste Wunder Jesu? 3) Ist es bey diesem Wunder geblieben? 4) Was meldet die Schrift von dem Nikodemus? 5) Wovon redete Jesus mit dem Nikodemus?

sen Worten: 6) Wahrlich, wahrlich ich sage dir, wenn jemand nicht wiedergebohren wird aus dem Wasser und dem heil. Geist; so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. 7) Er redete mit ihm von den wunderbaren Wirkungen des heiligen Geistes; von seiner zukünftigen Kreuzigung; von der Nothwendigkeit des Glaubens an ihn; von der großen Liebe Gottes gegen die Menschen, daß er sogar seinen eigenen Sohn in die Welt gesandt habe, damit sie durch ihn selig würden.

Sittenlehre.

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem H. Geiste; so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen, sprach Jesus zu Nikodemus.

8) Vor so vielen tausenden der Juden und Heiden hat dir Gott Gnade gethan, daß er dich von christlichen Aeltern hat lassen gebohren werden, die dich in der wahren Religion erziehen. Danke Gott täglich für diese Wohlthat und bedenke, daß viele berufen, aber wenige auserwählt sind. Matth. 20, 16.

Die dritte Lection.

Von der Samariterinn.

1) Als Jesus wieder nach Galiläa reiste, nahm er seinen Weg durch Samarien, und kam bis zur Stadt Sichar. Er gieng nicht in die Stadt hin-

6) Wie hat er ihm die Nothwendigkeit der Taufe erklärt? 7) Wovon redete er noch weiter von ihm? 8) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was meldet die Schrift Merkwürdiges von der Reise Jesu durch Samarien?

hinein, er schickte aber seine Jünger hin, um Speise einzukaufen. Es war eben Mittag. Müde von der Reise setzte er sich bey einem Brunnen an der Strasse nieder, den man den Jakobsbrunnen nannte. 2) Unterdessen kam eine samaritische Frau zu dem Brunnen, um Wasser zu schöpfen, welche er um einen Trunk bath. Diese verwunderte sich, daß er von ihr zu trinken foderte, da doch die Juden gar keine Gemeinschaft mit den Samaritern haben wollten. 3) Jesus redete hierauf mit ihr von dem lebendigen Wasser, das ist, von der Gnade des heil. Geistes; er entdeckte ihr ihre geheimen Lebensumstände, er gab sich ihr als den Messias zu erkennen. 4) Das Weib ward durch diese Reden also eingenommen, daß sie ihren Wasserkrug stehen ließ, eilends in die Stadt gieng, und die Einwohner einlud: sie sollten mit ihr kommen und einen Menschen sehen, der ihr alles gesagt hätte, was sie gethan hätte, sie sollten sehen, ob er nicht Christus sey. 5) Wodurch denn geschah, daß viele Samariter aus derselbigen Stadt an Jesum glaubten, besonders, das er sich zween Tage lang allda aufhielt.

Sittenlehre.

Auf die Einladung des Weibes kamē viele Samariter zu Jesu, hörten ihn an, und glaubten an ihn.

6) Solchen Segen bringt die Anhörung des göttlichen Worts. Willst du daher im Glauben standhaft bleiben, und von den Irrthümern der Zeit nicht mit fortgerissen werden; so höre das Wort Gottes

---

2) Was hat sich bey dem sogenannten Jakobsbrunnen zugetragen? 3) Wovon redete Jesus mit der Samariterinn? 4) Was wirkten die Reden Jesu bey diesem Weibe? 5) Was erfolgte hierauf? 6) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Gottes oft und mit Aufmerksamkeit an; denn selig sind, die Gottes Wort hören und dasselbige bewahren. Luk. 11, 28.

Des zweyten Hauptstücks andere Abtheilung.

Von den merkwürdigsten Wunderwerken, Sittenlehren, Parabeln und andern Vorfällen Jesu.

Anmerkung.

Damit man in Fortsetzung der Geschichte der drey letzten Lebensjahre Jesu die Ordnung nicht verwirre, und die Kürze mit der Deutlichkeit, so viel als möglich ist, vereinige, hat man diese Abtheilung gewählt.

Die erste Lection.

Von den merkwürdigsten Wunderwerken Jesu.

A) Von dem ersten Wunder Jesu mit Verwandlung des Wassers in Wein ist bereits gemeldet worden.

B) Als Jesus wieder zu Cana war, 1) kam ein Herr vom Hofe Herodes, dessen Sohn zu K..pharnaum gefährlich krank lag, u. bath ihn er möchte sogleich nach Kapharnaum reisen und seinen todtkranken Sohn gesund machen. Jesus sagte zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Dieser Herr glaubte dem

1) Welches war das zweyte Wunder, so Jesus zu Cana wirkte?

dem Worte und gieng hin. Auf dem Wege begegneten ihm schon seine Knechte, und verkündigten ihm, daß sein Sohn gesund sey. Sogleich fragte er, um welche Stunde ihn das tödtliche Fieber verlassen hätte, und er erkannte aus der Antwort, daß es die nämliche Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebt. 2) Worauf er mit seinem ganzen Hause an ihn glaubte.

C) Zu Kapharnaum hatte Jesus aus einem Fischerschifflein, welches dem Petrus gehörte, das um ihn her versammelte Volk gelehrt. 3) Nach vollendeter Rede sagte er zu Petrus, er solle auf die Höhe der See fahren und sein Netz auswerfen. Petrus antwortete: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. — Plötzlich waren die Garne mit einer solchen Menge Fische angefüllt, daß sie Risse bekamen, und ihren Gesellen, die in einem andern Schiffchen waren, winken mußten, daß sie kämen und ihnen das Netz herausziehen hülfen. Der Fische waren so viel, daß sie beyde Schiffe damit füllten, die wegen der allzugroßen Last beynahe gesunken wären.

D) In der Synagoge zu Kapharnaum, wo er am Sabbathe lehrte, 4) mußte auf seinem Befehl ein Teufel aus einem Menschen ausfahren.

E) Als er aus der Synagoge in das Haus Simons gieng, dessen Schwiegermutter an einem starken Fieber krank lag, 5) geboth er dem Fieber, sie

zu

---

2) Was that der Herr hierauf? 3) Was meldet die Schrift Merkwürdiges von dem großen Fischfange Petri? 4) Was für ein Wunder that Jesus in der Synagoge zu Kapharnaum? 5) Was für eines in dem Hause Simons?

zu verlassen: und sogleich konnte sie aufstehen und am Tische aufwarten.

F) Nach Untergang der Sonne 6) brachte man von allen Gegenden der Stadt Kranke zu ihm: Er legte jedem die Hände auf, und machte sie gesund.

G) In einer gewissen Stadt 7) befand sich ein Mann, der voll des Aussatzes war: als dieser Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht uud bath ihn: Herr! wenn du willst, so kannst du mich reinigen. Jesus rührte ihn an und sprach: Sey gereinigt. Und sogleich wich der Aussatz von ihm.

H) Als Jesus eines Tags zu Kapharnaum saß und lehrte, 8) brachten vier Männer einen gichtbrüchtigen Menschen auf einem Tragbette. Wegen der Menge des Volks konnten sie denselben nicht vor ihn bringen. Sie stiegen also auf das Dach des Hauses, und ließen ihn mitten unter das Volk mit dem Bette vor die Füße Jesu herab. Dieses große Zutrauen rührte Jesum; Mensch, sprach er, dir werden deine Sünden vergeben; steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus. Dieß sagte er, um den boshaften Pharisäern zu zeigen, daß er Macht habe die Sünden auf Erden zu vergeben. Sogleich stand der Kranke gesund auf, nahm das Bett, darauf er gelegen war, gieng in sein Haus, 9) und lobte Gott.

I) Jesus befand sich zu Jerusalem an dem Teiche Bethsaida, als er unter sehr vielen Kranken 10) einen Menschen sah, der schon acht und dreyßig Jahre da gelegen hatte. Er fragte ihn, ob er gesund werden

 wolle?

---

6) Was geschah damals ferner nach Sonnen-Untergang? 7) Was hat sich mit dem Aussätzigen zugetragen? 8) Was meldet die Schrift Merkwürdiges von dem Gichtbrüchtigen? 9) Was that er, nachdem er die Gesundheit erhalten? 10) Was hat sich am Teiche Bethsaida zu Jerusalem zugetragen?

wolle? Der Kranke antwortete: Herr! ich habe keinen Menschen, der mich, wenn das Wasser in Bewegung ist, in den Teich hinablasse; denn bis ich dahin kommen kann, steigt ein anderer vor mir hinab. Jesus sagte hierauf zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und wandle. Alsbald ward der Mensch gesund, nahm sein Bett und wandelte.

K) In einer Synagoge in Galiläa 11) war ein Mann zugegen, dessen rechte Hand lahm war. Jesus sagte zu ihm: Strecke deine Hand aus. Und sogleich war dieselbige zurecht gebracht.

L) Ein andermal ward einer zu Jesu gebracht, 12) der von dem Teufel besessen, und zugleich blind und stumm war. Er befreyte ihn von dem bösen Geiste, und machte, daß er wieder sah und redete.

M) Zu Kapharnaum 13) lag eines Hauptmanns Knecht tödtlich krank. Der Hauptmann schickte die Aeltesten der Juden zu Jesu, und ließ ihn bitten, er möchte doch seinem Knechte helfen. Als diese Jesu den Vortrag gemacht hatten, gieng er sogleich mit ihnen. 14) Da er nicht mehr weit vom Hause war, sandte der Hauptmañ Freunde zu ihm, die in seinem Namen sagen sollten: Herr! bemühe dich nicht, denn ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest, darum habe ich mich auch nicht würdig geachtet, daß ich selbst zu dir käme; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden. 15) Da Jesus das hörte, verwunderte er sich, wand-

te

---

11) Was in der Synagoge in Galiläa mit einem Manne, dessen Hand lahm war? 12) Was mit einem Besessenen? 13) Was meldet die Schrift von dem Hauptmanne, der einen kranken Knecht hatte? 14) Was that der Hauptmann, als er wahrnahm, daß Jesus selbst zu ihm kam? 15) Wie hat dieß Jesus gefallen?

te sich um und sprach zu dem Volke, das ihm nachfolgte: Wahrlich, ich sage euch, solchen großen Glauben habe ich auch in Israel nicht gefunden. 16) Als nun diejenigen, welche gesandt waren, wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht gesund.

N) Indem Jesus nach Naim gieng, und nahe zu dem Stadtthore kam, 17) trug man eben einen Todten heraus, der der einzige Sohn einer Wittwe war. Viel Volks aus der Stadt begleitete die Leiche. Jesus sah die weinende Mutter, und durch ihren Anblick gerührt, sprach er zu ihr: Weine nicht. Er läßt die Träger stille stehen, und die Bahre niedersetzen, wendet sich sodann zu dem Jünglinge, wie zu einem Schlafenden, und ruft: Jüngling! ich gebiethe dir, stehe auf! Sogleich richtete der Tode sich auf, und fieng an zu reden. Jesus gab also der Mutter ihren Sohn wieder.

O) Jesus trat mit seinen Jüngern in ein Schiff und fuhr auf die Höhe der See. 18) Es erhob sich ein starker Sturmwind, daß das Schiffchen mit Wellen bedeckt ward. Jesus war im Hintertheile des Schiffs und schlief. Die Jünger weckten ihn und sprachen: Herr erhalte uns, wir gehen zu Grunde. Er erwacht, giebt ihnen ihrer Furchtsamkeit wegen einen Verweis, gebeut dem Winde und dem Meere ruhig zu seyn. Auf der Stelle legte sich der Wind, und alles ward ganz stille. Die Jünger fürchteten sich hierauf sehr und sprachen einer zum an-

16) Ist der Knecht auch gesund worden? 17) Was hat sich zu Naim zugetragen? 18) Was meldet die Schrift von dem großen Sturmwinde auf dem Meere, den Jesus stillte? Und was wirkte dieß bey seinen Jüngern?

andern: Wer meinst du, daß dieser sey; denn auch der Wind und das Meer sind ihm gehorsam.

P) Indessen schiffte Jesus mit seinen Jüngern weiter fort bis in die Landschaft der Gerasener. 19) Als er an das Land ausgetreten war, kamen ihm zwey vor Augen, die von langen Zeiten her mit bösen Geistern besessen waren. Diese Leute waren überaus grimmig, so, daß niemand denselben Weg vorübergehen konnte. Sie kleideten sich nicht, und wohnten in keinem Hause, sondern hielten sich Tag und Nacht in den Gräbern und auf den Bergen auf; sie riefen laut und schlugen sich selbst mit Steinen. Niemand konnte sie bezwingen: oft waren sie zwar mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, die sie aber zerbrochen und in Stücken geschlagen hatten. 20) Als diese Jesum von Ferne sahen, liefen sie hinzu, fielen vor ihm nieder, und schrieen: Jesu, du Sohn Gottes! was haben wir mit dir zu schaffen? bist du hergekommen uns vor der Zeit zu peinigen? 21) Jesus fragte den einen von ihnen, wie er hieß? Und er antwortete: Legion ist mein Name; denn unserer sind viele. Da er nun den bösen Geistern aus diesem Menschen auszufahren befohlen hatte, so bathen sie ihn sehr, daß er sie doch nicht aus der Landschaft in den Abgrund vertreiben, sondern ihnen zulassen wollte, in die Schweine, die auf einem nahe gelegenen Berge weideten, zu fahren. 22) Er ließ es ihnen zu, und sogleich stürzte sich die ganze Heerde Schweine bey zwey tausend an der

Zahl

---

19) Was begab sich, als Jesus in der Landschaft der Gerasener ausgetreten war? 20) Was thaten sie, als sie Jesum sahen? 21) Was fragte sie Jesus? Was erhielt er zur Antwort, und um was bathen sie ihn, als er den bösen Geistern auszufahren befohlen hatte. 22) Was geschah, als Jesus dieses bewilligte?

Zahl mit großem Ungestümm in die See hinab und ertrank. Die Hirten aber flohen, und verkündigten es in der Stadt und auf den Dörfen. 23) Der Mensch, aus welchem die Legion Teufel ausgetrieben war, hatte sich inzwischen zu den Füßen Jesu gesetzt, bekleidet und war bey gutem Verstande: er bath auch, ihm zu erlauben, daß er immer bey ihm seyn möchte. 24) Jesus aber ließ ihn von sich und sagte ihm: Kehre wieder in dein Haus, und erzähle, was große Dinge dir Gott gethan hat. 25) Der Mann gehorchte dem Befehl, und breitete dieß an ihm geschehene große Wunder in der ganzen Landschaft der zehn Städte aus.

Q) Jesus fuhr sodann wieder in Galiläa hinüber. 26) Einer von den Obersten der Synagoge, mit Namen Jair, kam zu ihm und bath ihn kniefällig, er möchte in sein Haus kommen, denn seine einzige Tochter, ein Mädchen von ungefähr zwölf Jahren, läge in den letzten Zügen. Jesus gieng mit ihm. 27) Unter Wegs geschah es, daß ein Weib, die zwölf Jahre lang gekränkelt, und all ihr Vermögen ohne Linderung ihres Elendes an die Aerzte verwandt hatte, sich zu ihm drang, und den Saum seines Kleides heimlich berührte; denn sie hatte ein so großes Vertrauen auf ihn gesetzt, daß sie bey sich selbsten sagte: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Sie ward es auch von derselben Stunde an. 28) Inzwischen brachte man dem Jair die Nachricht, daß sei-

---

23) Was that der Mensch, von dem eine Legion Teufel ausgetrieben war? 24) Was hieß ihm Jesus thun? 25) Hat der Mensch den Befehl vollzogen? 26) Was trug sich zu, als Jesus wieder nach Galiläa kam? 27) Was geschah unter Wegs? 28) Was erhielt inzwischen Jair zur Nachricht?

seine Tochter wirklich gestorben sey. 29) Jesus aber tröstete den Vater und sagte: Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird dir geholfen werden. Jesus kam in das Haus; alle weinten und beklagten die Verstorbene. Er aber sprach zu ihnen: Weinet nicht, denn das Mädchen ist nicht todt, sondern es schläft. Man verlachte ihn; aber er gieng hinein, nahm es bey der Hand und rief: Mädchen stehe auf! Sogleich stand es auf, und wandelte: worauf Jesus befahl, daß man ihr zu essen gebē sollte.

R) Als er von dannen fortgieng folgten ihm zwey Blinde nach. 30) Er rührte ihre Augen an, und sie wurden aufgethan.

S) Gleich darauf 31) brachte man einen Menschen zu ihm, der stumm, und vom bösen Geiste besessen war: Jesus trieb den bösen Geist aus, und der Stumme redete.

T) Jesus fuhr sodann mit seinen Jüngern über den Galiläischen See in eine Einöde; aber das Volk folgte ihm aus allen Ständen nach. Er brachte den Tag mit Predigen und Heilung der Kranken zu, und als es Abend werden wollte, erinnerten ihn seine Jünger das Volk zu entlassen, damit sie in die nächsten Flecken und Dörfer gehen und Speisen kaufen möchten. 32) Er fragte sie, wie viel Brode sie bey sich hätten; und als sie antworteten: Fünf Brode und zwey Fische, so befahl er ihnen, dem Volke zu sagen, daß es sich setzte. Er nahm hierauf die fünf Brode und die zwey Fische, segnete und

---

29) Wie tröstete ihn Jesus, und was erfolgte hierauf? 30) Wie erging es den zwey Blinden, die Jesu nachfolgten? 31) Was geschah gleich hierauf? 32) Was für Speise war vorräthig, als Jesu viel Volkes in der Wüste nachgefolgt war?

und brach sie, und ließ selbe durch seine Jünger unter dem Volke austheilen. 33) Fünf tausend Mann ohne Weiber und Kinder, wurden von diesen fünf Broden und zwey Fischen gesättigt, und es blieben noch zwölf Körbe voll Stücke übrig.

U) Eben so wunderthätig speiste er ein andermal 34) vier tausend Mann mit sieben Broden und ein wenig Fischen.

W) Nach der wunderbaren Sättigung der fünf tausend Mann ließ Jesus die Jünger wieder zurückfahren: er aber brachte die Nacht auf einem Berge mit Bethen zu. 35) Die Jünger wurden unter Wegs in der Nacht von einem Sturme überfallen. Das Schiffchen ward von den Wellen mitten auf dem Meere hin und her geworfen; als in der vierten Nachtwache Jesus zu ihnen kam, und auf dem Meere einhergieng. Die Jünger sahen ihn, entsetzten sich, und glaubten, es sey ein Gespenst. Sie schrieen laut vor Furcht. Jesus aber redete sie alsbald an: Seyd getröst, sprach er, ich bins! Fürchtet euch nicht. Als dieß Petrus hörte, sagte er gleich voller Muth: Herr bist du es, so heiß mich auf dem Wasser zu dir kommen. Jesus erwiederte: Komme. Petrus trat aus dem Schiffe, und gieng auf dem Wasser daher. Indessen machte ihn ein starker Wind wieder furchtsam. Er fieng an zu sinken und rief: Herr hilf mir! Jesus streckte alsbald seine Hand aus, ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger! warum hast du gezweifelt? Sie

---

33) Wie viele sind davon gesättiget worden, und was blieb noch übrig? 34) Womit sind ein andermal vier tausend Mann wunderbarer Weise gespeist worden? 35) Was hat sich auf der Rückreise der Jünger Merkwürdiges zugetragen?

Sie bestiegen sodann wieder das Schiff, und der Wind legte sich.

X) Jesus kam an die Grenzen von Tyrus und Sidon, woselbst ihm 36) ein Cananäisches Weib zu Füßen fiel, und ihn bath, er möchte ihrer Tochter den Teufel austreiben: er aber antwortete ihr nicht. Seine Jünger stellten ihm vor: er möchte sie doch entlassen, um von ihrem beschwerlichen Nachschreyen befreyt zu werden. Allein er erwiederte: er sey nur gesandt, für die verlornen Schafe des Hauses Israel zu sorgen. Das Weib fuhr indessen fort zu flehen. 37) Jesus sprach dann zu ihr: Es ist nicht gut, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und es den Hunden vorwerfe. 38) Ja Herr! erwiederte das heidnische Weib: die Hündlein essen aber auch von den Brodsamen, welche von ihrer Herrn Tische fallen. 39) Da sagte Jesus: O Weib! dein Glaub ist groß; dir geschehe wie du willst. Und von derselben Stunde an ward ihre Tochter gesund.

Y) Jesus verließ sodann die Grenzen von Tyrus, und kam durch Sidon an das Galiläische Meer, mitten in die Grenzen der zehn Städte. 40) Hier führte man ihm einen Menschen zu, der taub und stumm war; man bath ihn, die Hände auf ihn zu legen. Er nahm ihn aus dem Gedränge des Volks auf die Seite, legte ihm seine Finger an die Ohren und berührte mit dem Speichel seine Zunge, sah hierauf gegen Himmel, seufzte und sprach: Heffatha, das

36) Um was hat das Cananäische Weib Jesum gebethen, und wie verhielt sich Jesus dabey? 37) Was sagte endlich Jesus zu ihr? 38) Was erwiederte das heidnische Weib? 39) Wie hat Jesus dieß aufgenommen? 40) Wie hat Jesus dem tauben und zugleich stummen Menschen geholfen?

das ist, thue dich auf. Sogleich wurden seine Ohren aufgethan, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. 41) Jesus verboth zwar, daß sie es jemand sagen sollten; aber es wurde nur desto mehr ausgebreitet: desto mehr verwunderte͞ sie sich auch darüber und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben hat er hörend, und die Stummen redend gemacht.

Z) Zu Jerusalem sah Jesus einen Menschen, 42) der von seiner Geburt an blind war. Er spie auf die Erde, machte durch Vermischung des Speichels mit der Erde eine Salbe, und legte sie ihm auf die Augen. Hierauf sagte er zu ihm: Geh hin, und wasche dich in dem Teiche Siloam. Der Mensch gieng hin, wusch sich, und kam sehend zurück.

Aa) Jesus hatte seine Jünger einst versichert, daß einige von ihnen ihn noch vor ihrem Tode in seiner Herrlichkeit sehen würden. Er erfüllte dieses Versprechen, da er mit dem Petrus, Jakob und Johannes auf einen sehr hohen Berg gieng, und vor ihnen verklärt ward. 43) Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie der Schnee. Es erschienen ihnen auch Moses und Elias, die mit Jesu redeten. Petrus rief ganz entzückt: Herr! es ist gut, daß wir hier sind. Willst du, so laß uns hier drey Hütten machen, dir eine, Moses eine, und Elias eine. — Als er noch im Reden war, überschattete sie eine lichte Wolke, aus welcher man eine Stimme hörte:

44) Die-

---

41) Was geschah auf das Verboth Jesu, von dem Wunder nichts zu sagen? 42) Wie hat Jesus dem Blindgebornen geholfen? 43) Wie ist Christus verklärt worden? und was ist hiebey Merkwürdiges vorgefallen?

44) Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Die Jünger fielen hierauf auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Aber Jesus trat hin, rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Als sie ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden, denn Jesum allein. Und da sie vom Berge herabgiengen, befahl er ihnen, dieses Gesicht niemanden zu sagen, bis er von den Todten auferstanden seyn würde.

Bb) Einst hatte ein Vater seinen Sohn, der mondsüchtig und von einem stummen Geiste besessen war, zu den Jüngern Jesu gebracht, die ihm aber nicht helfen konnten. 45) Jesus machte ihn also gesund, und da ihn seine Jünger über die Ursache der ihnen mißlungenen Heilung befragten; so gab er ihnen über den Mangel des Vertrauens auf seinen Beystand einen Verweis. Er setzte auch hinzu, daß diese Art böser Geister durch nichts ausgetrieben werden könne, denn durch Bethen und Fasten.

Cc) Als Jesus in der Synagoge am Sabbathe lehrte, 46) war ein Weib zugegen, das achtzehn Jahre hindurch gekränkelt hatte. Sie war krumm und konnte gar nicht aufwärts sehen: Jesus forderte sie zu sich und sprach: Weib du bist von deiner Schwachheit erledigt. Er legte sodann die Hände auf sie; alsbald richtete sie sich auf, und pries Gott.

Dd) Jesus speiste in dem Hause eines Obersten der

---

44) Was für eine Stimme ist aus dem Himmel gehört worden? und wie haben sich die Jünger hierbey betragen? 45) Was meldet die Schrift von dem Mondsüchtigen, dem die Jünger Jesu nicht helfen konnten? 46) Was von dem Weibe, das Jesus in der Synagoge am Sabbathe heilte?

der Pharisäer, 47) und machte einen Wassersüchtigen gesund.

Ee) Als Jesus auf der Reise mitten durch Samarien und Galiläa gen Jerusalem begriffen war, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, als er eben zu einem Flecken hinein gieng. 48) Sie riefen von fern: Lieber Meister erbarme dich unser! Er sagte ihnen hierauf: Gehet hin, zeiget euch den Priestern; und indem sie hingiengen, wurden sie rein. 49) Einer aus diesen, ein Samaritaner, kehrte wieder um zu Jesu, fiel auf sein Angesicht zu den Füßen des Erlösers, und dankte ihm; aber die übrigen gaben Gott die Ehre nicht. 50) Jesus gab hierüber sein Mißfallen mit diesen Worten zu verstehen: Sind ihrer nicht zehn gereiniget worden, — wo sind denn die übrigen neun?

Ff) Jesus reiste sammt seinen Jüngern und einem großen Haufen Volks von Jericho aus. 51) Am Wege saß Bartimäus, ein blinder Sohn des Timäus, und bettelte. Da er hörte, daß Jesus von Nazareth vorüber gieng, so fieng er an zu rufen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner, und als ihm viele drohten, er sollte schweigen, so rief er noch mehr: Du Sohn Davids erbarme dich meiner! Jesus stand hierauf still, und befahl, daß man ihn rufen sollte. Wohlgemuthet warf der Blinde sein Kleid von sich, sprang auf und kam zu ihm. Jesus fragte ihn: Was willst du, daß ich dir thun

---

47) Was begab sich, als Jesus in dem Hause eines Obersten der Pharisäer speiste? 48) Wie haben die zehn Aussätzigen die Hülfe Jesu angerufen? Und wie hat er sie gereinigt? 49) Wie viele haben sich dafür dankbar erzeigt? 50) Hat Jesus sein Mißfallen darüber geäußert? 51) Was hat sich bey der Abreise von Jericho zugetragen?

thun soll? Raboni, daß ich sehen möge, antwortete er. Gehe hin, versetzte Jesus, dein Glaub hat dir geholfen. Sogleich ward der Blinde sehend, und folgte ihm nach.

Gg) Als Lazarus, ein Bruder der Martha und Magdalena, zu Bethania 52) krank lag, schickten seine Schwestern zu Jesu und ließen ihm sagen: Herr, sieh! den du lieb hast, der liegt hier krank. Jesus antwortete: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch geehret werde. Er blieb noch zween Tage an dem Orte, da er war. Hernach sagte er zu seinen Jüngern: Lazarus unser Freund schläft, aber ich gehe hin, ihn von dem Schlafe zu erwecken. Jesus hatte von dem Tode des Lazarus geredet; sie meinten aber, er redete vom natürlichen Schlafe. Er sagte ihnen daher öffentlich: Lazarus ist gestorben. Als er nun nach Bethania kam, war Lazarus schon vier Tage im Grabe gelegen. Jesus befahl den Stein vom Grabe abzuheben. Als dieß geschehen war, so wandte er seine Augen zum Himmel, und nach einer kurzen Anrede zu seinem himmlischen Vater, rief er mit lauter Stimme: Lazarus komm heraus! Und alsbald kam der Verstorbene heraus. Er war noch mit den Grabtüchern an Händen und Füßen, auch sein Angesicht mit einem Schweißtuche umwunden; man löste ihm dieselben ab, und er gieng hin. 53) Wegen dieses Wunderwerkes glaubten viele Juden an Jesum.

Sittenlehre.

Groß und herrlich sind die Wunderwerke, mit welchen Jesus seine Lehre bestättiget hat.

---

52) Was hat sich mit dem kranken Lazarus zu Bethania zugetragen?
53) Was that dieses Wunder für eine Wirkung bey den Juden?

54) Wirst du daher von Menschen oder Teufeln im Glauben angefochten; so ergreife das Evangelium ... Lies bedachtsam die darin verzeichneten Wunderthaten Jesu ... du wirst in denselben einen so überzeugenden Beweis von der Wahrheit unsrer heiligen Religion finden, daß dich die Pforten der Hölle selbst nicht überwältigen werden. Du mußt vielmehr mit dem Nikodemus gestehen: Rabbi! wir wissen, daß du ein Lehrer von Gott bist; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm. Joh. 3, 2.

Die zweyte Lection.

Von den merkwürdigsten Sittenlehren und Parabeln Jesu.

Anmerkung.

Weil unser Felbigers Katechismus allenthalben mit evangelischen Sittenlehren angefüllt ist; so wird man Kürze halber hier nur diejenigen anführen, welche mit merkwürdigen Parabeln oder Gleichnissen verknüpft sind.

A) Von dem Säemanne.

Als einstens viel Volks zusammen kam, und aus den Städten zu Jesu eilte, so sagte er ihnen dieses Gleichniß: 1) „Es gieng ein Säemann aus, seinen Saamen zu säen, und da er säete, fiel etliches von dem Saamen an den Weg, welches theils zertreten, theils von den Vögeln aufgefressen ward. Etli-

---

54) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?
1) Was sagte Jesus für ein Gleichniß von einem Säemanne?

Etliches fiel auf den Felsen, und da es aufgieng, vordorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Etliches fiel unter die Dörner; die Dörner giengen mit auf, und erstickten es. Etliches fiel auf gutes Land; dasselbige gieng auf, und trug hundertfältige Frucht."

Jesus erklärte dieses Gleichniß also: 2) „Der Saame ist das Wort Gottes; die am Wege sind die, welche es zwar hören, es kommt aber der Teufel, und nimmt es von ihren Herzen, auf daß sie nicht glauben, und selig werden. Die auf dem Felsen sind die, welche das Wort Gottes mit Freuden annehmen, weil sie aber keine Wurzel haben, so glauben sie eine Zeit lang, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie wieder ab. Der Saame, der unter die Dörner fiel, bedeutet die, bey welchen das angehörte Wort Gottes von den zeitlichen Sorgen, vom Reichthum und von den Wohllüsten dieses Lebens erstickt wird, so daß es keine Früchte bringt. Der aber auf dem guten Lande, sind die, welche das Wort Gottes hören, dasselbe in einem guten und getreuen Herzen behalten, und in Geduld Früchte bringen."

B) Von dem Weitzen und Unkraut.

Jesus legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: 3) „Das Himmelreich ist einem Menschen gleich worden, der guten Saamen auf seinen Acker säete: da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut unter den Weitzen. Da nun das Kraut

2) Wie hat er dasselbe ausgelegt? 3) Wie lautet das andere Gleichniß vom Weitzen und Unkraut?

Kraut wuchs, ließ sich auch das Unkraut sehen. Die Knechte des Hausvaters fragten deßwegen: Herr! hast du nicht guten Saamen gesäet, woher kommt denn das Unkraut? Er antwortete ihnen: Das hat der Feind gethan. Sie sagten hierauf Willst du, daß wir hingehen, und es sammeln? Nein erwiederte er, damit ihr nicht vielleicht, da ihr das Unkraut sammelt, mit demselben auch zugleich den Weitzen ausraufet: Lasset nur beydes wachsen: und zur Zeit der Aerndte will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut um es zu verbrennen; aber den Weitzen sammelt in meine Scheuern."

Dieses Gleichniß erklärte er seinen Jüngern mit folgenden Worten: 4) „Der den guten Saamen säet ist des Menschen Sohn; der Acker ist die Welt: der gute Saamen sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die schalkhaften Kinder, und der Feind, der es gesäet hat, ist der Teufel; die Aernte ist das Ende der Welt, und die Schnitter sind die Engel. Gleichwie nun das Unkraut abgesöndert und verbrannt wird, also wird es auch am Ende der Welt gehen. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, alle Aergernisse aus seinem Reiche auszurotten samt denen, die Ungerechtigkeit thun. Diese werden sodann in den Feuerofen geworfen, wo Heulen und Zähnklappern seyn wird. Die Gerechten hingegen werden alsdann, wie die Soñe in dem Reiche ihres Vaters leuchten."

C) Von

4) Wie erklärte Jesus dasselbe?

C) Von dem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte.

Um seinen Jüngern die Versöhnlichkeit einzuprägen, sagte ihnen Jesus folgendes Gleichniß: 5) „Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der mit seinen Knechten rechnē wollte. Unter diesen kam einer vor, der ihm zehn tausend Pfund schuldig war. Da er aber nichts hatte, wovon er bezahlen konnte, so befahl der Herr, ihn, sein Weib, seine Kinder und alles was er hatte, zu verkaufen. Der Knecht fiel zu den Füßen seines Herrn, bath ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir! ich will dir alles bezahlen. Der Herr erbarmte sich des Knechts, ließ ihn los, und erließ ihm sogar auch die Schuld. Da aber derselbe Knecht heraus gieng, fand er einen von seinen Mitknechten, der ihm hundert Groschen schuldig war. Diesen ergriff er sogleich, würgte ihn und sprach: Bezahle was du schuldig bist! Der Mitknecht fiel nieder, und bath ihn, sprechend: Habe Geduld mit mir; so will ich dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern warf ihn ins Gefängniß, bis daß er die Schuld bezahlte. Die Mitknechte, die das sahen, wurden darüber sehr betrübt, und erzählten es ihrem Herrn. Da foderte der Herr den Knecht vor sich und sprach: Du schalkhafter Knecht; Ich habe dir die ganze Schuld nachgelassen, weil du mich bathest; solltest denn du dich nicht auch über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich deiner erbarmet habe? Der Herr ward also zornig, und überantwortete den Knecht den Peinigern, bis daß er die ganze Schuld be-

5) Was hat Jesus den Jüngern für ein Gleichniß der Versöhnlichkeit halber gegeben?

bezahlte.—6) Also" sagte Jesus, „wird euch mein himmlischer Vater auch thun, wenn ihr nicht, ein jeglicher seinem Bruder von Herzen vergeben werdet.

D) Von den Arbeitern im Weinberge.

Als Jesus sowohl seinen Jüngern, als denen, die ihm nachfolgten, hundertfältige Belohnung und das ewige Leben versprach, und zugleich beysetzte, daß viele, welche die ersten sind, die letzten, und die letzten die ersten seyn würden, so erklärte er ihnen diese letztern Worte mit folgendem Gleichnisse: 7) „Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der Morgens früh ausgieng, um Arbeiter für seinen Weinberg zu miethen. Er ward mit den Ersten, die er antraf um einen Groschen zum Taglohne eins, und schickte sie in seinen Weinberg. Um die dritte Stunde gieng er wieder aus, und sah andere auf dem Markte müßig stehen; er sagte ihnen: Gehet auch ihr hin in meinen Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben. Abermals gieng er um die sechste und neunte Stunde aus, und that desgleichen. Endlich gieng er auch um die eilfte Stunde aus, und fand andere stehen. Zu diesen sprach er: Was steht ihr den ganzen Tag müßig? Sie antworteten: Es hat uns niemand gedingt; er sagte ihnen also: Gehet auch hin in meinen Weinberg. 8) Da es nun Abend geworden war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn; fange von

---

6) Was setzte er für eine Lehre bey? 7) Was erzählte Jesus seinen Jüngern für ein Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge? 8) Was that der Hausvater, als es Abend war?

den letzten an bis zu den ersten. 9) Es empfiengen also die, welche um die eilfte Stunde gekommen waren, ein jeglicher seinen Groschen. Die ersten hingegen meinten, etwas mehr zu bekommen; aber sie empfiengen auch nur ein jeglicher einen Groschen. Da sie nun den Groschen empfiengen, murrten 10) sie wider den Hausvater, und sprachen: Die letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir doch des Tages Last und Hitze getragen haben. Der Hausvater antwortete aber einem derselben: 11) Mein Freund! ich thue dir nicht Unrecht; bist du nicht um einen Groschen mit mir eins geworden? nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber auch diesen letzten wie dir geben. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gütig bin? 12) Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn; denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

E) Von dem, der unter die Mörder gefallen war.

Ein Schriftgelehrter fragte einst Jesum, was er thun müßte, um das ewige Leben zu erlangen. 13) Jesus verwies ihn auf die zwey Gebothe der Liebe Gottes, und des Nächsten; und als der Schriftgelehrte ferner fragte, wer denn sein Nächster sey? so erklärte ihm Jesus dieses im folgenden Gleichnisse: 14) „Es war ein Mensch unterwegs von Mördern über-

---

9) Wie vieles empfieng ein jeder Arbeiter? 10) Sind die ersten damit zufrieden gewesen? 11) Was antwortete der Hausvater? 12) Mit welchen Worten beschloß Jesus dieses Gleichniß? 13) Worauf verwies Jesus den Schriftgelehrten, als er ihn um die Erlangung des ewigen Lebens fragte? 14) Durch welches Gleichniß erklärte ihm Jesus, wer der Nächste sey?

überfallen, die ihn auszogen, schlugen, und halb todt liegen ließen. — Es begab sich, daß ein Priester dieselbe Straße vorbey zog, der ihn liegen sah, aber vorüber gieng, ohne dem Unglücklichen einige Hilfe zu leisten; desgleichen auch ein Levite, da er an den Ort kam, und den Verwundeten sah, gieng er vorüber. Es kam aber ein reisender Samaritaner vorbey, und da er ihn sah, ward er von Mitleiden gerührt. Er nahte hinzu, verband ihm seine Wunden, und goß Oel und Wein hinein. Er hob ihm sodann auf sein Thier, führte ihn in die nächste Herberge, und trug für ihn Sorge. Des andern Tags gab er dem Wirthe Geld, und sagte, er solle seiner pflegen; alles was er darüber ausgeben würde, das wollte er ihm bey seiner Rückkehre wieder erstatten. „Welcher dünkt dich nun," fragte Jesus den Schriftgelehrten, „daß unter diesen dreyen der Nächste dem gewesen sey, der unter die Mörder gefallen war? Er antwortete: 15) Der die Barmherzigkeit an ihm ausgeübt hat." Jesus sagte hierauf: 16) „Gehe hin und thue deßgleichen."

F) Vom Reichen.

Als Jesus einst das Volk lehrte, sprach einer aus demselben zu ihm: Meister sage meinem Bruder, daß er die Erbschaft mit mir theile. Jesus nahm hievon Gelegenheit, das Volk vor dem Geitz, und den ängstlichen Sorgen zu warnen. Deßwegen sagte er ihnen dieses Gleichniß: 17) „Eines Reichen

15) Was antwortete der Schriftgelehrte, als ihn Jesus fragte, wer in diesem Falle der Nächste gewesen? 16) Was gab ihm Jesus hierauf für eine Lehre? 17) Was sagte Jesus für ein Gleichniß, um vom Geitz und ängstlichen Sorgen abzumahnen?

chen Acker trug häufige Früchte. Er dachte daher bey sich selbst: Was soll ich thun, da ich keinen Ort mehr habe, wohin ich meine Früchte versammeln kann? Ich will meine Scheuern abbrechen, dieselben größer machen, und dahin alles, was mir gewachsen ist, versammeln. — Zu meiner Seele aber will ich sagen: Meine Seele, du hast einen großen Vorrath von Gütern auf viele Jahre! ruhe also, iß, trinke und laß dir wohl seyn. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Wessen wird nun das seyn, was du dir bereitet hast? 18) Also," setzte Jesus bey, „ist es einem, der zwar Schätze sucht, aber in Gott nicht reich ist. — Suchet nur erstlich das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; so wird euch alles Uebrige zugegeben werden."

G) Von dem unfruchtbaren Baume.

Pilatus hatte mehrere Galiläer tödten lassen; auch war der Thurm in Siloe eingefallen, und hatte achtzehn Menschen erschlagen. 19) Jesus sagte daher zu den Anwesenden: „So ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle auf gleiche Weise umkommen." 20) Er setzte dieses Gleichniß hinzu: „Einer, der einen Feigenbaum in seinen Weinberg gepflanzt hatte, kam, suchte Frucht auf demselben, und fand sie nicht. Er sagte daher zu seinem Weingärtner: Sieh! es sind drey Jahre, daß ich komme, auf diesem Baume Frucht zu suchen; und ich finde keine; haue

---

18) Was wollte Jesus dadurch lehren? 19) Wozu ermahnte Jesus die Juden, als Pilatus viele derselben tödten ließ, und der Thurm zu Siloe achtzehn Personen erschlagen hatte? 20) Durch welches Gleichniß erklärte er ihnen dieses?

haue ihn also um; wofür nimmt er das Land ein — Der Weingärtner aber erwiederte: Herr! laß ihn auch dieses Jahr noch stehen: ich will ihn umgraben und ihn düngen, vielleicht bringt er dann Früchte; wo aber nicht, so haue man ihn hernach weg."

H) Von dem verlornen Schäflein.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten darüber, daß so viele Zöllner und Sünder zu Jesu kämen, ihn anzuhören. Sie sprachen: Sieh! dieser nimmt die Sünder auf, und ißt mit ihnen. Jesus verwies ihnen dieses durch folgendes Gleichniß; 21) „Welcher ist aus euch, der von hundert Schafen eines verliert, der nicht die neun und neunzig in der Wüste läßt, und sogleich dem verlornen nachgeht, bis daß er es findet? Hat er es gefunden, so legt er es mit Freuden auf seine Schulter, und wenn er nach Hause kommt; so spricht er zu seinen Freunden und Nachbarn: Freuet euch mit mir! denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 22) Ich sage euch," setzte Jesus hinzu, „Also wird über einen Sünder, der Buße thut, mehr Freude im Himmel seyn, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

I) Von dem verlornen Sohne.

In der nämlichen Absicht gab ihn Jesus auch dieses Gleichniß: 23) „Ein Mensch hatte zwey Söhne, wovon der Jüngste sein Erbtheil forderte. Der

21) Wie verwies Jesus den Pharisäern, daß sie darüber murrten, weil sich so viele Zöllner und Sünder zu ihm hielten? 22) Was setzte er hinzu? 23) Was sagte ihnen Jesus ferner für ein Gleichniß?

Der Vater theilte die Güter, und nach wenigen Tagen sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, zog in die Fremde in ein weit entlegenes Land, und verschwendete daselbst sein Gut mit Prassen. Nachdem er alles verthan hatte, ward eine große Theurung in demselben Lande, und er fieng an, Mangel zu leiden. Er ward daher gezwungen, sich bey einem Bürger desselbigen Landes zu verdingen, welcher ihn auf seinen Ackerhof schickte, die Schweine zu hüten. Der Hunger plagte ihn dergestalt, daß er seinen Bauch mit Trebern, die die Schweine aßen, zu füllen verlangte, aber niemand gab sie ihm. 24) Nun gieng er in sich, und sprach bey sich selbst: Wie viele Taglöhner haben in meines Vaters Hause Brod in der Menge; ich aber sterbe hier vor Hunger? Ich will mich daher aufmachen, zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir: ich bin jetzt nicht mehr werth, dein Sohn genannt zu werden, halte mich nur als einen deiner Taglöhner. — Er machte sich demnach auf den Weg, und kam zu seinem Vater. 25) Als ihm sein Vater von fern sah, ward er von Erbarmung bewogen; lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Er ließ ihm das beste Kleid bringen, einen Ring an seine Hand stecken, seine Füße mit Schuhen versehen, und ein gemästetes Kalb schlachten. Er sagte hierbey: Lasset uns essen, und fröhlich seyn; denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig geworden: er war verloren, und ist

---

24) Was that die Hungersnoth für eine Wirkung bey ihm? 25) Wie betrug sich sein Vater, als er ihn von weitem sah?

ist wieder gefunden. Sie fiengen also an, sich lustig zu machen. 26) Als aber der älteste Sohn vom Felde nach Hause kam, und bey der Annäherung das Saitenspiel hörte, fragte er einen aus den Knechten, was das bedeute? Dieser antwortete ihm: Dein Bruder ist wieder gekommen; daher hat dein Vater ein gemästetes Kalb geschlachtet. Als er nun darüber zornig ward, und nicht ins Haus gehen wollte, kam sein Vater heraus, und bath ihn hinein zu kommen. 27) Aber der älteste Sohn sprach zu ihm: Sieh! ich diene dir so viele Jahre, und habe deine Gebothe niemals übertreten, und dennoch hast du mir noch nicht einen Bock gegeben, daß ich mich mit meinen Freunden lustig machen könnte — aber da mein Bruder wieder gekommen ist, der seit Gut in der Fremde mit liederlichen Personen verschwendet hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb schlachten lassen. 28) Der Vater erwiederte dagegen: Sohn! du bist alle Zeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist auch dein. Du solltest aber fröhlich und gutes Muths seyn, weil dieser dein Bruder todt war, und wieder lebendig geworden ist. — Er war verloren, und ist wieder gefunden."

K) Von den zehn Jungfrauen.

Jesus hatte sehr vieles sowohl von dem Untergange der Stadt Jerusalem, als der ganzen Welt vorhergesagt; seine Jünger wollten daher wissen, um welche Zeit dieß geschehen sollte. Er zeigte ihnen zwar

---

26) Was that der älteste Sohn, als er nach Hause kam? 27) Was sagte er zu seinem Vater? 28) Wie ward er von seinem Vater abgefertiget?

zwar viele Zeichen an, aus denen sie es würden schließen können; allein er meldete ihnen zugleich, daß der Tag und die Stunde verborgen bleibe, damit man allzeit wachen solle. Er ermahnte sie daher durch dieses Gleichniß zur Wachsamkeit: 29) „Alsdann, sagte er, wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleich seyn, welche mit ihren Lampen einem Brautpaare entgegen giengen. Unter diesen Jungfrauen waren fünf thörichte; denn sie nahmen kein Oel für ihre Lampen mit sich; die anderen fünf klugen hingegen versahen ihre Gefäße mit Oel. Da nun der Braütigam verweilte, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht ward ein Geschrey: Sieh der Bräutigam kömmt, geht ihm entgegen. Da machten alle diese Jungfrauen sich auf, und zierten ihre Lampen. Da es nun den fünf thörichten an Oel gebrach, so sprachen sie zu den klugen: Gebt uns von eurem Oel: denn unsere Lampen erlöschen. Die klugen antworteten: Damit es vielleicht uns und euch nicht zureiche; so geht lieber zu denen, die es feil haben, und kaufet für euch — Indem sie aber hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam. Diejenigen, welche bereit waren, giengen mit ihm zur Hochzeit, und die Thüre ward geschlossen. Endlich kamen auch die andern Jungfrauen zurück, und sprachen: Herr thue uns auf. Der Bräutigam aber antwortete: Wahrlich sage ich euch, ich kenne euch nicht. Sie wurden also nicht eingelassen. 30) Deßwegen sagte Jesus: Wachet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde."

L) Von

29) Was sagte Jesus für ein Gleichniß von zehn Jungfrauen?
30) Mit welcher Lehre beschloß Jesus das Gleichniß?

L) Von den unter die Knechte ausgetheilten Pfunden.

31) Die von Gott verliehenen Gaben wohl anzulegen, wollte Jesus durch folgendes Gleichniß ermahnen: „Ein Mensch, der in die Fremde zog, rief seinen Knechten, und übergab ihnen seine Güter. Einem gab er fünf Pfunde, dem andern zwey, dem dritten aber eines, einem jedem nach seinem Vermögen. 32) Der fünf Pfunde empfangen hatte, legte sie auf Handelschaft, und gewann fünf Pfunde dazu. Deßgleichen gewann auch, der zwey empfangen hatte, zwey andere damit. Der aber eines empfangen hatte, vergrub es in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn. 33) Als der Herr über eine lange Zeit wieder zurücke kam und mit seinen Knechten Rechnung hielt, sprach der, so fünf Pfunde erhalten hatte: Herr! du hast mir fünf Pfunde übergeben, sieh! ich habe fünf andere damit gewonnen. 34) Der Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, weil du über Weniges getreu gewesen bist; so will ich dich über Vieles setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn. Desgleichen sagte er auch zu jenem, der zwey Pfund erhalten, und zwey andere damit gewonnen hatte. 35) Den unnützen Knecht aber, der das Geld in die Erde vergaben hatte, ließ der Herr in die äußerste Finsterniß werfen."

M) Vom

---

31) Durch welches Gleichniß ermahnte Jesus, die von Gott verliehenen Gaben wohl anzuwenden? 32) Was hat jeder mit den empfangenen Pfunden angefangen? 33) Was geschah, als der Herr zurücke kam? 34) Was sagte der Herr zu ihm? 35) Was ist dem unnützen Knechte widerfahren?

M) Vom reichen Prasser.

Wie gering die weltliche Freuden zu achten seyen, und wie sehr die Widerwärtigkeiten dieses Lebens in der andern Welt vergütet werden, lehrte Jesus seine Jünger durch folgendes: 36) „Es war ein reicher Mann, der sich mit Purpur und köstlicher Leinwand kleidete, und alle Tage herrliche Mahlzeit hielt. Es war auch ein Bettler, mit Namen Lazarus, der voller Geschwüre vor des Reichen Thüre lag, und sich von den Brodsamen, die von seinem Tische fielen, zu sättigen begehrte, und niemand gab sie ihm; aber die Hunde kamen, und leckten seine Geschwüre. Indessen starben beyde. Der Arme ward von den Engeln in Abrahams Schoos getragen: der Reiche hingegen in die Hölle begraben. Da nun dieser in der Qual seine Augen erhob, sah er den Abraham von fern, und Lazarum in dessen Schoose. 37) Er rief daher und sprach: Vater Abraham erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und meine Zunge kühle, denn ich leide große Pein in dieser Flamme. 38) Aber Abraham erwiederte: Gedenke Sohn, daß du in deinem Leben Guts empfangen hast, Lazarus dagegen Böses; nun wird er jetzt getröstet, du aber wirst gepeiniget. 39) Der Reiche bath weiter, Abraham möchte den Lazarus in seines Vaters Haus senden, damit er seine hinterlassene fünf Brüder warnete, daß sie nicht auch an diesen Ort der Qual kä-

36) Was meldet die Schrift vom reichen Prasser? 37) Was sagte der Reiche in der Hölle, als er Lazarum in Abrahams Schoos erblickte? 38) Was erhielt er zur Antwort? 39) Um was hat er weiter gebethen?

kämen. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; diese mögen sie hören. Und als er widersetzte: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand aus den Todten zu ihnen gehen wird, so werden sie Buße thun. Abraham antwortete ihm: 40) Wenn sie Mosen und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Todten auferstehen wird."

N) Von der ungestümmen Wittwe.

Um seine Jünger die Beständigkeit im Gebethe zu lehren, sagte er ihnen dieses Gleichniß: 41) „Es war ein Richter in einer Stadt, der sich weder vor Gott fürchtete, noch vor den Menschen scheute. Zu diesem kam eine Wittwe derselben Stadt, und bath ihn, er möchte sie von ihrem Widersager retten. Er wollte lange Zeit nicht, sie aber ließ nicht nach anzuhalten. Er sprach daher bey sich selbst: Wiewohl ich weder Gott fürchte, noch einen Menschen scheue; so will ich doch diese Wittwe retten, weil sie mir so überlästig ist; damit sie nicht zuletzt komme, und mich ausschände. 42) Höret, setzte Jesus bey, was der ungerechte Richter sagt! Und Gott sollte seine Auserwählten nicht retten, die Tag und Nacht zu ihm rufen! Sollte er nicht gegen sie Geduld haben? Ich sage euch, schnell wird er sie retten."

O) Von dem bethenden Pharisäer und Zöllner.

Zugleich wollte sie Jesus die Art zu bethen lehren. Er sagte daher zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten,

---

40) Was erwiederte Abraham hierauf? 41) Wie lautet das Gleichniß von der ungestümmen Wittwe? 42) Was setzte Jesus bey?

ten, als wenn sie gerecht wären, und dabey die andern verachteten, folgendes Gleichniß: 43) „Es giengen zwey Menschen in den Tempel zu bethen, ein Pharisäer und ein Zöllner. Der Pharisäer stand und bethete bey sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute; Räuber, Ungerechte rc. oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweymal in der Woche, und gebe den Zehenten von allem, was ich habe. Der Zöllner aber stand von fern, getraute sich nicht, seine Augen gen Himmel aufzuheben; sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig! 44) Ich sage euch, sprach Jesus, dieser Zöllner gieng gerechtfertigt nach Hause vor jenem Pharisäer. Denn ein jeglicher, der sich selbst erniedriget, wird erhöhet werden."

Sittenlehre.

Die Lehr Christi übertrifft alle Lehren der Heiligen.

45) Wer aber Christi Worte völlig verstehen, und daran Geschmack haben will, der muß sich befleißen, sein ganzes Leben dem Leben Christi gleichförmig zu machen; Jesus fieng an zu thun, und zu lehren; fange du an zu thun, was du lernest. Sey Thäter des Worts, und nicht Hörer allein; damit ihr euch nicht selbst betrüget: ermahnet der Apostel Jak. 1, 22.

Die

---

43) Was für ein Gleichniß gab Jesus über die Art zu bethen? 44) Wie beschloß Jesus dieses Gleichniß? 45) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die dritte Lection.

Von andern Vorfällen in der Geschichte der drey letzten Lebensjahre Jesu.

A) Jesus beruft Matthäum, und antwortet den murrenden Pharisäern.

1) Jesus sah einen Menschen, mit Namen Matthäus, am Zolle sitzen. Er sprach zu ihm: Folge mir nach. Matthäus stand sogleich auf und folgte ihm. 2) Hierauf als Jesus im Hause zu Tische saß, kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen mit Jesu und seinen Jüngern zu Tische. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Jesus, der dieß hörte, antwortete: 3) Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, wohl aber die Kranken. Gehet hin und lernet, was das sey: Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer; denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder.

B) Jesus erklärte die zu seiner Mutter, Schwester und Bruder, die den Willen seines Vaters thun.

Als Jesus einst in einer Synagoge zu dem Volke redete, standen seine Mutter und Brüder draußen, und suchten ihn zu sprechen. 4) Als ihm dieß gesagt wurde: so sprach er: Wer ist meine Mutter? und

---

1) Wie ist Matthäus berufen worden? 2) Was sagten die Pharisäer, als viele Zöllner und Sünder mit Jesu zu Tische saßen? 3) Was antwortete ihnen Jesus? 4) Was sagte Jesus, als man ihm meldete, daß ihn seine Mutter und Brüder draußen sprechen wollten?

und wer sind meine Brüder? Er streckte zugleich die Hand über seine Jünger aus, und sagte: Sieh da ist meine Mutter, und da sind meine Brüder; denn wer den Willen meines Vaters im Himmel thut, der ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter.

C) Jesus lehrte die Demuth; strafte den Neid und die Rachbegierde.

Den Jüngern Jesu kamen die Gedanken, wer wohl der größte unter ihnen seyn möchte. 5) Jesus, der die Gedanken ihres Herzens sah, ergriff ein Kind, stellte es neben sich, und sprach: Wer dieses Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat; denn; wer unter euch allen der kleinste ist, der ist der größte. Johannes sagte zu Jesu: Meister! da wir einen gesehen haben, der in deinem Namen die Teufel austreibt, verbothen wir es ihm, weil er nicht mit uns dir nachfolgt. Aber Jesus sagte ihm: 6) Ihr sollt es ihm nicht verbiethen; denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch. — Als die Tage erfüllt wurden, daß Jesus aufgenommen werden sollte; wandte er sein Angesicht straks nach Jerusalem zu wandeln. Und er sandte Bothen vor seinem Angesichte aus, die giengen hin, und kamen in eine Stadt der Samaritaner, daß sie für ihn bereiteten. Sie nahmen ihn aber nicht auf, weil sein Ange-

5) Was that und sprach Jesus, als die Jünger gerne wissen wollten, wer unter ihnen der gröste wäre? 6) Was sagte Jesus seinen Jüngern, als sie einem andern die Teufel auszutreiben verbothen hatten?

gesicht gen Jerusalem zu reisen gerichtet war. Da seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sprachen sie: 7) Herr willst du, daß wir sagen, daß das Feuer vom Himmel falle, und sie verzehre? Aber Jesus strafte sie und sprach: ihr wisset nicht, wessen Geistes ihr seyd: des Menschen Sohn ist nicht gekommen, die Seelen zu verderben, sondern selig zu machen.

D) Jesus umarmet die Kinder, segnet sie, und verheißt ihnen das Himmelreich.

Man brachte kleine Kinder zu Jesu, daß er sie anrührte. Die Jünger wollten es verwehren; aber Jesus verwies es ihnen mit Unwillē und sagte: 8) lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn solchen ist das Reich Gottes. Wahrlich sage ich euch: wer das Reich Gottes nicht erlanget wie ein Kind, der wird in dasselbe nicht eingehen. Er umarmte sodann die Kleinen, legte ihnen die Hände auf, und segnete sie.

E) Jesus straft den Ehrgeitz der Söhne Zebedäi, und lehrte sie die Geduld und Demuth.

Die Mutter der Kinder Zebedäi kam zu Jesu, bethete ihn an, und 9) bath ihn, daß ihre zwey Söhne in seinem Reiche, der eine zur Rechten, der andere zur Linken sitzen möchte. 10) Jesus aber ant-

---

7) Was wollten die Jünger thun, als Jesus in einer samaritanischen Stadt nicht aufgenommen wurde? und was sagte Jesus hierauf? 8) Was sagte Jesus, als die Jünger den Kindern den Zutritt zu ihm wehren wollten? 9) Um was hat die Mutter der Kinder Zebedäi Jesum gebethen? 10) Wie nahm Jesus diese Bitte auf?

antwortete: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sprachen: wir können. Er erwiederte: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken; aber das Sitzen zu meiner Rechtrn oder Linken ist nicht mein, euch zu geben, sondern denen es von meinem Vater bereitet ist. 11) Die andern zehn Jünger wurden daher über die zwey Brüder unwillig; aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Heiden über sie herrschen, und die Großen üben Gewalt in sie; aber also soll es unter euch nicht seyn; sondern wer unter euch groß seyn will, der sey euer Diener, und wer unter euch der Erste seyn will, der soll euer Knecht seyn; denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen sich dienen zu lassen, sondern zu dienen, und seine Seele zur Erlösung für viele zu geben.

F) Jesus treibt die Verkäufer aus dem Tempel.

Als Jesus um die Osterzeit zu Jerusalem war, fand er im Tempel Leute, die Ochsen, Schafe und Tauben verkauften, und die Wechsler darin sitzen. 12) Er machte daher eine Geißel von Stricken, und trieb sie alle sammt den Ochsen und Schafen zum Tempel hinaus; er verschüttete den Wechslern ihr Geld, stieß die Tische um, und sprach zu denen, die Tauben verkauften: Traget diese Dinge von hinnen, und machet meines Vaters Haus nicht zum Kaufhause.

G) Von

11) Was für eine Lehre gab er den Jüngern, als sie über die zwey Brüder unwillig wurden? 12) Was that Jesus, als er die Wechsler und Kaufleute im Tempel handelnd antraf?

G) Von der Steuer, die man dem Kaiser geben soll.

Die Pharisäer hielten einst einen Rath, wie sie Jesum in einer Rede fangen möchten, und schickten daher ihre Jünger sammt den Herodianern zu ihm. Diese sprachen zu ihm: 13) Meister! wir wissen, daß du wahrhaft bist: du lehrest den Weg Gottes in Wahrheit, und fragest nach niemanden; denn du siehst die Person des Menschen nicht an. Sage uns also: was deucht dich, ist es erlaubt, dem Kaiser Zinse zu geben? 14) Jesus, der ihre Schalkhaftigkeit merkte, sprach: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? Zeiget mir die Zinsmünze. Da sie ihm dieselbe darreichten, so fragte er sie. Wessen ist das Bild und die Ueberschrift? Sie antworteten ihm: des Kaisers. Jesus erwiederte also: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

H) Von der armen Wittwe, die Jesus rühmte, weil sie zwey Schärflein geopfert hatte.

Als Jesus einst das Volk vor der Hoffart und dem Geitze nachdrücklich warnte, und dem Gotteskasten gegenüber saß, so sah er, wie das Volk Geld hineinwarf. Viele Reiche warfen viel in den Gotteskasten. Es kam aber eine arme Wittwe, die legte zwey Schärflein hinein, welche einē Heller ausmachten. 15) Jesus rief hierauf seine Jünger zusammen und sprach zu ihnen: Wahrlich sage ich euch, diese arme Wittwe hat mehr hineingelegt, als alle

 die,

13) Was sagten die Jünger der Pharisäer zu Jesu, um ihn in der Rede zu fangen? 14) Wie hat er sie abgefertiget? 15) Wie lobte Jesus die arme Wittwe wegen ihres kleinen Opfers?

die, welche in den Gotteskasten geworfen haben; denn sie haben alle von dem gegeben, was ihnen übrig war; diese aber hat von ihrer Armuth alles, was sie gehabt, ihre ganze Nahrung hineingelegt.

l) Von der reuvollen Sünderinn.

16) Einer von den Pharisäern bath Jesum zu Gaste, und da Jesus in des Pharisäers Hause zu Tische saß, kam eine Sünderin mit einer alabasternen Büchse voll köstlicher Salbe. Sie stand bey seinen Füßen, und fing an dieselben mit Thränen zu benetzen, mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, sie zu küssen, und mit Salbe zu salben. 17) Da dieß der Pharisäer sah, sprach er bey sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre; so würde er ja wissen, was dieß für ein Weib ist, die ihn anrührt, denn sie ist eine Sünderinn. 18) Jesus sagte hierauf zu ihm: Simon ich habe dir etwas zu sagen. Es hatte ein Wucherer zwey Schuldner; einer war ihm fünf hundert Groschen schuldig, und der andere fünfzig. Da sie aber nicht bezahlen konnten; so schenkte er es ihnen beyden. Welcher wird ihn nun am meisten lieben? Der Pharisäer antwortete: Ich halte dafür, der, dem er am meisten geschenkt hat. Du hast recht geurtheilt, erwiederte Jesus. Er wandte sich sodann zum Weibe, und sprach zum Pharisäer: 19) Siehst du dieses Weib! ich bin in dein Haus gekommen, du hast meinen Füßen kein Wasser gegeben; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzt, und mit ihren Haaren getrocknet.

Du

---

16) Was meldet die Schrift von der reumüthigen Sünderinn? 17) Was dachte der Pharisäer hiebey? 18) Wie hat ihn Jesus zurecht gewiesen? 19) Was sagte er weiter zu ihm?

Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber hat nicht nachgelassen meine Füße zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbt; diese aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt. Darum sage ich dir: ihr werden viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebt. Wem aber wenig vergeben wird, der liebt auch wenig. 20) Er sprach sodann zum Weibe: Dir werden deine Sünden vergeben — dein Glaub hat dir geholfen; gehe hin im Frieden.

K) Vom Zachäus, der sich zu Christo bekehrt.

21) Als Jesus nach Jerusalem zog, und durch Jericho gieng, begegnete ihm ein Mann mit Namen Zachäus, ein Oberster der Zöllner, der sehr reich und begierig war, ihn zu sehen. Da er aber klein war, und er ihn vor dem Volke nicht sehen konnte, lief er voran, und stieg auf einen wilden Feigenbaum. Indem Jesus an denselben Ort kam, schaute er auf, sah ihn, und sprach: Zachäe steig eilends herab: denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. Zachäus stieg eilends herab und nahm ihn mit Freuden auf. Die andern murrten darüber, daß er bey einem Sünder eingekehrt wäre. 22) Zachäus aber stand und sprach zu Jesu: Sieh Herr! die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. 23) Da sprach Jesus zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, darum, daß auch er ein Sohn Abrahams ist; denn des Menschen Sohn

---

20) Wie hat er das reumüthige Weib entlassen? 21) Was trug sich zu, als Jesus durch Jericho gieng? 22) Was sagte Zachäus zu Jesu, als er bey ihm eingekehrt war? 23) Was sagte Jesus hierauf?

Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verlohren war.

Sittenlehre.

Bey jeder Gelegenheit, die sich gab, bey allen Vorfällen hat der liebreiche Erlöser seine ausnehmende Liebe zu dem menschlichen Geschlechte gezeigt. Er versöhnte die Feinde, strafte die Hoffart, den Neid, den Geitz und die Rachgierde; er empfahl Demuth, Liebe und Nachsicht; er nahm die Sünder auf, und vergab ihnen.

24) Welche Gegenliebe, welchen Dank sind wir ihm dafür schuldig! wir können ihm aber dieselben nicht besser bezeigen, als wenn wir seinem Beyspiele nachfolgen, unsern Nächsten von Herzen lieben: unsern Feinden verzeihen, den Nothleidenden helfen, mit den Verkehrten Mitleiden tragen, um ihre Bekehrung Gott bitten, Feindschaften zu versöhnen, und Zwietracht zu verhüten suchen. Weh denjenigen, die das Gegentheil thun, die sich für besser als andere halten, jedermann verachten, und die Menschen gegen einander aufhetzen. Thut wohl denen, die euch hassen, und bethet für die, die euch verfolgen und beleidigen. Matth. 5, 44.

Das

24) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Das dritte Hauptstück.

Von dem Einzuge Jesu zu Jerusalem, bis zu seiner Auferstehung.

Die erste Lection.

Von dem Einzuge in Jerusalem.

Jesus nahte sich der Stadt Jerusalem, und kam gen Bethphage an den Oelberg. 1) Hier sandte er zween seiner Jünger aus, und sagte zu ihnen: Gehet in den Flecken, der vor euch liegt; ihr werdet daselbst eine Eselinn angebunden finden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. So jemand etwas dagegen einwenden wird, so sagt: der Herr bedarf ihrer, und man wird sie euch lassen. 2) Die Jünger giengen hin, thaten wie ihnen Jesus befohlen hatte; brachten die Eselinn mit dem Füllen; legten ihre Kleider auf dieselbe, und setzten ihn darauf. 3) Und so ward die Weissagung des Propheten erfüllt, der da spricht: Saget der Tochter Sion: Sieh! dein König kommt zu dir sanftmüthig, und sitzet auf einer Eselinn, und auf einem Füllen der jochbaren Eselin. 4) Viele aus dem Volke, das ihn begleitete, breiteten ihre Kleider auf dem Wege, andere aber hieben Zweige von den Bäumen ab, und streuten sie auf den Weg. 5) Das Volk aber, das voran gieng, und jenes, das nachfolgte, rief: Hosanna

---

1) Was that Jesus, als er auf dem Wege nach Jerusalem an den Oelberg kam? 2) Haben die zwey Jünger den Befehl vollzogen? 3) Wie lautet die Weissagung des Propheten hierüber? 4) Was that das Volk, so Jesum begleitete? 5) Wie rief es?

sanna dem Sohne Davids, gebenedeyt sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! 6) Und da er in Jerusalem einzog, gerieth die ganze Stadt in Bewegung, und sprach: Wer ist dieser? Das Volk antwortete: Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa. Jesus gieng in den Tempel; es kamen Blinde und Lahme zu ihm, die er gesund machte. 7) Da nun die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er that, und wie die Kinder im Tempel schrieen: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig, und sagten zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Er antwortete: Ja! Habt ihr niemals gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zubereitet. Worauf er sie verließ.

Sittenlehre.

Die Kinder im Tempel schrieen: Hosanna dem Sohne Davids!

8) Folge diesen Kindern nach, und lobe deinen Gott stäts; du mußt ihn aber nicht nur in deiner Kindheit, sondern deine ganze Lebenszeit hindurch unaufhörlich loben. Sage mit David: Ich will den Herrn preisen zu allen Zeiten! sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Ps. 33, 1.

Die

---

6) Was geschah, als Jesus in Jerusalem einzog? 7) Was sagten die Hohenpriester über den Lobgesang der Kinder, und was antwortete ihnen Jesus? 8) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die zweyte Lection.

Von dem Abendmahle.

1) Die ganze Zeit, welche von dem Einzuge Jesu in die Stadt Jerusalem bis zu seinem Tode verfloß, wurde mit verschiedenen Unterredungen, die er mit den Juden hielt, zugebracht, in welchen er ihnen ihre Untreue vorrückte und ihnen vorhersagte, die Heiden würden ihre Stellen in dem Reiche Gottes einnehmen.

2) Auch beschrieb er seinen Jüngern das schreckliche Gericht, welches zuletzt nach dem Untergange der Welt erfolgen würde. Er sagte: „Wenn des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle Engel mit ihm, dann wird er auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit sitzen. Es werden alle Völker vor ihm versammelt werden, und er wird sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe wird er zu seiner Rechten, die Böcke aber zur Linken stellen. 3) Alsdann wird der König zu jenen seiner Rechten sagen: Kommt ihr Gebenedeyte meines Vaters; besitzet das Reich, welches euch von Anbegin der Welt bereitet ist. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin im Kerker gewesen, und ihr seyd zu mir gekom=

1) Was that Jesus in der Zwischenzeit von seinem Einzuge bis zu seinem Leiden? 2) Was sagte Jesus von dem letzten Gerichte? 3) Was wird der König zu denen zur Rechten sprechen?

kommen. Die Gerechten werden sodann sagen: Herr! Wann haben wir dich hungerig gesehen, und dich gespeist; oder wann haben wir dir zu trinken gegeben, da du durstig warest? rc. 4) Und der König wird antworten: Wahrlich sage ich euch, was ihr einem aus diesen meinen geringsten Brüdern gethan habt, das habt ihr mir gethan. 5) Alsdann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeyte! in das ewige Feuer, das den Teufeln und seinen Engeln zubereitet ist. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Auch die werden ihn fragen: Herr! Wann haben wir dich hungerig oder durstig, oder als einen Fremdling, oder nackend, oder krank und gefangen gesehen? Dann wird er ihnen antworten; 6) Wahrlich sage ich euch: was ihr nicht einem von den Geringsten gethan habt, das habt ihr auch mir nicht gethan. 7) Diese werden also in die ewige Pein gehen; die Gerechten aber in das ewige Leben."

8) Zwey Tage vor dem Osterfeste befahl er seinen Jüngern, alles zu demselben zuzubereiten. 9) Als dieß geschehen, und Judas mit den Juden be-

---

4) Was wird ihnen der König auf die Frage antworten, wann sie ihn hungerig oder durstig gesehen hätten? 5) Was wird er denen zur Linken sagen? 6) Was wird er ihnen auf eben diese Frage antworten? 7) Wohin werden die Guten und Bösen gehen? 8) Was befahl er seinen Jüngern zwey Tage vor dem Osterfeste? 9) Was begab sich hierauf?

bereits eins geworden war, ihnen seinen Meister, Jesum, zu überliefern, begab sich der Heiland in einen großen und wohl ausgezierten Saal, mit seinen Aposteln das Nachmahl darin zu halten. Er sagte ihnen, er hätte alle Zeit großes Verlangen getragen, dasselbe mit ihnen zu essen. 10) Nachdem er nun das Osterlamm nach der Vorschrift des Gesetzes mit den Jüngern genossen hatte, so erniedrigte er sich, ehe er noch sein göttliches Sakrament einsetzte, bis zu den Füßen seiner Jünger, goß Wasser in ein Becken, wusch sie ihnen, und trocknete sie mit einer leinenen Schürze, die er um sich gebunden hatte. 11) Zuletzt beschloß er diese Handlung mit folgenden Worten: Ich habe euch ein Beyspiel gegeben, damit auch ihr einander thut, was ich euch gethan habe. 12) Hierauf legte er seine Kleider wieder an, setzte sich nochmal zu Tische, nahm Brod; segnete es, brach es, und gab dasselbe seinen Jüngern, indem er zu ihnen sagte: Das ist mein Leib; deßgleichen nahm er auch den Kelch, dankte, und gab ihn seinen Jüngern, um daraus zu trinken, und sagte: Das ist mein Blut: dieß thut zu meiner Gedächtniß. 13) Nachdem Judas von der Tafel aufgestanden und hinaus gegangen war, sein mit den Juden verabredetes Vorhaben auszuführen, hielt Jesus eine vortreffliche Rede an seine übrigen Jünger. Die merkwürdigsten Stellen derselben sind folgende:

A) „Mei-

10) Was that Jesus, nachdem er mit seinen Jüngern das Osterlamm gegessen hatte? 11) Mit welcher Lehre hat er diese demüthige Handlung beschlossen? 12) Was that er nach der Fußwaschung? 13) Was geschah, nachdem Judas weggegangen war?

A) „Meine Kinderlein! 14) ich bin noch eine kleine Zeit bey euch. — Ich gebe euch aufs neue das Geboth, daß ihr euch unter einander liebt, wie ich euch geliebt habe. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr die Liebe untereinander behalten werdet.“—

B) „Euer Herz betrübe sich nicht. 15) Ich gehe hin, einen Ort für euch zu bereiten, denn in meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn ich werde hingegangen seyn, und euch eine Stätte werde bereitet haben, so komme ich wieder, und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr da seyd, wo ich bin.“

C) „Alles, 16) was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet; das wird euch geschehen, damit der Vater in dem Sohne geehret werde.“

D) „Wenn ihr mich lieb habt, 7) so haltet meine Gebothe; und ich will den Vater bitten, daß er euch einen andern Tröster gebe, der bey euch bleibe in Ewigkeit. — Ich will euch nicht als Waisen lassen; ich will zu euch kommen. 18) Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben; und wir werden zu ihm kommen, und bey ihm Wohnung machen. Wer mich aber nicht liebt, der hält meine Worte nicht.“

E) „Den Frieden 19) lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. — Euer Herz betrübe sich nicht und fürchte sich nicht.“

F) „Ich

---

14) Wie lautet unter andern merkwürdigen Stellen dieser Rede Jesu die Stelle von der Liebe? 15) Wie tröstete Jesus seine Jünger? 16) Was versprach er ihnen in Ansehung ihres Gebeths? 17) Was forderte er von ihnen, wenn sie ihn lieb haben würden? Und warum will er seinen Vater für sie bitten? 18) Was verhieß er denen, die ihn lieben? 19) Was sagte er von dem Frieden?

F) „Ich bin der Weinstock, 20) ihr seyd die Reben: Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun."

G) „Dieß ist mein Geboth, 21) daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe. Niemand hat eine größere Liebe, denn daß er seine Seele für seine Freunde lasse. Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr thut, was ich euch gebiethe. Dieß befehle ich euch also, daß ihr euch unter einander liebet."

H) „Wenn euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. 22) Gedenket an mein Wort, daß ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolgt; so werden sie euch auch verfolgen. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Ihr werdet heulen und weinen! die Welt hingegen wird sich erfreuen, ihr aber werdet traurig seyn; jedoch wird euere Traurigkeit in Freude verwandelt werden. — In der Welt werdet ihr Angst haben; aber seyd getröst, denn ich habe die Welt überwunden."

23) Nach dieser Anrede hob Jesus seine Augen gegen Himmel und bath seinen himmlischen Vater um seine Verklärung, um die Heiligung und Erhaltung seiner Jünger, und aller derjenigen, die durch ihre Predigten an ihn glauben würden. Sodann gieng er mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Cedron, an den Oelberg.

Sittenlehre.

Ungeachtet Judas seinen Meister, Jesum, bereits den Juden, seinen Feinden, verkauft hatte,

---

20) Was von der Nothwendigkeit seines Beystandes? 21) Wie schärfte er ihnen nochmals das Geboth der Liebe ein? 22) Wie stärkte er sie wider die Verfolgungen? 23) Was that Jesus nach dieser letzten Anrede?

so hielt der Gottlose dennoch mit selbem das letzte Abendmal.

24) Die schreckliche Bosheit dieses Niederträchtigen soll dir zur Warnung dienen, daß du dich nicht auch durch unwürdigen Genuß des heiligsten Leibes und Blutes wider Jesum versündigest. Prüfe dich daher wohl, ehe du das allerheiligste Sakrament empfängst. Denn wer den Leib des Herrn unwürdig ißt, und sein Blut trinkt, der ißt und trinkt das Gericht. 1. Kor. 11, 29.

Die dritte Lection.

Die Leidensgeschichte Jesu.

Jesus hatte zwar in seinen drey letzten Lebensjahren schon vieles von der Bosheit der Juden gelitten. 1) Zu Nazareth, als er in der Synagoge lehrte, stießen sie ihn zur Stadt hinaus, und wollten ihn sogar von dem Hügel des Berges, worauf die Stadt gebaut war, hinunterstürzen. 2) Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Pharisäer ärgerten sich an seinen Wunderwerken, göttlichen Lehren und unsträflichen Handlungen: sie hielten Rath wider ihn, wie sie ihn umbrächten. 3) Er ward als ein Fresser und Weinsäufer, als ein Freund der Zöllner und Sünder, als ein Verführer und Aufwiegler des Volks verläumdet; man sagte, er hätte den Teufel und lästerte Gott; man wollte ihn schon damals steinigen, da die Zeit seines Leidens noch nicht beschlossen war. Aber nun war end-

---

24) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was litte Jesus schon zu Nazareth von den Juden? 2) Was ferner von den Hohenpriestern und Pharisäern? 3) Wie ward er verläumdet?

endlich die Stunde herangekommen, daß er durch den schmählichsten Tod aus dieser Welt zum Vater gehen sollte, damit (sagte er zu seinen Jüngern,) 4) die Welt erkenne, daß ich den Vater lieb habe, und wie mir der Vater befohlen hat, also thue ich. 5) Nachdem nun Jesus mit seinen Jüngern in einen Hof, Gethsemani genannt, kam, befahl er seinen Jüngern, sich da zu setzen, aber den Petrus, Jakobus und Johannes nahm er mit sich. Indem er mit diesen fortgieng, fieng er an zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod! bleibet hier und wachet. 6) Er entfernte sich hierauf eines Steinwurfs weit von ihnen, fiel nieder auf sein Angesicht, und bethete dreymal: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir! doch nicht; wie ich will, sondern wie du willst. Er kam hierauf zu seinen Jüngern, fand sie aber schlafend. Er verwies es 7) ihnen daher, daß sie nicht eine Stunde mit ihm wachen könnten, und ermahnte sie, sie sollten wachen und bethen, damit sie nicht in Versuchung fallen. 8) Jesus rang inzwischen mit dem Tode; sein Schweiß ward wie Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen. 9) Er gieng endlich wieder zu seinen Jüngern und sagte: Schlafet nun und ruhet: sehet! die Stunde ist herangekommen, und des Menschen Sohn wird in die Hände der Sünder

---

4) Was sagte Jesus zu seinen Jüngern, als jetzt seine Stunde, aus dieser Welt zu gehen, herangekommen war? 5) Was that er, als er mit seinen Jüngern in den Hof Gethsemani kam? 6) Was that er weiter? 7) Was sagte er zu seinen Jüngern, als er sie schlafend fand? 8) Was meldet die Schrift Merkwürdiges von der Todangst Jesu? 9) Was sagte Jesus, als er wieder zu seinen Jüngern kam?

der überantwortet werden. — Stehet auf, lasset uns gehen: sehet! der mich verrathen wird, ist nahe gekommen: 10) Als er noch redete, kam Judas mit einem großen Haufen bewaffneter Leute: Er küßte Jesum (so wie er es verabredet hatte,) zum Zeichen, daß dieser es sey, den sie gefangen nehmen sollten. 11) Jesus sagte zu ihm: Mein Freund! wozu bist du gekommen! verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kusse? Darauf gieng er der Schaar entgegen und fragte sie, wen sie suchten. Er überließ sich sodann derselben, als sie ihn ergriffen und banden. 12) Die führten ihn erstlich zum Annas, des Kaiphas Schwiegervater, welcher in demselben Jahre Hoherpriester war. Annas fragte Jesum wegen seinen Jüngern und seiner Lehre, er gab ihm zur Antwort, er hätte allzeit öffentlich, und nichts im Verborgenen geredet; er könne also von jedermann erfahren, was er gelehrt habe. — Hierauf gab ihm einer der Diener einen Backenstreich. Jesus sagte zu diesem: Wenn ich übel geredet habe, so beweise es; hab ich aber recht geredet, warum schlägst du mich? 13) Annas schickte sodann Jesum gebunden zum Kaiphas, bey welchem sich die obersten Priester versammelt hatten, um wider ihn falsche Zeugen aufzubringen. Als nun alle Aussagen und Beschuldigungen grundlos waren, und Jesus stille schwieg, 14) befahl ihm Kaiphas im Namen des lebendigen Gottes zu sagen, ob er Christus der Sohn Gottes sey? Jesus antwortete: Ja ich bin es;

---

10) Wie verrieth Judas seinen Herrn? 11) Wie verhielt sich Jesus dabey? 12) Wohin führten sie Jesum das erstemal, und was trug sich beym Annas zu? 13) Wohin schickte Annas Jesum weiter? 14) Wie ergieng es beym Kaiphas?

es; ihr werdet es aber weder glauben, noch mich loslassen. Von nun an werdet ihr des Menschen Sohn zur Rechten Gottes sitzen, und in den Wolken kommen sehen. Auf diese Worte zerriß der Hohepriester vor Unwillen seine Kleider und sagte, er hätte Gott gelästert, er bedürfe keiner andern Zeugen — und fragte die Anwesenden, was ihnen davon dünke? Sie riefen alle: Er ist des Todes schuldig — 15) Hierauf fiengen die Kriegsknechte an, Jesum zu mißhandeln; sie spieen ihm ins Angesicht, verhüllten es ihm, gaben ihm Backenstreiche, und sagten ihm spottweise, er sollte weissagen, wer ihn geschlagen hätte. 16) Nachdem nun unter solchen Beschimpfungen die Nacht vergangen, und der Tag angebrochen war, führten sie ihn zum Landpfleger Pilatus, damit er ihn zum Tode verurtheilte.

17) Die Jünger hatten indessen Jesum bey seiner ersten Gefangennehmung verlassen, und die Flucht ergriffen. Nur Petrus, (der in der ersten Hitze mit dem Schwerte darein geschlagen, und dem Knecht des Hohenpriesters Malchus ein Ohr abgehauen hatte, welches aber Jesus sogleich heilte, und dem Petrus sein Schwert einzustecken befahl), folgte von weitem nach. 18) Er stand im Vorhofe des Kaiphas am Feuer, sich zu wärmen. Er ward dreymal angeredet, daß er ein Jünger Jesu sey; er aber leugnete es, und betheuerte mit ei-

---

15) Wie haben die Kriegsknechte Jesum mißhandelt? 16) Zu wem ist Jesus sodann geführt worden, und warum? 17) Was thaten die Jünger, als Jesus gefangen ward? und was ist vom Petrus merkwürdig? 18) Wie verhielt sich Petrus in dem Hofe des Kaiphas?

einem Eidschwure, daß er ihn nicht kenne. Und alsbald krähete der Hahn, wie ihm Jesus vorgesagt hatte: ehe der Hahn zweymal krähen würde, würde er ihn dreymal verlaugnet haben. 19) Inzwischen kam Jesus heraus, sah Petrum an. — Petrus erinnerte sich dessen, was ihm gesagt worden: er gieng aus dem Hofe heraus, und weinte bitterlich. 20) Als die Juden Jesum in das Richthaus geführt hatten, gieng Pilatus zu ihnen hinaus und fragte, was für eine Klage sie wider diesen Menschen anzubringen hätten: Und da sie antworteten: Daß, wenn er kein Uebelthäter wäre, sie ihm denselben nicht überantwortet hätten, so sagte er ihnen: Nehmet ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze. Die Juden sprachen, es sey ihnen nicht erlaubt jemand zu tödten. Pilatus ging hierauf wieder in das Richthaus, und besprach sich mit Jesu: Er sah dessen Unschuld ein; trat also zu den Juden hinaus, und sagte, er fände keine Schuld an ihm.

21) Weil er aber gehört hatte, daß Jesus ein Galiläer wäre, und der König Herodes eben zu Jerusalem auf dem Feste war, so schickte er den unschuldig befundenen Heiland zu ihm. 22) Herodes hatte eine große Freude darüber, daß er Jesum sah; denn er hatte vieles von ihm gehört, und wünschte, ein Wunder von ihm zu sehen. Nachdem er aber Jesum mancherley gefragt, und keine Antwort erhalten hatte, verachtete er ihn als einen Wahnsinnigen, ließ ihm ein weißes Kleid anziehen, und schickte ihn dem Pi-

---

19) Hat Petrus seine Missethat wieder bereuet? 20) Was ergab sich beym Pilatus? 21) Warum hat Pilatus Jesum zum Herodes geschickt 22) Wie ist es Jesu beym Herodes ergangen?

Pilatus wieder zurück. 23) Als Jesus beym Pilatus wieder ankam, gieng er nochmals vor die Juden und stellte ihnen vor, daß weder er, noch Herodes ein Verbrechen an ihm gefunden hätten, das des Tods werth sey. — Er machte den Vorschlag: weil der Gewohnheit wegen jede Ostern einem Gefangenen die Freyheit geschenkt würde, Jesum loszulasse. Aber die Juden schrieen: nicht diesen, sondern Barrabam, der ein Mörder war. Hierauf ließ Pilatus Jesum geißeln. — Die Kriegsknechte setzten ihm noch überdieß eine von Dörnern geflochtene Krone auf das Haupt; hängten ihm einen Purpurmantel um; gaben ihm ein Rohr in die Hand; bogen die Knie vor ihm; spotteten seiner und sprachen: Sey gegrüßt du König der Juden! und gaben ihm Backenstreiche. 24) Jesus also erbärmlich zugerichtet, ward von Pilatus dem Volke gezeigt mit den Worten: Sehet ob er noch einem Menschen ähnlich ist! Da ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie: Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus erwiederte: nehmet ihn also hin, und kreuziget ihn: denn ich finde keine Schuld an ihm: Sie aber antworteten: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, weil er sich zu Gottes Sohne gemacht. 25) Pilatus gieng wieder in das Richthaus, und fragte Jesum: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Und als Pilatus sich herausließ, er hätte Macht, ihn zu kreuzigen, oder loszulassen, so sagte Jesus zu ihm: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht

---

23) Was that Pilatus, als Jesus wieder bey ihm ankam? 24) Was geschah weiter mit Jesu? 25) Was that hierauf Pilatus?

von oben herab gegeben worden wäre; darum hat der, so mich dir überantwortet hat, eine größere Sünde. Pilatus trachtete nur darnach, daß er ihn losgäbe: allein die Juden schrieen und drohten: Wenn du diesen losläßt, so bist du kein Freund des Kaisers; denn wer sich zum Könige macht, der widerspricht dem Kaiser. 26) Da Pilatus diese Rede hörte, führte er Jesum hinaus, setzte sich auf den Richterstuhl und sprach zu den Juden: Sehet euren König! Sie aber schrieen: Weg, weg mit ihm! kreuzige ihn! und da das Getümmel größer ward, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke und sagte: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Und das ganze Volk rief: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. Pilatus verurtheilte also Jesum zum Tode, und Barrabam ließ er los.

27) Inzwischen als Judas sah, wie weit die Feinde des Heilands die Sache trieben, so bereuete er seine That; brachte den Hohenpriestern und Aeltesten die dreyßig Silberlinge wieder, die er für seine Verrätherey empfangen hatte, und sprach: Ich hab gesündigt, daß ich das unschuldige Blut verrathen habe. Aber sie erwiederten: Was geht dieß uns an? da sieh du zu! Er warf hierauf das Geld in den Tempel, gieng voller Verzweiflung hin, und erhenkte sich selbst mit einem Stricke. 28) Als nun die Juden Jesum in ihrer Gewalt hatten, legten sie ihm sein Kreuz auf, und führten ihn aus der Stadt

26) Was hat er endlich mit Jesu vorgenommen? 27) Was meldet die Schrift von dem schrecklichen Ende des Verräthers Judas? 28) Was thaten die Juden, als sie nun Jesum in ihrer Gewalt hatten?

Stadt Jerusalem auf den Berg Calvariä, wo die Missethäter hingerichtet zu werden pflegen. 29) Unterwegs zwangen sie einen Menschen von Cyrene, mit Namen Simon, daß er Jesu das Kreuz nachtrüge. 30) Es folgte Jesu ein großer Haufen Volks und Weiber nach, die ihn beklagten und beweinten. Zu diesen wandte sich Jesus' und sagte: Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und über euere Kinder. Denn es wird eine Zeit kommen, da man sagen wird: Selig sind bie, die nicht gebohren haben. Alsdann werden sie zu den Bergen sagen: Fallet über uns! denn wenn dem grünen Holze das widerfährt, was wird erst mit dem dürren geschehen? 31) Als Jesus auf dem Richtplatze angekommen war, gab man ihm zur Stärkung Myrrhenwein mit Galle vermischt; er versuchte davon, trank aber nicht. Hierauf zog man ihm seine Kl=ider aus, und schlug ihn zwischen zwey Mördern, die man zugleich mit ihm hinausgeführt hatte, an das Kreuz. Pilatus ließ eine Ueberschrift an das Kreuz des Erlösers heften mit den Worten: Jesus von Nazareth, der Juden König: worüber sich die Juden sehr entrüsteten. 32) Auch noch am Kreuze ward Jesus von den Juden verspottet. Sie sagten: Du, der du den Tempel Gottes zerstörest, und ihn in drey Tagen wieder aufbauest, hilf dir selber. — Bist du Gottes Sohn, so steige vom Kreuz herab. — Die obersten Priester rückten ihm vor, er habe andern ge-

---

29) Wer hat Jesu das Kreuz nachgetragen? 30) Was sagte Jesus zu den frommen Weibern, die ihm nachfolgten? 31) Was geschah, als Jesus auf dem Calvariberg angekommen war? 32) Wie spotteten die Juden Jesum am Kreuze?

geholfen, sich selbsten aber könne er nicht helfen. Die Kriegsknechte gaben ihm unter spöttischen Worten Essig zu trinken. — Sogar einer der mit ihm gekreuzigten Mörder lästerte ihn, und sprach: Wenn du Christus bist, so hilf dir selbst, und uns. — 33) Aber der andere Mörder verwies es dem erstern, und sagte: Wir empfangen nach unsern Thaten; dieser aber hat nichts Böses gethan. Er wandte sich hierauf zu Jesu, und sprach: Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommen wirst! worauf Jesus versetzte: Wahrlich sag ich dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. 34) Jesus bethete indessen am Kreuze für seine Feinde und sprach: Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. 35) Neben dem Kreuze standen Maria, die Mutter Jesu, Maria Cleophä, ihre Schwester, Maria Magdalena, und der Jünger Johannes. Als Jesus seine Mutter und den Jünger sah, sagte er zu seiner Mutter: Sieh, dein Sohn! und zum Johannes: Sieh! deine Mutter! 36) Um die neunte Stunde schrie er mit lauter Stimme: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Und damit alles, was in den Propheten von ihm geschrieben stand, erfüllt würde, so sprach er: Mich dürstet. Und als man ihm etwas Essig gereicht, und er denselben zu sich genommen hatte, sagte er: Es ist vollbracht. Hierauf rief er: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Und

---

33) Was ist von dem andern Mörder merkwürdig? 34) Wie war Jesus am Kreuze gegen seine Peiniger gesinnt? 35) Wer stand neben dem Kreuze? und was sagte er zu seiner Mutter und zu dem Jünger? 36) Welches waren die übrigen letzten Worte Jesu am Kreuze?

Und da er das sagte, gab er mit geneigtem Haupte den Geist auf.

Gebeth.

37) Wir bethen dich an, Herr Jesu Christ, benedeyen dich und sagen dir Dank; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Sittenlehre.

Jesus hatte seinen himmlischen Vater im Anfange seines Leidens zwar gebethen, daß, wenn es möglich wäre, er den Kelch von ihm nehmen sollte; weil es aber dessen Wille nicht war, so hat er den Kelch getrunken, und ist ihm gehorsam gewesen bis in den Tod des Kreuzes. 38) Reichet dir dein Vater im Himmel den Leidenskelch, so darfst du ihn bitten, er wolle denselben von dir nehmen; du mußt aber inzwischen deinen Willen mit seinem göttlichen Wille vollkommen vereinigen... Und wie leicht werden dir alle Leiden seyn, wenn du dieses thust. Bethe derohalben immer mit Jesu: Mein Vater! wenn dieser Kelch nicht vorüber gehen kann, es sey dann, daß ich ihn trinke; so geschehe dein Wille. Matth. 26, 42. Abba, lieber Vater! alles ist dir möglich! nimm diesen Kelch von mir hinweg, doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Mark. 14, 36. — Vater! wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Die

---

37) Wie lautet das Gebeth der Kirche zu dem gekreuzigten Heilande. 38) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die vierte Lection.

Von den Begebenheiten nach dem Tode Jesu.

1) Nachdem Jesus verschieden war, trugen sich viele Dinge zu, welche zu erkennen gaben, wer er war, und die zugleich die Juden überzeugten, was sie für eine böse That begangen hatten. Der Himmel wurde drey Stunden lang verfinstert; der Vorhang des Tempels riß mitten entzwey von oben bis unten; die Erde erbebte; die Felsen zersprangen; die Gräber öffneten sich; viele Todten standen auf, verließen ihre Gräber, und kamen nach Jerusalem, vielen zu erscheinen. 2) So viele außerordentliche Zeichen machten, daß ein Hauptmann der Kriegsknechte sagte: Dieser gekreuzigte Mensch ist wahrhaftig Gottes Sohn. Die Kriegsknechte erschracken über diese Wunder, und sagten eben dasselbe. Das ganze Volk, das so schreckliche Dinge sah, verwandelte die Spöttereyen in Seufzer; sie schlugen an ihre Brust, und kehrten reumüthig zurück.

3) Indessen bathen die Juden Pilatum, den Gekreuzigten die Beine zu brechen, und ihre Leiber abnehmen zu lassen, damit sie nicht über den Ostertag am Kreuze hangen blieben, welches er ihnen auch gestattete. Da also die beyden Mörder noch lebten, brachen sie ihnen die Beine, aber Jesu nicht, weil er schon gestorben war; sondern es öffnete ihm einer seine Seite mit einer Lanze, aus welcher Blut und Wasser floß.

4) Ge-

---

1) Was für Wunder geschahen nach dem Tode Jesu? 2) Was hatten dieselben für eine Wirkung bey den Anwesenden? 3) Was begehrten die Juden vom Pilatus, und was geschah hierauf?

4) Gegen Abend gieng ein heimlicher Jünger Jesu mit Namen Joseph, aus der Stadt Arimathia, unerschrocken zum Pilatus, bath ihn um den Leichnam des Heilands, welchen er auch erhielt. Hierauf nahm er mit dem Nikodemus den Leib Jesu vom Kreuze herab, balsamirte ihn mit köstlichen Specereyen, wickelte ihn in reine Leinwand; legte selben in sein gemachtes Grab, welches in einen Felsen gehauen war, und wälzte einen großen Stein vor die Thüre des Grabes.

5) Indessen kamen die Hohenpriester und Schriftgelehrten zum Pilatus und sagten, Jesus, den sie noch einen Verführer schimpften, hätte in seinem Leben gesprochen: er würde nach dreyen Tagen wieder auferstehen: Er möchte doch daher das Grab bewachen lassen, damit nicht etwa seine Jünger den Leib wegnehmen und aussprengen möchten, er wäre wieder auferstanden. Pilatus erwiederte: Da habt ihr die Wache, geht hin und bewahret es so gut ihr könnt — und sie giengen hin, bewahrten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Sittenlehre.

Joseph von Arimathia, ein heimlicher Jünger Jesu verlangte nach dessen Tode unerschrocken seinen Leichnam vom Pilatus, und als er denselben erhielt, balsamirte er ihn mit köstlichen Specereyen, wickelte ihn in reine Leinwand, und legte ihn in sein neues Grab.

6) Wie viele aus uns wünschen sich an die Stelle Josephs, um unsere Liebe an Jesu so thätig erzeigen

---

4) Um was bath ein heimlicher Jünger Jesu den Pilatus, und was nahm er mit dem Leibe Jesu vor? 5) Was thaten inzwischen die Hohenpriester? 6) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

zu können, da wir doch täglich dieselbe an nothleidenden Christen, die lebendigen Glieder des Leibs, dessen Haupt Christus ist, auszuüben Gelegenheit genug haben. 7) Auch können wir Jesum mit Joseph sittlicher Weise in einem neuen Grabe verwahren, wenn wir unser Herz ganz dem Erlöser widmen, dasselbe von Sünden rein erhalten, und dem Weltgeiste allen Eingang versperren. Bethe daher öfter mit David: Erschaffe in mir, o Gott! ein reines Herz, und erneuere inwendig den rechten Geist in mir. Ps. 50, 12.

Das vierte Hauptstück.

Von der Auferstehung Jesu bis zur Sendung des heiligen Geistes.

Die erste Lection.

Von der Auferstehung Jesu.

1) Indem das Grab auf solche Art bewacht war, erstand Jesus Sonntags Morgens unter einem plötzlichen Erdbeben. Der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, nahm den Stein des Grabes hinweg, und setzte sich darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid wie der Schnee. Die Hüter des Grabes erschracken dergestalt, daß sie gleichsam todt da lagen. Sie eilten endlich in die Stadt Jerusalem zurück, und erzählten den Hohen-

7) Was mehr?

1) Wann ist Jesus auferstanden? Und was hat sich dabey zugetragen?

henpriestern, was sich zugetragen hatte. Nachdem diese zusammen gekommen waren, und sich darüber berathschlaget hatten, fanden sie kein besseres Mittel, die Auferstehung Jesu verdächtig zu machen, als die Wächter mit vielem Gelde zu bestechen, damit sie dem Volke weiß machen sollten, es wären, während daß sie schliefen, die Jünger Jesu gekommen, und hätten den Leib ihres Lehrers hinweg genommen.

2) Inzwischen hatte Maria und andere fromme Frauen fleißig den Ort bemerkt, wo Jesus begraben worden, und waren in die Stadt zurückgekehret, um Spezerey zu kaufen, womit sie den Leib Jesu zu salben gedachten. — Sie kamen des Morgens frühe zum Grabe, und erstaunten, als sie dasselbe offen fanden. Sie erschracken noch mehr, als sie hineingiengen, und den Leib des Herrn nicht sahen, 3) Aber der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! ich weiß ihr suchet Jesum, der gekreuziget ist worden. Er ist nicht hier: denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. — Gehet eilends hin, und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden ist. 4) Indem sie unter Furcht und Freude von dem Grabe fortliefen, solches den Jüngern zu verkündigen, so begegnete ihnen Jesus selbst und grüßte sie. Sie traten zu ihm: ergriffen seine Füße und bethten ihn an. Er sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie hingehen in Galiläam, da werden sie mich sehen.

5) Pe-

2) Was meldet die Schrift von den frommen Weibern? 3) Was sagte der Engel zu ihnen? 4) Was geschah weiter.?

5) Petrus war auf die erhaltene Nachricht mit Johannes zum Grabe gekommen. Er gieng in das Grab hinein, und sah die leinenen Tücher, in die der Leichnam gewickelt war, liegen. Nach ihm gieng auch Johannes in das Grab, und sah es, und glaubte es. 6) Magdalena stand draußen bey dem Grabe, und weinte. Sie sah ins Grab, und erblickte daselbst zwey Engel; diese fragten sie, warum sie weinte? Sie sprach: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um, und sah Jesum bey sich stehen, welchen sie aber für den Gärtner ansah. In dieser Meinung erwiederte sie auf seine Frage, warum sie weinte: Herr! hast du ihn hinweggenommen; so sage mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen. Als sie hierauf Jesus mit ihrem Namen: Maria! anredete, erkannte sie ihn, und sprach zu ihm: Rabonni! das ist Meister. Sie verkündigte sodann alles den Jüngern.

Sittenlehre.

Jesus ist von den Todten auferstanden. 7) Auch wir werden nach unserm Tode wieder auferstehen: und zwar zum ewigen Leben, wenn wir Gutes werden gethan haben; zur ewigen Verdammniß aber, wenn wir Böses thun. Es werden (aus den Gräbern) herfürgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 29.

Die

---

5) Was sagt die Schrift von Petrus und Johannes, als sie zum Grabe gekommen? 6) Was ist von der Maria Magdalena merkwürdig? 7) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die zweyte Lection.

Von den fernern Erscheinungen Jesu.

Inzwischen gingen zween Jünger in einen Flecken mit Namen Emaus. Unterwegs unterhielten sie sich mit den traurigen Begebenheiten Jesu. 1) Als sie so miteinander redeten, kam Jesus selbst auf dem Wege zu ihnen und wandelte mit ihnen fort. Sie aber erkannten ihn nicht. Jesus fragte sie, was sie für Reden untereinander führten, und warum sie so traurig wären? Da sprach einer der Jünger zu ihm: 2) Bist du allein ein Fremdling in Jerusalem, daß du nicht weißt, was sich daselbst mit Jesu von Nazareth zugetragen hat, der ein Prophet war, mächtig in Thaten und in Worten vor Gott und vor dem Volke: Wie ihn die Hohenpriester zur Verdammniß des Todes überantwortet und gekreuzigt haben? Wir aber hofften, er würde Israel erlösen, und nun ist heute der dritte Tag, da alles dieses geschehen ist. Indessen haben uns etliche Weiber versichert, sie wären ganz frühe bey dem Grabe gewesen, und hätten seinen Leichnam nicht mehr gefunden, sondern ein Engel hätte ihnen daselbst gesagt, er wäre auferstanden. Es sind auch einige von den Unsrigen zum Grabe gegangen, und haben es also befunden, wie die Weiber gesagt haben. 3) Hierauf erwiederte Jesus: O ihr Thoren und eines langsamen Herzens, allem dem zu glauben, was die Propheten geweissagt haben! mußte nicht Christus dieses leiden und also in seine Herrlichkeit

---

1) Was meldet die Schrift merkwürdiges von den zween Jüngern, die nach Emaus giengen? 2) Was sagte der eine zu Jesu? 3) Was antwortete ihnen Jesus?

lichkeit eingehen? Er erklärte ihnen sodann, von Moses an durch alle Propheten, was von ihm aufgezeichnet war. 4) Unterdessen kamen sie dem Flecken nahe. Jesus that, als wollte er weiter fortziehen: sie nöthigten ihn aber bittend, mit ihnen einzukehren, weil es schon spät wäre. Er gieng also mit ihnen in die Herberge. Als sie nun bey Tische saßen, nahm er das Brod, segnete dasselbe, brach es, und reichte es ihnen. In diesem Augenblicke erkannten sie ihn; aber er verschwand sogleich vor ihren Augen. 5) Hier merkten sie erst, warum ihnen ihr Herz so entbrannt hatte, als er mit ihnen wandelte, und die Schrift erklärte. Sie kehrten sogleich nach Jerusalem zurück, und erzählten den eilf Aposteln alles, was ihnen begegnet war, und wie sie Jesum am Brodbrechen erkannt hatten.

6) Als die Jünger noch miteinander hievon redeten, kam Jesus plötzlich in ihr Zimmer, wo sie bey Tische saßen. Er wünschte ihnen den Frieden, und verwies es ihnen, daß sie Anfangs an seiner Auferstehung gezweifelt hatten. Noch waren sie ganz erschrocken der Meinung sie sähen einen Geist. Aber Jesus sprach ihnen Muth ein; sagte ihnen, daß ein Geist weder Fleisch noch Beine hätte; zeigte ihnen, um allen Zweifel zu benehmen, seine Hände und Füße und seine Seite. 7) Als sie nun voller Freude über seine Gegenwart waren, fragte er sie zu noch mehrerer Versicherung seiner wahrhaften Aufersteh-

---

4) Was geschah weiter? 5) Was begab sich hierauf mit den Jüngern? 6) Was geschah, als sie mit den andern Jüngern von dieser Begebenheit sprachen? 7) Was that Jesus, um sie von der Wahrheit seiner Auferstehung noch mehr zu überzeugen?

erstehung, ob sie etwas zu essen hätten? und in ihrem Beysesyn aß er von einem gebratenen Fische uud etwas Hönig. Sodann erklärte er ihnen, wie an ihm alles hätte erfüllt werden müssen, was die Propheten von ihm geschrieben hätten. Er eröffnete ihnen auch den Verstand, daß sie die Schrift verstanden.

8) Indem dieß vorgieng, war Thomas abwesend, und als ihm die Jünger bey seiner Zurückkunft meldeten, daß Jesus bey ihnen gewesen wäre, wollte er es nicht glauben, wenn er nicht mit eigenen Augen die Maale der Nägel sehen, und dieselben mit seinen Fingern fühlen könnte. Und da er in diesem Unglauben verharrte, 9) erschien Jesus acht Tage hernach wieder seinen Jüngern, grüßte sie abermal mit dem Friedenswunsch, both dem Thomas seine Hände und Füße dar, und sagte zu ihm, er solle seine Finger in die Wunden, und seine Hand in die offene Seite legen, er ermahnte ihn zügleich nicht unglaubig, sondern glaubig zu seyn. Thomas war nun erleuchtet, glaubte und rief aus: Mein Herr und mein Gott! Aber Jesus 10) erwiederte: Weil du mich gesehen hast Thomas, so hast du geglaubt, selig sind aber, die nicht gesehen, und dennoch geglaubt haben.

Sittenlehre.

Selig sind, die nicht gesehen und dennoch geglaubt haben.

11) Wir sehen Jesum in dem allerheiligsten Altarssakramente nicht, und glauben dennoch an seine Ge-

---

8) Wie verhielt sich Thomas, als er bey seiner Zurückkunft hörte, daß Jesus bey ihnen gewesen sey? 9) Was geschah, als Thomas die Auferstehung Jesu nicht glauben wollte? 10) Wie verwies Jesus dem Thomas seinen Unglauben? 11) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Gegenwart; und also befördern wir unsere Seligkeit. Erneuere also, so oft du nur immer kannst, deinen Glauben an den unter den Gestalten des Brods verborgenen Heiland, und spreche voller Zutrauen mit Thomas zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Joh. 20, 28.

Die dritte Lection.

Von der Himmelfahrt Jesu.

1) Jesus war seinen Jüngern seit vierzig Tagen seiner Auferstehung noch zu verschiedenen Malen erschienen, entweder allen zusammen, oder Etlichen insbesondere. Er hatte seinen Aposteln den heiligen Geist eingeblasen, und ihnen die Macht, die Sünden zu vergeben, oder zu behalten, gegeben; er hatte ihnen die Kraft Wunder zu thun ertheilt, daß sie nämlich in seinem Namen Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen und die Schädlichkeit des Giftes vertreiben, und den Kranken zu ihrer Herstellung die Hände auflegen konnten. Auch hatte Jesus dem Petrus die christliche Heerde zu weiden, und die Obsorge über dieselbe, besonders übertragen.

2) Als nun endlich die Zeit seiner Auffahrt zum Himmel herbey gekommen war, erschien er abermals unter ihnen. Er sagte ihnen, daß ihm von seinem himmlischen Vater alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben worden sey. Er befahl ihnen, in alle Welt auszugehen, alle Völker zu taufen, und sie zu lehren, alles das zu halten, was er ihnen gesagt hatte; er

1) War Jesus seinen Jüngern noch öfters erschienen? und was that er bey solchen Erscheinungen? 2) Was ist von seiner letzten Erscheinung zur Zeit seiner Himmelfahrt merkwürdig?

er versprach ihnen den Tröster, den heiligen Geist zu senden, auch selbst bey ihnen bis an das End der Welt zu seyn. 3) Hierauf führte er sie hinaus auf den Oelberg, hob seine Hände auf, segnete sie, und ward von ihren Augen durch eine lichte Wolke in den Himmel aufgenommen, allwo er zur Rechten seines Vaters sitzt, und von dannen er am Ende der Welt kommen wird, dieselbe zu richten.

Sittenlehre.

Jesus gab seinen Jüngern die Macht, die Sünden zu erlassen und zu behalten; er befahl ihnen in alle Welt auszugehen, die Völker zu lehren und zu taufen; er versprach ihnen zugleich den heiligen Geist, und selbst bis an der Welt Ende bey ihnen zu seyn. 4) Welche Ehrfucht, und welchen Gehorsam sind wir also denen schuldig, die Gott dazu bestellt hat, uns in der heiligen Religion zu unterweisen, und zu erhalten; denen, welchen die höchsten Geheimnisse, die heiligen Sakramente, als unsere nöthigsten Heilsmittel, auszuspenden anvertraut sind; denen, welchen es obliegt für unser ewiges Heil zu sorgen? Deßwegen ermahnt Paulus: Die Priester, welche wohl vorstehen, soll man doppelter Ehre würdig achten, besonders die am Worte und der Lehre arbeiten. 1. Tim. 5, 17.

Das

---

3) Wie geschah die Auffahrt Jesu? 4) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Das fünfte Hauptstück.

Von der Sendung des heiligen Geistes über die Apostel und der fernern Ausbreitung der christlichen Kirche.

Die erste Lection.

Von der Ankunft des H. Geistes über die Apostel.

1) Weil Jesus vor der Auffahrt seinen Jüngern den heiligen Geist zu Jerusalem zu erwarten befohlen hatte, so kehrten sie nach derselben von dem Oelberge sogleich zurück; bliebē in einem Hause verschlossen beysammen, erwählten aus göttlicher Eingebung an die Stelle des abgefallenē Verräthers Judas, den Apostel Mathias durch das Loos, und erwarteten die Pfingstzeit, das ist 50 Tage nach Ostern in beständigem Gebethe. 2) Als nun diese Zeit erfüllt war, entstand ein plötzliches Brausen, gleich einem gewaltigen Winde, wovon das ganze Haus erfüllt war. Es erschienen Feuerflammen, die sich in Gestalt einer Zunge über einen jeden der Apostel niederließen; und sie wurden alle mit dem heil. Geiste erfüllt, und redeten verschiedene Sprachen. 3) Die ganze Stadt Jerusalem erstaunte über dieses Wunder, daß die Apostel, als bekannte Galiläer, so vielerley Sprachen redeteu. Verschiedene gaben vor, die Apostel wären trunken. 4) Petrus aber erhob herzhaft seine Stimme, widerlegte

1) Was thaten die Jünger Jesu nach seiner Himmelfahrt? 2) Wie ist der heilige Geist über sie gekommen? 3) Was hielt man in der Stadt Jerusalem von diesem Wunder? 4) Was that Petrus hierauf?

te diese Lästerung, und zeigte ihnen, daß es die Erfüllung der prophetischē Weissagung, und das Werk des Jesus wäre, den sie gekreuzigt hätten. 5) Petrus trug diese Wahrheit mit solcher Weisheit und mit so großem Nachdruck vor, daß durch diese seine erste Predigt drey tausend Menschen zur christlichen Religion bekehrt wurden.

Sittenlehre.

Die Jünger Jesu erwarteten die Ankunft des heiligen Geistes unter beständigem Gebethe.

6) Auch wir müssen unaufhörlich den Beystand dieses göttlichen Geistes anrufen, der die Apostel und ersten Christen in dem wahren Glauben so kräftig stärkte. Wir haben denselben bey unsern Zeiten um so viel nöthiger, da es dermalen sehr viele heimliche Feinde Gottes giebt, deren versteckte Anschläge zum Nachtheile der christlichen Religion desto gefährlicher sind. Bethe deßwegen, oder rufe vielmehr eines Rufens mit David zu Gott: Herr! nimm deinen H. Geist nicht von mir. Ps. 50, 13.

Die zweyte Lection.

Von der Heilung eines Lahmen, und der ersten Gefangenschaft der Jünger.

1) Gott segnete die Stiftung seiner Kirche durch den unsträflichen Wandel der ersten Christen; es thaten auch die Apostel viele Wunder zu Jerusalem, wodurch die Anzahl der Glaubigen ungemein vermehrt wurde.

 2) Ei-

5) Wie viele bekehrte Petrus durch seine erste Predigt? 6) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Wodurch ward die erste Stiftung der Kirche gesegnet und verbreitet?

2) Eines der herrlichsten Wunder war jenes, das Petrus wirkte, als er mit Johannes in den Tempel gieng. An der Thüre desselben saß ein Lahmgebohrner und bettelte: als dieser auch von ihnen ein Almosen begehrte und erwartete, sagte Petrus zu ihm, er hätte weder Gold noch Silber, er gäbe ihm aber, was er habe, und hieß ihn im Namen Jesu aufstehen, und fortgehen; er nahm ihn sodann bey der Hand, und hob ihn auf. In dem Augenblicke stand der Lahme auf, stand und wandelte, und gieng mit Petrus und Johannes in den Tempel, und lobte Gott vor allem Volke. 3) Das Volk erstaunte über dieses Wunder um so viel mehr, als es diesen Lahmen schon lange gekannt hatte, und sah Petrum und Johannem mit Verwunderung an. Petrus erklärte daher, man müße nicht sie als die Urheber dieses Wunders ansehen, sondern der Lahme sey im Namen Jesu wunderbarer Weise geheilt worden, und nahmen hierbey Gelegenheit, den Juden das große Laster vorzustellen, daß sie durch die Kreuzigung Jesu verübt; er entschuldigte sie aber doch eines Theils, weil sie es aus Unwissenheit gethan hätten, ermahnte sie daher, für ihre Sünde Buß zu thun, und ermunterte sie zu desto größerem Vertrauen auf, indem er ihnen vorstellte, daß Gott seinen Sohn zuerst an sie gesandt hätte, und daß sie Kinder der Patriarchen und Propheten wären. Auf diese Predigt wurden fünf tausend Personen bekehrt.

4) Die Hohenpriester wurden über diesen Fortgang und Zunahm der Glaubigen zornig, und ließen

2) Wie heilte Petrus einen Lahmen? 3) Was erfolgte hierauf? 4) Wie betrugen sich die Hohenpriester hierbey?

ßen die Apostel in Verhaft nehmen. Des andern Tags wurden sie vorgerufen, und befragt, in wessen Namen sie dieses Wunder gethan hätten? Petrus antwortete unerschrocken: Im Namen Jesu, den ihr gekreuzigt habt. Sie verbothen ihnen hierauf im Namen dieses Jesus nicht mehr zu reden; allein 5) Petrus und Johannes versetzten ohne Scheu: Urtheilet selbst, ob es vor dem Angesichte Gottes recht sey, daß wir euch mehr, als Gott gehorchen sollten, denn wir können nicht unterlassen, dasjenige zu reden, was wir gesehen und gehört haben. Die Hohenpriester konnten ihnen hierauf nicht antworten, sondern ließen sie, obgleich unter scharfen Bedrohungen wieder los.

Sittenlehre.

Lerne aus der letzten entschlossenen Antwort der Apostel allen menschlichen Respect hintanzusetzen, wenn es auf die Sache deines Gottes ankommt.

6) Sollten die Aeltern und Vorgesetzten etwas befehlen, das wider Gott und sein Geboth ist, sollten dich Angesehene oder Freunde zu etwas Böses verleiten wollen; so antworte mit den Aposteln herzhaft: Man muß Gott mehr gehorsamen, als den Menschen. Apostelg. 2, 29

Die

5) Was antworteten Petrus und Johannes, als man ihnen verboth, im Namen Jesu nichts mehr zu reden? Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die dritte Lection.

Von der Bestrafung des Ananias und seines Weibes wegen zurückgehaltenem Gelde.

1) Die ersten Christen waren ein Herz und eine Seele, und um die thätige Liebe unter ihnen zu unterhalten, verkaufte jeder, was er hatte, legte das Geld zu den Füßen der Apostel, welche es hernach nach den Bedürfnissen einem jeden austheilten, daß also kein Armer unter ihnen zu finden war. 2) Indessen ließ sich doch einer, Namens Ananias nebst seinem Weibe Saphira vom Geitze antreiben, von dem Beyspiele der andern Christen mit Hinterlegung des Geldes abzuweichen und etwas für sich zu behalten. Ananias hatte einen Acker verkauft, brachte aber nur einen Theil des dafür gelösten Geldes zu den Füßen der Apostel. Petrus über diesen Betrug betrübt, fragte ihn, warum er sich von dem Satan habe einnehmen lassen, dem heiligen Geiste vorzulügen; er hätte ja seinen Acker oder das dafür gelöste Geld ganz für sich behalten können. Du hast fuhr Petrus fort, nicht den Menschen, sondern Gott vorgelogen. Als Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder, und gab den Geist auf. Nach drey Stunden kam auch das Weib zu Petrus, unwissend, was ihrem Manne widerfahren war. Petrus fragte sie, ob sie den Acker so theuer verkauft hätten? Sie antwortete: Ja, so theuer. Petrus gab ihr sodann den nähmlichen Verweiß, wie ihrem Manne, und setzte hinzu, daß jene, die ihren Mann zu Grabe getragen hätten, noch

---

1) Wie betrugen sich die ersten Christen untereinander? 2) Was meldet die Schrift von dem Ananias und der Saphira?

noch vor der Thüre stünden, und sie gleichfalls dahin tragen würden. Sogleich fiel auch sie todt zur Erde, ward hinweggetragen, und zu ihrem Manne begraben.

Sittenlehre.

3) Aus dieser schrecklichen Begebenheit ist zu erkennen, wie sehr Gott dem Herrn der Geitz mißfalle, weil er der brüderlichen Liebe, die Jesus den Christen so sehr empfohlen hat, schnurstracks entgegen ist. Hüte dich für dieses Laster; denn der Geitz ist eine Wurzel alles Bösen. 2. Tim. 6, 10.

Die vierte Lection.

Von den Verfolgungen der Apostel, und der Steinigung Stephanus des ersten Martyrers.

1) Als die Zahl der Glaubigen von Tage zu Tage anwuchs, empfanden die Saducäer einen heftigen Verdruß darüber. Sie ließen daher die Apostel greifen, und ins Gefängniß legen. 2) Aber in der Nacht befreyte sie der Engel aus demselben, und befahl ihnen das Wort des Heils dem Volke frey zu verkündigen. Als sich des andern Tags die Hohenpriester versammelt, und befohlen hatten, die Apostel herbeyzubringen, wurden sie sehr bestürzt, daß man das Gefängniß zwar wohl verschlossen, aber keinen Gefangenen gefunden hätte. Indessen brachte einer die Botschaft, daß die Apostel öffentlich im Tempel predigten. 3) Sie wurden von dannen in den Rath geführt. Der Hohepriester fragte sie, warum

(1 Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

3) Wer zürnte am meisten darüber, daß die Zahl der Glaubigen mehr und mehr anwuchs? 2) Wie wurden die Apostel befrazt? 3) Wie ergieng es ihnen weiter?

warum sie im Namen Jesu predigten, da sie ihnen dieses doch ernstlich verbothen hätten? Allein Petrus antwortete, wie ehemals: man müsse Gott mehr als den Menschen gehorchen. Die Feinde Jesu wurden hierüber vor Zorn ganz wüthend, und faßten den Entschluß, sie zu tödten. 4) Aber Gamaliel, einer der Ansehnlichsten, mißrieth es. Er sagte, die Sache brauche große Ueberlegung; er zeigte aus den Geschichten, die sie selbst wußten, daß, falls diese neue Lehre nicht von Gott wäre, dieselbe von sich selbst bald verschwinden würde; käme sie aber von Gott her, so würde man ihren Fortgang nicht hindern können. Durch diese Vorstellungen wurden sie zurückgehalten, und begnügten sich einsweilen damit, daß sie die Apostel mit Ruthen geißeln ließen, und ihnen nochmals verbothen, künftig im Namen Jesu zu predigen. 5) Aber die Apostel giengen fröhlich aus der Rathsversammlung, weil sie würdig geachtet wurden, um des Namens Jesu willen Schmach zu leiden.

6) Unterdessen entstund unter den Glaubigen eine Zwistigkeit. Die bekehrten Griechen murrten wider die Hebräer, darum daß ihre Wittwen in der täglichen Ausspendung nicht in Acht genommen würden. 7) Die Apostel riethen ihnen daher, um weitern Zwist vorzubauen, sie sollten sieben Männer, die voll des heiligen Geistes wären, wählen, denen man die zeitliche Dinge zur Besorgung auftragen könne; diese wurden sodann Diakonen oder Diener genannt. 8) Un-

---

4) Was rieth Gamaliel, und was erfolgte hierauf? 5) Wie betrugen sich die Apostel bey dieser Verfolgung? 6) Was entstand unter den Glaubigen für ein Zwist? 7) Wie legten die Apostel denselben bey?

8) Unter diesen Diakonen war einer, Namens Stephanus, der vorzügliche Gnadengaben hatte, und große Wunder that. Er hatte deßwegen unter den Juden viele Feinde, weil sie aber dem heil. Geiste, der durch seinen Mund redete, nicht widerstehen konnten; so nahmen sie ihre Zuflucht zu falschen Zeugen, die aussprechen mußten: Stephanus lästerte wider den Tempel und das Gesetz. Er ward daher vor den ganzen Rath gefordert, wo er aber mit Worten voll des Eifers und Feuers den Juden die Härte ihres verstockten Herzens verwies, mit der sie dem heil. Geiste jederzeit widerstrebt; die Propheten, die ihnen die Ankunft des Erlösers verkündigt hatten, verfolgt, und endlich den Weltheiland selbst verrathen, und getödtet hätten. — Sie wurden hierüber so voller Wuth, daß sie mit dem größten Ungestümm über ihn herfielen. Er wandte indessen seine Augen gen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zu der Rechten Gottes und sprach: Sieh! ich sehe den Himmel offen, und den Sohn des Menschen zu der Rechten Gottes stehen. Sie stießen ihn zur Stadt hinaus, und indem sie ihn steinigten fiel er auf seine Knie und bath Gott mit lauter Stimme, er wolle seinen Verfolgern verzeihen, worüber er seinen Geist aufgab.

Sittenlehre.

9) So hatte gleich die erste Kirche einen standhaften Vertheidiger und getreuen Nachfolger Jesu an diesem Erzmartyrer, der nach dem Beyspiele dessel-

8) Was ist von dem Diakon Stephanus merkwürdig, und wie hat er die erste Martyrerkrone erlangt? 9) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

desselben auch in dem schrecklichen Steinigungstode für seine Feinde bath. Auch wir wünschen oft unser Blut für Jesu aufopfern zu können: und wollten unsern Peinigern gerne verzeihen. — Aber unserm Nächsten, unserm Mitchristen, von dem wir uns, manchmal und nur gar zu oft aus einer Verblendung, beleidigt zu seyn glauben, können wir nicht verzeihen. — O betrügen wir uns nicht: wer wird im Stande seyn, sein Leben für den Glauben hinzugeben, der dessen heilsamste Lehren nicht befolgen kann. Denn nicht ein jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist. Matth, 7, 21.

Die fünfte Lection.

Von den weitern Verfolgungen der Glaubigen, und desto mehrerer Ausbreitung der christlichen Kirche.

1) Nach der Steinigung des Stephanus ward die angefangene Verfolgung der Christen größer; aber die Glaubigen wurden dadurch in ihrer Tugend desto mehr befestigt, und ihre Herzhaftigkeit vermehrt. Sie mußten sich in entlegene Oerter zerstreuen; und dadurch verbreiteten sie den christlichen Glauben durch die ganze Welt aus. 2) Um diese Zeit reiste ein Diakon, Namens Philippus, nach Samarien, predigte daselbst, und bekehrte viele Leute durch die Heiligkeit seiner Worte und die

1) Wie stand es um die Kirche nach dem Martertode des Stephanus? 2) Wo predigte Philippus das Evangelium, und mit welchem Erfolge?

die Anzahl seiner Wunder. Als nun das Volk haufenweise herankam, sich taufen zu lassen, fand sich auch ein berühmter Zauberer, mit Namen Simon, ein, der 3) die Stadt Samaria lange Zeit durch seine Zaubereyen geblendet hatte. Dieser stellte sich, als glaubte er. Er ließ sich taufen, und hielt sich zum Philippus. Als indessen die Apostel, welche während der Verfolgung zu Jerusalem geblieben waren, vernommen hatten, daß die Stadt Samaria den Glauben angenommen habe, sandten sie Petrum und Johannem dahin, den Neubekehrten den heil. Geist mitzutheilen. 4) Wie Simon sah, daß durch die Händeauflegung der Apostel der heil. Geist herab kam, both er ihnen Geld an, damit sie ihm auch die Gewalt mittheilen möchten, daß alle die, denen er die Hände auflegen würde, den heil. Geist empfingen. 5) Aber Petrus sagte ganz entrüstet zu ihm: Daß du sammt deinem Gelde verdammt werdest, weil du gemeint hast, man könne die Gabe Gottes um Geld erlangen.

6) Petrus und Johannes kehrten nach verrichteten Dingen wieder nach Jerusalem zurück. Dem Philippus aber befahl der Engel des Herrn nach der Strasse hinzugehen, die von Jerusalem nach Gaza führt. 7) Als er daselbst anlangte, sah er einen Kämmerer der Königin aus Mohrenland, der sich auf der Rückreise von Jerusalem befand, wohin er den wahren Gott anzubethen, gekommen war. Er saß in seinem Wagen, und laß den Propheten Isaias.

---

3) Wer fand sich unter andern ein? 4) Was verlangte Simon, als die Apostel den Neubekehrten den heiligen Geist mittheilten? 5) Wie ward er von Petro abgefertiget? 6) Wohin reisten sodann die Apostel, und welchen Weg mußte Philippus ziehen? 7) Wozu bediente sich Philippus dieser Gelegenheit?

der Geist Gottes befahl dem Philippus, sich ihm zu nähern. Philippus lief hinzu, hörte, daß er den Isaias las, und fragte ihn, ob er das auch zu verstehen glaubte, was er läse? Der Kämmerer antwortete dem Philippus offenherzig: er könne es nicht verstehen, wenn es ihm nicht jemand erklärte. Er bath ihn daher sich zu ihm in den Wagen zu setzen, und ihn zu unterweisen. Die Stelle der Schrift aber, die er las, war diese: Er ist wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt worden: er hat seinen Mund nicht aufgethan, wie ein Lamm vor seinem Scheerer keine Stimme von sich giebt. Der Kämmerer fragte Philippum, ob der Prophet an diesem Orte von sich selbst, oder von einem andern redete? 8) Philippus hatte bey Auslegung dieser Worte Gelegenheit, demselben Jesum zu verkündigen; — und der Kämmerer glaubte alles, was ihm gesagt worden, so stark, daß er an einem Orte, wo eben der Wagen an ein Wasser kam, stille halten ließ, und den Philippus fragte, ob ihm noch etwas hinderlich wäre, sich taufẽ zulassen? Worauf Philippus antwortete, daß ihn daran nichts hinderte, wofern er nur von Herzen glaubte. Der Kämmerer versicherte ihn dessen; beyde stiegen also in das Wasser hinab, und er ward getauft. Als sie aber wieder aus dem Wasser stiegen, nahm der Geist Gottes den Philippus hinweg, so daß ihn der Kämmerer nicht mehr sah; welcher dann seine Reise mit innigster Freude und Verwunderung über diese besondere Gnade fortsetzte.

Sittenlehre.

9) Lerne aus der wunderbaren Berufung dieses ersten Heiden zum christlichen Glauben, und aus

---

8) Und was geschah hierauf? 9) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

der willfährigen Lernbegierde desselben, wie man den göttlichen Eingebungen sogleich Folge leisten, und dieselben mit willigem Herzen aufnehmen müsse. 10) Auch ersieht man aus dieser Geschichte den großen Nutzen, der aus der Lesung der heiligen Bücher entspringt; denn diese war die Ursache seiner Bekehrung. Lies daher oft und mit Lernbegierde die göttlichen Schriften! es ist eben so viel, als wenn du mit Gott selbst redest, und der Geist desselben wird dich erfüllen. Selig ist, der da liest und hört die Worte dieser Weissagung, und bewahret das, was in derselben geschrieben ist. Offenb. Joh. 1. 3.

Sechste Lection.

Von der Bekehrung des Sauls.

1) Unter den Verfolgungen der ersten Christen war einer, mit Namen Saulus, der heftigste. 2) Dieser erhielt von dem Hohenpriester Befehl, nach Damaskus zu reisen, daselbst alle Christen gefangen zu nehmen und gebunden nach Jerusalem zu führen: er gieng dieserwegen ganz wüthend dahin.

3) Aber unterwegs ward er plötzlich von einem Lichte vom Himmel umgeben, und zu Boden geworfen. Zu gleicher Zeit hörte er sich eine Stimme zurufen: Saul! Saul! was verfolgst du mich? Und als er fragte: Herr wer bist du? ward ihm geantwortet: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Saul versetzte hierauf zitternd und bebend: Herr! was willst du, daß ich thun soll? Jesus befahl ihm aufzustehen,

10) Was noch mehr?

1) Wer hat sich unter den Verfolgern der ersten Christen besonders ausgezeichnet? 2) Was für einen Befehl erhielt er? 3) Was widerfuhr ihm Unterwegs?

hen, sich nach der Stadt zu begeben, allwo er vernehmen würde, was er zu thun hätte. Seine Reisegefährten erschracken und erstaunten über diese Begebenheiten um so mehr, da sie zwar reden hörten, aber doch niemanden sahen. 4) Indessen stand Saulus auf, konnte aber mit offenen Augen nichts mehr sehen, deßwegen ihn seine Begleiter an der Hand nach Damaskus führten, allwo er sich drey Tage lang aufhielt, ohne zu sehen, auch ohne zu essen und zu trinken. 5) Es kam aber Ananias ein Jünger Jesu, dem es Gott in der Nacht befohlen hatte, zum Saulus, legte ihm die Hände auf, und sprach: Der Herr Jesus, der dir auf dem Wege erschienen ist, hat mich zu dir gesandt, damit du wieder sehend, und mit dem H. Geist erfüllt würdest. Gleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen; er sah und wurde getauft. Er nahm sodann Speise zu sich, erholte sich wieder, blieb noch einige Tage zu Damaskus, predigte in den Synagogen der Juden, und bewies mit Nachdruck, daß Jesus wahrhaftig der Sohn Gottes sey. 6) Die Juden, die einen so starken Verfolger der Christen an ihm verloren hatten, stellten ihm nach; daher ließen ihn die Jünger des Nachts in einem Korbe über die Stadtmauer hinunter, und er entkam glücklich nach Jerusalem. 7) Als sich nun die Jünger daselbst vor ihm fürchteten, weil sie von keiner Bekehrung nichts wußtē, stellte ihn Barnabas den Aposteln vor, erzählte ihnen die Veränderung, die Gott mit dem Saulus, der nunmehr Paulus genannt wurde, vorgenommen hatte. Sie nahmen ihn daher als einen Jünger an: weil er aber auch zu Jerusalem seines

4) Was geschah weiter? 5) Wer kam zu ihm? und was erfolgte hierauf? 6) Was thaten hierauf die Juden? 7) Wie nahmen ihn die Jünger zu Jerusalem auf?

großen Eifers wegen vor den Nachstellungen der Juden nicht sicher war, so sah er sich genöthigt, von dort weg, und nach Tharsus zu gehen.

Sittenlehre.

Saulus ist aus dem heftigsten Verfolger des Christenthums, durch das göttliche Licht getroffen, der eifrigste Vertheidiger desselben geworden.

8) Man muß also jene, die nicht unsers Glaubens sind, weder verachten, noch hassen; sondern mehr, wie der erste Martyrer Stephanus Gott für sie bitten, daß er sie bekehren wolle; denn wirklich war die Bekehrung Pauli eine Wirkung des kräftigen Gebeths Stephani. Auch müssen wir durch unser ehrbares und liebreiches Betragen denjenigen, die auf dem Irrwege sind, ein gutes Beyspiel geben, um unsere Religion in ihren Augen ehrwürdig zu machen. Mancher Ungläubige, mancher Gottlose ist durch ein gutes Beyspiel geleitet, und durch das Gebeth frommer Seelen gerührt, eine große Stütze der Kirche, ein großer Heiliger geworden: da hingegen mancher Rechtglaubige zur Zeit der Anfechtung gefallen ist. — Deßwegen ermahnt uns Paulus: Wer sich bedünken läßt, daß er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle.

Siebente Lection.

Von den Wunderwerken Petri und der Taufe des Cornelius.

1) Indessen kam Petrus zu den Heiligen, die zu Lydda wohnten. Daselbst machte er einen Gicht-

---

(8 Was ist aus der Sittenlehre zu merken?
1) Was für ein Wunder wirkte Petrus zu Lydda?

Gichtbrüchigen, Namens Aeneas, der acht Jahre zu Bette gelegen hatte, gesund. 2) Zu Joppe erweckte er eine fromme Wittwe, mit Namen Tabitha, vom Tode, welche ihrer Almosen und guten Werke wegen sehr beliebt war, wodurch viele zum christlichen Glauben bekehrt wurden.

3) Nun wollte Gott auch die Heiden zu Christen machen. Er schickte einem sehr freygebigen und gottesfürchtigen Hauptmanne zu Cäsarea, Namens Cornelius, im Gesichte einen Engel zu, der ihm sagte, Gott habe sein Gebeth erhört, und seine Almosen gnädig aufgenommen; und befahl ihm, er sollte nach Joppe schicken, und daselbst einen Mann mit Namen Petrus, suchen lassen, dieser würde ihm sodann sagen, was Gott von ihm verlangte. Cornelius schickte alsbald einige seiner Leute nach Joppe. Indem sich diese der Stadt näherten, ward Petrus im Gebethe verzückt; 4) er sah den Himmel offen, aus welchem gleichwie ein großes leinenes Tuch herab kam, darin allerhand vierfüßige und kriegende Thiere und Vögel waren: er hörte zugleich eine Stimme, die ihm sagte, er sollte schlachten und essen. — Petrus entschuldigte sich damit, daß er niemals etwas unreines gegessen hätte. — Er bekam aber zur Antwort, was Gott selbst gereiniget hätte, wäre nicht unrein. 5) Inzwischen daß Petrus diesem Gesichte, und der Bedeutung desselben nachdachte, traten die Abgesandten des Cornelius hinein, und sagten ihm, ihr Herr hätte sie geschickt, ihn zu bitten, daß er zu ihm kom-

2) Was für eines zu Joppe? 3) Was meldet die Schrift von dem Hauptmanne Cornelius? 4) Was von dem Gesichte Petri? 5) Was ferner?

kommen wolle. Petrus reiste mit ihnen den andern Morgen ab; Cornelius gieng ihm entgegen, und fiel ihm zu Füssen. Aber Petrus hob ihn auf, und sagte, er wär ein Mensch wie er: er fragte ihn sodann, warum er ihn habe rufen lassen? Cornelius erzählte ihm hierauf sein Gesicht, aus welchem Petrus die Berufung dieses Heiden zum Evangelium erkannte. Er verkündigte ihm daher Jesum Christum, und indem er noch redete, kam der heilige Geist über sie alle, die zugegen waren, herab, welche Petrus sogleich taufen ließ.

Sittenlehre.

Der heidnische Hauptmann Cornelius ward für seine Freygebigkeit und guten Lebenswandel mit der Gnade des wahren Glaubens von Gott belohnet.

6) Laß es daher an guten Werken niemals ermangeln. Gebeth und Almosen sind treffliche Mittel sich Gott zum Freunde zu erhalten. Liebe Brüder, befleißet euch, euern Beruf und Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen. 2. Petri 1, 10.

Die achte Lection.

Von fernerer Aufnahme der christlichen Kirche, von den Verfolgungen unter Herodes, und der Befreyung Petri aus dem Gefängnisse.

1) Jemehr die Glaubigen zerstreut wurden, desto mehr wurde der wahre Glaube nach und nach ausgebreitet, und besonders in Antiochien: weßwegen die Apostel den Barnabas dahin sandten, welcher daselbst

6) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

1) Was thaten die Apostel, als sich in Antiochien viele zur christlichen Kirche bekehrten?

daselbst sehr großen Nutzen schaffte. 2) Barnabas gieng von Antiochien nach Tharsus, suchte daselbst Paulum, und brachte ihn mit sich nach Antiochien, woselbst sie ein Jahr lang blieben, und sehr viele Leute im Glauben unterrichteten, so daß 3) die Jünger dieser Stadt am allerersten Christen genannt wurden.

4) Ein Prophet, Namens Agabus, weissagte damals, daß über den ganzē Erdboden eine große Theurung kommen würde. Die Christen zu Antiochien beschloßen deßwegen, so viele Almosen, als möglich wäre, zu sammeln, und dieselben durch den Barnabas und Paulus nach Jerusalem zu senden.

5) Zu eben dieser Zeit verfolgte der König Herodes die Christen sehr. Er hatte bereits den Apostel Jakobus enthaupten lassen, und wollte auch, den Juden zu Gefallen, dem Petrus das Leben nehmen. Er ließ ihn daher ins Gefängniß werfē, um ihn nach dem Osterfeste öffentlich hinzurichten. 6) Allein die ganze Kirche schickte ihr eifriges Gebeth zu Gott um dessen Erhaltung ab, welches er auch gnädig erhörte. 7) Deñ des Tags vorher, als Petrus hingerichtet werden sollte, kam in der Nacht ein Engel in den Kerker, erleuchtete denselben, weckte Petrum, der zwischen zweyen Kriegsknechtē schlief, auf, und befahl ihm, geschwind aufzustehen. Sogleich fielen die Ketten von seinen Händen, und er folgte dem Engel gleichsam im Traume nach, ohne zu wissen, was er that. Sie giengen die erste und zweyte Wache, bis zur eisernen Stadtpforte vor.

---

2) Wohin gieng Barnabas von Antiochien? 3) Welche unter den ersten Glaubigen haben zuerst den Namen Christen erhalten? 4) Was weissagte damals ein Prophet? und was beschloßen dē antiochenischen Christen deßwegen? 5) Welcher König verfolgt die Christen zu dieser Zeit? 6) Was that die Kirche, als Petrus gefangen ward? 7) Wie ward er befreyt?

vorbey, welche sich von selbst öffnete; und als sie eine Straße lang fortgegangen waren, verschwand der Engel. 8) Nun kam Petrus zu sich, und erkannte, daß Gott seinen Engel geschickt hatte, ihn aus den Händen des Herodes zu erlösen. Er kam vor das Haus der Mutter Marci, wo viele Christen versammelt waren, und betheten. Als er angeklopft hatte, 9) erkannte ihn ein junges Mädchen an der Stimme, und lief, ohne ihm aufzumachen, vor Freuden zu den Jüngern, sagend, daß Petrus vor der Thüre wäre. Man glaubte, sie wäre verrückt, oder es wäre des Engel Petri. Petrus fuhr fort zu klopfen, und alle erstaunten, als die Thüre geöffnet war. Petrus gab bey seinem Eintritte ein Zeichen, daß sie stille schwiegen; er erzählte ihnen, wie er aus dem Gefängnisse befreyt worden wäre, und ersuchte sie, den andern Jüngern hievon Nachricht zu geben, und begab sich aus Jerusalem hinweg an einen andern Ort.

Sittenlehre.

Die Glaubigen zu Antiochien hatten das Glück, zuerst Christen genannt zu werden, weil sie die Unterweisung des Paulus und Barnabas so willig annahmen, und so eifrig befolgten.

10) Wir, ihre Nachkommen, die wir schon längst Christen heißen, sind um so vielmehr schuldig, uns diesen ehrwürdigen Namen durch einen gottseligen Lebenswandel zu verdienen, und nach der Vollkommenheit immer mehr und mehr zu streben. Seyd vollkommen, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist. Matth. 5, 48.

8) Was gieng mit ihm vor, als ihn der Engel verlassen hatte? 9) Was trug sich zu, als er anklopfte? 10) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Die neunte und letzte Lection.

Von den Thaten Pauli und dessen Schiffbruche.

1) Inzwischen wurden Paulus und Barnabas von dem heil. Geiste gesandt, alle Provinzen in Asien zu erleuchten, und den christlichen Glauben in ganz Griechenland auszubreiten.

2) Zu Paphos eiferte er besonders gegen einen falschen Propheten, der den Landpfleger Sergius Paulus von dem Glauben an Jesum abzuhalten suchte. Er sagte voll des heiligen Geistes zu ihm: Du Kind des Teufels, der du aller List und Schalkheit voll bist, du Feind aller Gerechtigkeit, wann wirst du aufhören, die Wege des Herrn, welche recht sind, zu verkehren? Und nun sieh, die Hand des Herrn kommt über dich, und du wirst blind seyn. Sogleich war der Verführer mit der Blindheit geschlagen, und suchte einen, der ihm die Hand reichte. 3) Der Landpfleger ward durch dieses Wunder bewegt, und glaubte an Jesus.

4) Paulus predigte hernach wieder zu Antiochien, und beschloß seine Predigt damit, daß er jenen, welche die Wahrheit nicht annehmen wollten, den schrecklichen Zorn Gottes drohte, und schüttelte den Staub von seinen Füßen wider sie ab. 5) Er kam von dannen gen Ikonium, wo die Juden die Einwohner in der Stadt wider ihn aufwiegelten, damit er gesteiniget würde, welches ihn nöthigte, sich nach Lystra zu begeben.

6) In dieser Stadt hörte ihn ein von Mutter-

---

1) Wozu war Paulus mit dem Barnabas von Gott inzwischen bestimmt. 2) Was that Paulus zu Paphos? 3) Was wirkte dieses Wunder bey dem Landpfleger? 4) Womit drohte Paulus den Widerspänstigen zu Antiochien? 5) Was thaten die Juden zu Ikonium? 6) Welches Wunder that er zu Lystra?

leibe der lahmer Mensch aufmerksam zu. Paulus sagte mit lauter Stimme zu ihm, er solle aufstehen, welches er sogleich that. 7) Dieses Wunder machte bey dem Volke einen großen Eindruck, daß sie Paulum und Barnabam für Götter hielten, und ihnen opfern wollten. 8) Aber diese beyden Männer zerrissen ihre Kleider, sagten, sie wären sterbliche Menschen wie andere, und wären nur gekommen von dem falschen Götzendienste abzumahnen, und den wahren Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, zu verkündigen. Inmittelst kamen Juden nach Lystra, und erregten das Volk dergestalt wider Paulum, daß es ihn in der Raserey zur Stadt hinaus schleppte, und fast zu todt steinigte.

9) Paulus kam nach vielen, aber standhaft ausgehaltenen Widerwärtigkeiten nach Jerusalem zurück. Hier bemächtigten sich die ihm gehässigen Juden Seiner in einem großen Tumulte, den sie erregten. Es ward aber durch Zuthun des Stadthauptmanns der Tumult gestillt, und Paulus aus den Händen seiner Feinde errettet. 10) Ob er gleich sehr übel zugerichtet war, so verlangte er doch Erlaubniß zu dem Volke zu reden. Kaum aber hatte er zu verstehen gegeben, daß er von Gott berufen wäre, den Heiden Jesum zu predigen, schrieen alle, er wäre des Lebens nicht werth. 11) Endlich gieng die Wuth der Juden so weit, daß sie sich mit einem Gelübde untereinander verbanden, weder zu essen, noch zu trinken, bis sie Paulum getödtet hätten. 12) Paulus erfuhr es,

7) Was machte es für einen Eindruck bey dem Volke. 8) Wie widersetzten sich Paulus und Barnabas? und was widerfuhr hernach Paulus? 9) Wie ergieng es ihm zu Jerusalem? 10) Was that er nach dessen Unfalle? 11) Ließ die Verfolgung der Juden noch nicht nach? 12) Wie ergieng es ihren Anschlägen?

es, und gab dem Stadthauptmañe Nachricht davon, welcher ihn nach Cäsarea bringen, und dem Landpfleger Felix überliefern ließ. 13) Er ward verschiedenen Richtern vorgestellt, welche sich über die Weisheit seiner Antworten verwunderten, und seine Unschuld erkannten; weil er aber an den Kaiser appelirt hatte, so ward er nach Rom geführt. 14) Unterwegs wurden sie von widrigen Winden befallen, und gelangten mit harter Mühe an die Insel Kreta. Hier sagte ihnen Paulus, daß in kurzer Zeit ein heftiger Sturm entstehen würde; allein man glaubte ihm nicht, und schiffte fort. Als endlich das Ungewitter wirklich da war, tröstete sie Paulus mit der Versicherung, daß niemand von ihnen zu Grunde gehen würde. 15) Das Schiff scheiterte wirklich, sie kamen aber alle auf der Insel Malta an, wo sie sehr wohl empfangẽ wurden. Die Einwohner machtẽ sogleich Feuer an, daß sie sich trocknen und wärmen konntẽ. 16) Indem aber Paulus einen Haufen Reißen zusammen gerafft und auf das Feuer gelegt hatte, kam eine Natter von der Hitze herfür, und fuhr an seine Hand, woraus diese barbarischẽ Völker schließen wolltẽ, er sey ein böser Mensch, weil ihn der Zorn Gottes zu Wasser und zu Lande verfolgte. Da sie aber sahen, wie Paulus dieses Thier von der Hand in das Feuer geschleudert hatte, ohne den mindesten Schaden zu nehmen, änderten sie ihre Meinnng, und glaubten, er wäre ein Gott.

17) Paulus machte auf dieser Insel den Statthalter derselben, und viele andere Kranke gesund, und nachdem er sich daselbst drey Monate lang aufgehalten

---

13) Was geschah ferner mit ihm? 14) Was trug sich auf dem Meere zu? 15) Wo sind sie endlich angelanget? 16) Was trug sich hier Merkwürdiges zu? 17) Wie lang hielt sich Paulus da auf?

ten hatte, reiste er wieder ab, und kam glücklich nach Rom. 18) Er ließ allda die vornehmsten Juden zusammen kommen, und sagte ihnen, warum er sich auf den Kaiser berufen hätte; er gab sich zugleich viele Mühe, sie zum christlichen Glauben zu bekehren, ohne sich durch die vielfältigen Widersprüche hindern zu lassen, die man ihm entgegen setzte.

Sittenlehre.

Paulus eiferte zu Antiochien gegen die verstockten Juden nicht aus Haß, sondern ihres ewigen Heils wegen, weil sie der erkannten Wahrheit widerstrebten. Er drohte ihnen daher den schrecklichen Zorn Gottes, und schüttelte den Staub von seinen Füssen wider sie ab.

19) Eben so eifern unsre Seelsorger wider die Feinde der christlichē Religion. Wehe uns, wenn wir uns dennoch verführen lassen, da wir das Beyspiel des schrecklichen Zorns Gottes an dem in der ganzen Welt zerstreuten und mit der Blindheit des Gemüths gestraften Judenvolke täglich vor Augen haben! lasset uns daher im Glauben standhaft seyn, und niemand andern anhangen, als Jesu, dem Gekreuzigten, außer welchem kein Heil ist, damit nicht auch an uns erfüllt werde, was Jesus selbst den verstocktē Juden droht: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden: und ihr werdet in euern Sünden sterben. Joh. 7, 34, 8, 27.

18) Was that er zu Rom? 19) Was ist aus der Sittenlehre zu merken?

Beschluß.

Dieß ist die kurze Geschichte unserer heiligen allein seligmachenden Religion. Durchaus strahlt die unendliche Liebe Gottes gegen uns Menschen darin hervor, der, nachdem er uns, ohne unserer benöthiget zu seyn, zu sei-

nem Wohlgefallen erschaffen hat, und durch die geoffenbarte Religion hat unterrichten wollen, wie wir seine Gaben hier auf Erden zu seiner Ehre und unserm Besten gebrauchen sollen, um nach diesem Leben den Weg zur Seligkeit nicht zu verfehlen. In dem neuen Gesetze, welches man nichts anders, als den Liebesbund nennen kann, hat er vieles Beschwerliche erleichtert. Und überhaupt ist diese heilige Religion nichts anders, als die weiseste, gütigste Vorschrift, wie wir unsern Leib und unsere Seele vor Unglück bewahren, wie wir in unserm Eigenthume gesichert seyn, wie wir hinwieder jedermann das Seinige gönnen, wie wir einander in der Noth beystehen, wie wir in Widerwärtigkeiten nicht verzagen, wie wir endlich unter einander unsere leibliche und geistliche Glückseligkeit befördern sollen. — Wie sehr irren daher jene, und wie vermessen beleidigen sie die göttliche Güte, jene Feinde der christlichen Religion, welche sie als eine große Last, als eine schwere Bürde ausschreyen? wer ist wohl glücklicher auf dieser, und seliger in der andern Welt, der Heide und der Unglaubige, der ohne Hoffnung lebt, der Gottlose, der in seinem Herzen weder Ruhe noch Rast hat, oder der Christ, der der innerlichen Ruhe genießet, und in der seligen Hoffnung dahin stirbt?

Lassen wir daher jene Unvernünftige, die sich von den Thieren nur dadurch, daß sie aufrecht gehen, unterscheiden, herum irren. — Wir wollen Gott den Vater für unsere Erschaffung und Erhaltnng, Gott den Sohn für unsere Erlösung, Gott den heiligen Geist für unsere Heiligung ewig benedeyen. Wir wollen diese heilige Religion, für welche Jesus sein Blut geopfert, die Apostel so viel ausgestanden, und so viele Märtyrer die schrecklichsten Peinen gelitten haben; diese heilige Religion wollen wir lieben, hochschätzen, befolgen und zu dem Ende oft erwägen, was Petrus im ersten Briefe 1. Kap. v. 8, 9. sagt: **Dieweil ihr (an Jesum) glaubt, werdet ihr euch hoch erfreuen, mit unaussprechlicher und herrlicher Freude: und das Ende eures Glaubens davon tragen, nämlich die Seligkeit der Seelen. Amen.**

Inhalt
der Geschichte
des alten Testaments.

Erstes Hauptstück.
Von Erschaffung der Welt bis auf die Sündfluth.

Erste Lection.
Von Erschaffung der Welt, der Engel, und des Menschen. S. 1
Zweyte Lection.
Von dem Sündenfalle der Engel, der Menschen, und dessen Folgen. 3
Dritte Lection.
Von Kain, Abel, Seth, ihren Nachkommen, und dem Verfalle der Sitten. 5
Vierte Lection.
Von Nohe und der Sündfluth. 6

Zweytes Hauptstück.
Von der Sündfluth bis zur Verkündigung des Gesetzes.

Erste Lection.
Von dem Baue des babylonischen Thurms, und der Berufung Abrams. 9
Zweyte Lection.
Von den Tugenden und Begebenheiten Abrams. 10
Dritte Lection.
Von dem Untergange Sodoms. 12
Vierte Lection.
Von der Geburt des Isaak, dem Gehorsame des Abraham, dem Tode der Sara, der

Vermählung des Isaak mit der Rebekka, und dem Tode Abrahams. S. 14

Fünfte Lection.

Von der Geburt des Esau und Jacob, und ihren Begebenheiten. 16

Sechste Lection.

Von derselben Zusammenkunft. 19

Siebente Lection.

Von Joseph und seinen Begebenheiten. 21

Achte Lection.

Von dessen ferneren Begebenheiten. 23

Neunte Lection.

Von Erfüllung der Träume desselben. 25

Zehente Lection.

Von dem Tode Josephs, dem Verfahren des Pharao mit den Israeliten, den Begebenheiten des Moses, den Plagen Egyptens, und dem Auszuge der Israeliten aus Egypten. 29

Eilfte Lection.

Von dem Zuge der Israeliten durch das rothe Meer, der Niederlage der Egyptier, den Begebenheiten auf dem Zuge bis an den Berg Sinai. 34

Zwölfte Lection.

Von dem Job. 36

Drittes Hauptstück.

Von der Verkündigung des Gesetzes bis zur Einweihung des ersten Tempels.

Erste Lection.

Von der Verkündigung des Gesetzes, und der Abgötterey mit dem goldenen Kalbe. 39

Zweyte Lection.
Von den ferneren Begebenheiten der Kinder Israel auf der Reise durch die Wüste. S. 42
Dritte Lection.
Von der Musterstung der Israeliten, dem Tode Moses, dem Durchgange durch den Jordan, der Eroberung von Jericho und Hai. 45
Vierte Lection.
Von den Eroberungen der Israeliten, der Eintheilung des Landes, und dem Tode des Josue. 48
Fünfte Lection.
Von den Richtern nach dem Tode des Josue. 50
Sechste Lection.
Von der Ruth, dem Heli, der Geburt des Samuel, den Söhnen des Heli, dem Kriege wider die Philistäer, und dem Verluste der Bundeslade. 53
Siebente Lection.
Von der Erwählung des Saul zum Könige, dem Entsatze von Jabes Galaad, von Sauls Verwerfung, Davids Salbung, und von dessen Siege über den Goliath. 56
Achte Lection.
Von dem Anlasse, den Saul nahm, den David zu hassen und zu verfolgen, von der Flucht Davids, dessen Großmuth, und dem Tode Sauls. 60
Neunte Lection.
Von Davids Regierung und Begebenheiten. 63
Viertes Hauptstück.
Von der Erbauung des ersten Tempels bis zu dessen Zerstörung.

Die erste Lection.

Von der Regierung des Salomon, dem Tempelbaue und der Einweihung von Salomons Verkehrung, von dem Roboam, von der Trennung Israel und Juda. S. 66

Die zweyte Lection.

Von Jeroboam und dessen Nachfolgern bis auf den Ochozias; von dem Propheten Elias. 68

Die dritte Lection.

Von den Thaten des Propheten Elisäus, von Joram dem Könige in Israel und seinem Nachfolger bis zur assyrischen Gefangenschaft, von dem Propheten Jonas. 72

Die vierte Lection.

Von den Königen in Juda, von Roboam bis auf Achaz. 77

Die fünfte Lection.

Von den Königen in Juda, von Ezechias bis auf die babylonische Gefangenschaft. 82

Die sechste Lection.

Vom frommen Tobias. 86

Die siebente Lection.

Von der Judith. 90

Fünftes Hauptstück.

Von Zerstörung des ersten Tempels zu Jerusalem bis zur Einweihung des Zweyten.

Die erste Lection.

Von der Bildsäule, die Nabuchodonosor im Traume gesehen hat, von den drey Knaben im Feuerofen. 91

Die zweyte Lection.

Von der schreibenden Hand im Saale des Kö-
nigs

nigs Balthasar, vom Daniel in der Löwengrube, und seiner Weissagung von Christo. S. 95
Die dritte Lection.
Von der Susanna. 97
Die vierte Lection.
Von der Esther. 99
Sechstes Hauptstück.
Von Erbauung und Einweihung des zweyten Tempels bis auf Christi Geburt.
Die erste Lection.
Von Erbauung des Tempels und der Stadt Jerusalem. 103
Die zweyte Lection.
Vom Zustande der Juden unter dem Könige Alexander, von den Ptolomäern und Seleuciden. 107
Die dritte Lection.
Von des syrischen König Antiochus Verfolgungen, von den Machabäern, von dem Herodes. 110

Inhalt der Geschichte

des neuen Testaments.

Erstes Hauptstück.
Von der Geburt Jesu bis zu seinen drey letzten Lebensjahren.

Die erste Lection.
Von Mariä Verkündigung und Heimsuchung. 117
Die zweyte Lection.
Von der Geburt Jesu, und von den Hirten bey der Krippe. 119

Dritte Lection.
Von der Beschneidung, und Anbethung der drey Weisen. S. 122
Vierte Lection.
Von der Reinigung Mariä und der Flucht in Egypten. 125
Fünfte Lection.
Von den ferneren Begebenheiten Jesu bis zu seiner Taufe. 126

Des zweyten Hauptstückes erste Abtheilung.

Von der Taufe Jesu bis zu seinem Einzuge in Jerusalem.
Erste Lection.
Von der Taufe Jesu und seinem Aufenthalte in der Wüste. 128
Zweyte Lection.
Von dem Wunder Jesu auf der Hochzeit zu Kana, von seinem Gespräche mit dem Nikodemus. 129
Dritte Lection.
Von der Samariterinn. 131

Des zweyten Hauptstückes andere Abtheilung.

Von den merkwürdigsten Wunderwerken, Sittenlehren, Parabeln und andern Vorfällen. Jesu.
Erste Lection.
Von den merkwürdigsten Wunderwerken Jesu. 133
Zweyte Lection.
Von den merkwürdigsten Sittenlehren und Parabeln Jesu. 147

Dritte Lection.
Von anderen Vorfällen in der Geschichte der drey letzten Lebensjahre Jesu. S. 163

Drittes Hauptstück.
Von dem Einzuge Jesu zu Jerusalem bis zu seiner Auferstehung.
Erste Lection.
Von dem Einzuge in Jerusalem. 171
Zweyte Lection.
Von dem Abendmahle. 173
Dritte Lection.
Von der Leidensgeschichte Jesu. 179
Vierte Lection.
Von den Begebenheiten nach dem Tode Jesu. 189

Viertes Hauptstück.
Von der Auferstehung bis zur Sendung des heiligen Geistes.
Erste Lection.
Von der Auferstehung Jesu. 191
Zweyte Lection.
Von den fernern Erscheinungen Jesu. 194
Dritte Lection.
Von der Himmelfahrt Jesu. 197

Fünftes Hauptstück.
Von der Sendung des heiligen Geistes über die Apostel, und der fernern Ausbreitung der christlichen Kirche.

Inhalt.

Erste Lection.
Von der Ankunft des heiligen Geistes über die Apostel. S. 199
Zweyte Lection.
Von der Heilung eines Lahmen, und der ersten Gefangenschaft der Jünger. 201
Dritte Lection.
Von der Bestrafung des Ananias und dessen Weibs wegen zurückgehaltenem Gelde. 203
Vierte Lection.
Von den Verfolgungen der Apostel, und der Steinigung des Stephanus des ersten Martyrers. 204
Fünfte Lection.
Von den weitern Verfolgungen der Glaubigen und desto mehrerer Verbreitung der christlichen Kirche. 208
Sechste Lection.
Von der Bekehrung des Sauls. 211
Siebente Lection.
Von den Wunderthaten des Petrus, und der Taufe des Cornelius. 214
Achte Lection.
Von fernerer Aufnahme der christlichen Kirche, von den Verfolgungen unter Herodes, und der Befreyung Petri aus dem Gefängnisse. 216
Neunte Lection.
Von den Thaten Pauli, und seinem Schiffbruche. 218

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

1824

1824 Johannes Haidel

1824 Johannes Haidel ist.

Die Geschichten ist für

Johannes Haidel

Johannes Haidel ist.

Johannes Haidel. [illegible]

1824 Johannes Haidel.

Johannes Haidel. 1824

Johannes Haidel.

Johannes Haidel.

Das ist ein schönes

liebe Herrn liebe Herrn

[illegible] [illegible] in [illegible]

[illegible] [illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Felbiger, Johann Ignaz von, 1724-1788

Kern der biblischen Geschichte alten und neuen Testaments mit beygesetzen kurzen Sittenlehren

Würzburg [ca. 1800]

B.hist. 338 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271917-4
VD18 15354911